

S **T** **A** **A** **T** **S**
S **S** **C** **H** **A** **U** **S**
P **I** **E** **L** **X** **O**
R **E** **S** **O** **E** **N**
X **2** **0** **1** **7** **/**
2 **0** **1** **8** **X** **X**

INHALT

GRUSSWORT	4
PREMIERENÜBERSICHT	6
DRESDNER PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN	8
ENSEMBLE	9
DANIELA LÖFFNER UND MINA SALEHPOUR IM GESPRÄCH	48
PREMIEREN	51
ESSAYS:	
SIBYLLE BERG	59
KATHRIN RÖGGLA	74
AYAD AKHTAR	92
FAST FORWARD	97
BÜRGERBÜHNE	101
EXTRAS/KOOPERATIONEN/PARTNER	113
THEATER UND SCHULE	123
SERVICE UND MITARBEITER*INNEN	127

LIEBE ZUSCHAUERINNEN UND ZUSCHAUER, LIEBE THEATERFREUNDE,

herzlich willkommen zur neuen Spielzeit am Staatsschauspiel Dresden!
Ich freue mich sehr, Ihnen hier das neue Ensemble und unseren Spielplan vorzustellen und möchte Ihr Interesse wecken für unsere erste gemeinsame Saison.

Globalisierung und digitale Revolution haben zu tiefgreifenden Umbrüchen geführt. Wir leben in einer Zeit, in der sich die Welt rasant verändert. Viele Menschen fliehen vor Perspektivlosigkeit, Armut und Krieg und suchen Zuflucht in Europa. Diese Zuwanderung erfüllt viele Menschen mit Sorge. Populistische Parteien in Deutschland und Europa schlagen daraus Kapital und propagieren die Ausgrenzung von allem Abweichenden und Fremden. Aus **VIELFALT** wird Einfalt und häufig genug Hass. „Dem Hass begegnen lässt sich nur, indem man seine Einladung, sich ihm anzuverwandeln, ausschlägt. Es gilt zu mobilisieren, was den Hassenden abgeht: genaues Beobachten, nicht nachlassendes Differenzieren und Selbstzweifel“, schreibt die Publizistin und Philosophin Carolin Emcke, die 2016 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde. „Vielleicht ist der wichtigste Gestus gegen den Hass: sich nicht vereinzeln zu lassen. Sich nicht in die Stille, ins Private, ins Geschützte des eigenen Refugiums oder Milieus drängen zu lassen. Vielleicht ist die wichtigste Bewegung die aus sich heraus. Auf die anderen zu. Um mit ihnen gemeinsam wieder die sozialen und öffentlichen Räume zu öffnen.“

Das Theater ist einer der wichtigen frei gestaltbaren Räume unserer Demokratie, ein Labor sozialer **FANTASIE**. Jenseits von Ideologie kann hier die Debatte um die Frage, wie wir leben wollen, vorbehaltlos geführt werden. Theater besteht auf Differenzierung, weil es nur so der Wahrheit zu ihrem Recht verhelfen kann, und es stellt Entwürfe vor – Lebensentwürfe. Es erzählt, mal unterhaltend, mal irritierend, aber immer ermutigend vom Glück, vom Scheitern, von Hoffnungen und Enttäuschungen, von Anpassung und Widerstand, von Aufstand und Unterdrückung, Verzweiflung und Trost. Vor allem aber bestärkt es uns in der Hoffnung, dass wir die Verhältnisse lenken, nicht umgekehrt.

Dass wir unsere Spielzeit am Wochenende der Bundestagswahl beginnen, gibt den Fragen nach der Verfasstheit unserer Demokratie besondere Dringlichkeit und hinterlässt, wie Sie sehen werden, deutliche Spuren im Spielplan.

Viele Künstler*innen haben sich für das Staatsschauspiel Dresden gewinnen lassen: Schauspielerinnen und Schauspieler aus Berlin, Bern, Bochum, Braunschweig, Bremen, Craiova, Frankfurt, Hamburg, München, Oldenburg und Stuttgart werden gemeinsam mit den Ihnen bereits bekannten Darstellerinnen und Darstellern ein neues Ensemble bilden.

Ich freue mich sehr, dass Daniela Löffner und Mina Salehpour als Hausregisseurinnen nach Dresden kommen, dass Andreas Kriegenburg, Volker Lösch und Friederike Heller weiter in Dresden arbeiten und dass – um nur einige zu nennen – Ulrich Rasche, Sebastian Hartmann und Rainald Grebe erste Arbeiten am Staatsschauspiel zeigen werden.

Die Einladung der Regisseurinnen und Regisseure mit ihren unterschiedlichen Handschriften zielt auf ästhetische Vielfalt. Die braucht es, um sich den konkreten sozialen Zusammenhängen unserer Stadt und unserer Lebenswelt (in Geschichte und Gegenwart) angemessen zu nähern.

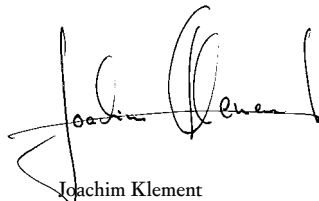
Die Bürgerbühne wird ihre Arbeit unter der Leitung von Miriam Tscholl mit neuen Formaten in der Regie von Marta Górnicka, Edit Kaldor und Nuran David Calis fortsetzen – zum Teil mit Unterstützung aus dem Schauspielensemble.

Mit Fast Forward, dem europäischen Festival für junge Regie, kommt ein in Europa und Deutschland einmaliges Format nach Dresden. Es ist ein gelebtes Stück Europa und wird den Ruf der Stadt als weltoffener Gastgeber untermauern.

Außerdem wollen wir uns in Zukunft noch intensiver an unsere jüngeren Zuschauer*innen wenden. Wir werden die Vermittlungsarbeit verstärken, um ihnen einen offenen Zugang zum Theater und damit zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, denn darauf haben sie ein Recht.

Wir haben uns viel vorgenommen. Wünschen Sie uns **GLÜCK**.
Wir freuen uns auf Sie!

Ihr



Joachim Klement

INTENDANT STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN

DIE WAHLOKRATIE: FIN DE PARTIE

von andcompany&Co.

REGIE Alexander Karschnia, Nicola Nord
und Sascha Sulimma

URAUFFÜHRUNG

September 2017 > Kleines Haus u. a.

PROFESSOR BERNHARDI

von Arthur Schnitzler

REGIE Daniela Löffner

PREMIERE 22.09.2017 > Schauspielhaus

NATIONALSTRASSE

nach dem Roman von Jaroslav Rudiš

REGIE Mina Salehpour

PREMIERE 22.09.2017 > Kleines Haus I

STAAT 3 (AT*)

Eine Produktion von Rimini Protokoll
und dem Staatsschauspiel Dresden

REGIE Daniel Wetzell

URAUFFÜHRUNG

23.09.2017 > Kleines Haus I

DIE LEIDEN  DES JUNGEN WERTHER

mit jungen und nicht mehr jungen Dresdner Männern,
die liebten und litten

nach Johann Wolfgang Goethe

Eine Produktion der Bürgerbühne

REGIE Miriam Tscholl

PREMIERE 23.09.2017 > Kleines Haus 3

DER WEG INS LEBEN

nach Zeitzeugenberichten und unter
Verwendung von Dokumenten sowie Texten
von Anton Makarenko, Heiner Müller u. a.

REGIE Volker Lösch

URAUFFÜHRUNG

23.09.2017 > Schauspielhaus

HEXENJAGD

von Arthur Miller

REGIE Stephan Rottkamp

PREMIERE 29.09.2017 > Schauspielhaus

FAST FORWARD –  EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE

FESTIVAL

02.–05.II.2017 > Kleines Haus 1–3, Semper Zwei, tjg,
Societaetstheater, Labortheater der HfBK Dresden

HERR DER DIEBE

nach dem Roman von Cornelia Funke

REGIE Niklaus Helbling

PREMIERE 11.II.2017 > Schauspielhaus

IN SEINER FRÜHEN KINDHEIT EIN GARTEN

nach dem Roman von Christoph Hein

REGIE Friederike Heller

PREMIERE 24.II.2017 > Kleines Haus I

DIE AFFÄRE RUE DE LOURCINE

von Eugène Labiche

REGIE Michael Talke

PREMIERE 25.II.2017 > Schauspielhaus

PAROLE KÄSTNER!

von Jan-Christoph Gockel unter Verwendung
von Originaltexten, Tondokumenten u. a.

REGIE Jan-Christoph Gockel

URAUFFÜHRUNG

26.11.2017 > Kleines Haus I

EIN CHORTHEATER (AT*) 

Eine Produktion der Bürgerbühne

REGIE Marta Górnicka

URAUFFÜHRUNG

09.12.2017 > Kleines Haus 2

MARIA STUART

von Friedrich Schiller

REGIE Thomas Dannemann

PREMIERE 19.01.2018 > Schauspielhaus

BRAND

von Henrik Ibsen

REGIE Ulrich Rasche

PREMIERE 03.02.2018 > Schauspielhaus

DIE NASHÖRNER

von Eugène Ionesco
 REGIE Juliane Kann
 PREMIERE 23.02.2018 > Kleines Haus 2

**DER GUTE MENSCH
VON SEZUAN**

von Bertolt Brecht
 REGIE Nora Schlocker
 PREMIERE 24.02.2018 > Schauspielhaus

**UNART – 
JUGENDWETTBEWERB FÜR
MULTIMEDIALE PERFORMANCES**

FESTIVAL
 01./02.03.2018 > Kleines Haus 1

DIE 10 GEBOTE 

nach DEKALOG von Krzysztof Kieślowski
 und Krzysztof Piesiewicz
 Eine Produktion der Bürgerbühne
 REGIE Nuran David Calis
 PREMIERE 16.03.2018 > Schauspielhaus

SUN AND SEA

von Rugilė Barzdžiukaitė,
 Vaiva Grainytė und Lina Lapelytė
 REGIE Rugilė Barzdžiukaitė

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG
 PREMIERE 17.03.2018 > andere Spielstätte

**ERNIEDRIGTE UND
BELEIDIGTE**

nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewski
 REGIE Sebastian Hartmann
 PREMIERE 29.03.2018 > Schauspielhaus

**WO EIN VOGEL AM
SCHÖNSTEN SINGT**

nach dem Roman von Alejandro Jodorowsky
 REGIE Mina Salehpour

URAUFFÜHRUNG
 31.03.2018 > Kleines Haus 1

CRASHTEST 

Spekulationen über die Zukunft unter der Anleitung
 von Kindern
 Eine Produktion der Bürgerbühne
 REGIE Edit Kaldor

URAUFFÜHRUNG
 13.04.2018 > Kleines Haus 3

**CHRONIK EINES
ANGEKÜNDIGTEN TODES**

nach dem Roman von Gabriel García Márquez
 REGIE Andreas Kriegenburg
 PREMIERE 27.04.2018 > Schauspielhaus

TYPISCH JENNY! 

ein Experiment mit der Klasse 9b
 Eine Produktion der Bürgerbühne in Kooperation mit
 einer Dresdner Oberschule
 REGIE Joanna Praml

URAUFFÜHRUNG
 11.05.2018 > Kleines Haus 3

**VON DER LANGEN REISE
AUF EINER HEUTE
ÜBERHAUPT NICHT MEHR
WEITEN STRETCKE**

von Henriette Dushe
 REGIE Babett Grube
 PREMIERE 18.05.2018 > Kleines Haus 1

I LOVE DICK (geplant)

nach dem Roman von Chris Kraus
 REGIE Anna Sina Fries

URAUFFÜHRUNG
 25.05.2018 > Kleines Haus 2

**CIRCUS SARRASANI.
THE GREATEST SHOW ON EARTH**

ein Abend von und mit Rainald Grebe
 REGIE Rainald Grebe

URAUFFÜHRUNG
 26.05.2018 > Schauspielhaus

DRESDNER PREMIEREN

MINNA VON BARNHELM

von Gotthold Ephraim Lessing
REGIE Michael Talke
> Kleines Haus 1

JUDAS

von Lot Vekemans
REGIE Dominique Schnizer
> In Kirchen in Dresden und der Region

WIEDERAUFNAHMEN

A CHRISTMAS CAROL – EIN WEIHNACHTSLIED

von Gerold Theobalt nach Charles Dickens
REGIE Holk Freytag
> Palais im Großen Garten

ALTE MEISTER

nach dem Roman von Thomas Bernhard
REGIE Anton Kurt Krause
> Gemäldegalerie Alte Meister

AMPHITRYON

von Heinrich von Kleist
REGIE Wolfgang Engel
> Schauspielhaus

HAMLET

von William Shakespeare
REGIE Roger Vontobel
> Schauspielhaus

JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN

nach dem Roman von Hans Fallada,
in einer Neufassung von Eberhard Petschinka
REGIE Rafael Sanchez
> Schauspielhaus

NATHAN DER WEISE

von Gotthold Ephraim Lessing
REGIE Wolfgang Engel
> Kleines Haus 1

SEARCHING FOR WILLIAM

Woods of Birnam & William Shakespeare in concert
REGIE Christian Friedel
> Schauspielhaus

SZENEN EINER EHE

von Ingmar Bergman, aus dem Schwedischen
von Renate Bleibtreu
REGIE Thomas Jonigk
> Kleines Haus 1

GET UP! STAND UP!

Dresdner Schüler*innen proben den Aufstand
Eine Produktion der Bürgerbühne in Kooperation mit
der 128. Oberschule Dresden-Reick
REGIE Uta Plate
> Kleines Haus 2

ROMEO UND JULIA

von William Shakespeare
Eine Produktion der Bürgerbühne in
deutscher und arabischer Sprache
REGIE Miriam Tscholl
> Kleines Haus 1

SECONDHAND-ZEIT. LEBEN AUF DEN TRÜMMERN DES SOZIALISMUS

nach dem Buch von Swetlana Alexijewitsch
Eine Produktion der Bürgerbühne mit Menschen aus der
ehemaligen Sowjetunion
REGIE David Benjamin Brückel
> Kleines Haus 3

X

E

N

S

E

M

B

L

E

**SIMON
WERDELIS**



**CHRISTINE
HOPPE**



**OLIVER
SIMON**



**FANNY
STAFFA**



**HANNELORE
KOCH**



**YASSIN
TRABELSI**



**TORSTEN
RANFT**



**LUKAS
RÜPPEL**



**SVEN
HÖNIC**



**LUISE
ASCHENBRENNER**



**PHILIPP
GRIMM**



**RAIKO
KÜSTER**



**MORITZ
DÜRR**



**NADJA
STÜBIGER**



**VIKTOR
TREMME**



**EVA
HÜSTER**



**CHRISTIAN
FRIEDEL**



SCHAUSPIELSTUDIO DRESDEN

Lucas Lentès, Paul Wilms, Marina Poltmann, Alexander Ganz,
Tammy Girke, Emil Borgeest, Tillmann Eckardt, Claudia Korneev (v.l.n.r.)



**BIRTE
LEEST**



**MORITZ
KIENEMANN**



**LARS
JUNG**



**URSULA
HOBMAIR**



**THOMAS
EISEN**



**ANJA
LAIS**



**DAVID
KOSEL**



**DELEILA
PIASKO**



**ALBRECHT
GOETTE**



**JANNIK
HINSCH**



**GINA
CALINOIU**



**PHILIPP
LUX**



**HANS-WERNER
LEUPELT**



**BETTY
FREUDENBERG**



**KARINA
PLACHETKA**



**MATTHIAS
REICHWALD**





**HOLGER
HÜBNER**

**DANIEL
SÉJOURNÉ**



**ANNA-KATHARINA
MUCK**



**AHMAD
MESCARHA**



DIE HAUSREGISSEURINNEN DANIELA LÖFFNER UND MINA SALEHPOUR IM GESPRÄCH MIT CHEFDRAMATURG JÖRG BOCHOW

Daniela Löffner zeigte vor zehn Jahren ihre erste Inszenierung am Düsseldorfer Schauspielhaus. Dort lernte sie auch den Regisseur Jürgen Gosch kennen, dessen intensive und freie Arbeit mit Schauspieler*innen sie inspirierte. Mit ihren stilistisch vielfältigen und differenzierten Inszenierungen zählt Daniela Löffner zu den erfolgreichsten jungen Regisseurinnen der Gegenwart. Mina Salehpour arbeitet seit 2011 als freie Regisseurin. Ihre fantasievollen und oft rasanten Regiearbeiten greifen Elemente moderner Medienkunst und digitaler Kommunikation auf. Besonders ihre Romanadaptionen nach Jonathan Safran Foer und Jonas Hassen Khemiri fanden große Aufmerksamkeit.

Ihr seid beide über die Regieassistenten ans Theater gekommen. Wolltet ihr Regie studieren?

DL Ich habe schon mal dran gedacht, nach zwei Jahren Assistentin in Freiburg, und dann habe ich mich mit vielen Leuten, Dramaturgen, Schauspielern und Assistentenkollegen, unterhalten und alle haben mir geraten, den Weg über die Praxis weiter zu verfolgen. Es gab viele Schauspieler, die gerne mit mir arbeiten wollten. Intendantin Amélie Niermeyer hat mich dabei unterstützt, mir eine eigene Arbeit in Düsseldorf versprochen, die sie mir später übrigens auch gegeben hat. Auf ihre sehr charmante, manchmal etwas drängende Art sagte sie dann: „Du wirst unter Druck besser, du brauchst kein Studium.“ Und der Satz sollte mich dann noch länger begleiten, auf die unterschiedlichste Art und Weise.

Wieso bist du überhaupt Regieassistentin geworden – nachdem du Deutsch für Ausländer studiert hast?

DL Das klingt in der Presse immer so, als ich hätte ich vier Jahre studiert. Es war ein Ausbildungskurs für Deutsch als Fremdsprache, der zwei Monate dauerte.

Und wie bist du zum Theater gekommen, Mina?

MS Ich wollte nie zum Theater, ich wollte immer in die Politik. Aber dann habe ich in den letzten beiden Jahren vor dem Abitur durch verschiedene Ereignisse Menschen kennengelernt, die teilweise hauptberuflich Musik gemacht haben, oder am Theater gearbeitet haben. Das hat mich auf die Idee gebracht, dass es das auch als Beruf gibt. Bei einem Stück hab ich dann mitgespielt und viele haben gesagt, ich sollte für ein Schauspielstudium vorsprechen. Die Idee hat sich in meinem Kopf eingenistet und sich über ein paar Monate in „Vorsprechen für ein Regiestudium“ verwandelt. Innerhalb

von anderthalb Jahren fand ich mich am Schauspiel Frankfurt als Hospitantin wieder.

Und von der Hospitantin kamst du zur Regieassistentin?

MS Ja, da ist ein Assistent krank geworden und ich habe übernommen. Mir haben alle geraten, ich solle studieren. Ich habe es dann auch probiert. Ich war bei der Schauspielerschule „Ernst Busch“ in Berlin und an der Falckenberg-Schauspielschule in München in den letzten Runden – bin aber nicht genommen worden, weil die gesagt haben, du musst hospitieren. Dann habe ich in Frankfurt hospitiert, weil mein Exfreund in Mannheim studiert hat und währenddessen habe ich mich zum Studium eingeschrieben, damit ich BAföG bekomme, weil ich kein Geld hatte. Und dann war ich so zwei, drei Mal bei der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen. Weil: Die Aufnahmeprüfung hatte ich bestanden.

Und wie verlief dann der Schritt zur Regie?

Ihr habt am Anfang beide sehr viele Gegenwartsstücke inszeniert, war das eure Wahl?

DL Das ist eigentlich etwas, was alle am Anfang machen müssen. Es ist eine Art Bewährungsprobe. Das sind oft Texte, die kein Profi machen will, die z. B. in irgendeiner Form von Labor entstanden sind und für die man kurzfristig jemanden braucht. Jemanden, der alles machen würde, egal ob es ihm oder ihr inhaltlich zusagt, und der kurzfristig Zeit hat. Das sind dann oft diejenigen, die neu im Job sind. Also ich hab mir von den ersten Stoffen nichts ausgesucht.

Aber ist das nicht eine Doppelschwierigkeit als Regisseur, wenn man mit neuen Schauspielern und einem Text, der nicht erprobt ist, anfängt? Ist das nicht ein hohes Risiko?

DL Ich finde das auch nicht die perfekte Lösung. Ein Stück, das schon mal auf der Bühne Erfahrungen gesammelt und seine Sicherheit gefunden hat, wäre schon für einen Anfänger nicht ganz blöd.

MS Ich habe am Anfang auch eine deutsche Erstaufführung gemacht.

Freiwillig?

MS Nein, überhaupt nicht freiwillig. Da hieß es: „Das gibt es, das kannst du machen.“ So war meine erste Arbeit, meine zweite, meine dritte, meine vierte. Alle waren so.

DL Ich habe vorher in der Assistenzzeit nebenbei schon bewährte Stücke inszeniert. Das waren PHÄDRAS LIEBE und DER KISSENMANN. Im einen Fall haben wir heimlich nachts geprobt, im anderen Fall war es ein Projekt des Theaters, allerdings mit nur vier Wochen Probenzeit und einer Woche Vorbereitungszeit.

MS DER KISSENMANN von dir ist legendär. Das ist bis zu mir durchgedrungen.

Ihr seid ja beide dafür bekannt, dass Schauspieler gerne mit euch arbeiten. Ist es euch dennoch passiert, dass die Schauspieler sagen: „Du hast keine Ahnung vom Schauspiel, du hast das nicht selbst studiert und hast nicht auf der Bühne gestanden.“ Kommt das vor?

DL Nein, gar nicht. Da ist der Weg, den wir gewählt haben, vielleicht auch die beste Therapie. Weil: In deiner Assistenzzeit hast du mit Schauspielern zu tun, die sind länger auf der Bühne, als du am Leben bist. Die sagen: „Entschuldigung, wenn du mir hier keine gescheite Abendkritik geben kannst, dann lassen wir die Sache gleich wieder.“ Also fängst du an, einen Respekt zu entwickeln vor den Leuten, die da vor dir stehen.

MS Das sind die erfahrenen Leute, die dich mitnehmen.

Und was sucht ihr in den Schauspielern und Schauspielerinnen? Warum entscheidet ihr euch für jemanden?

MS Die Lust.

Woran? Am Spiel?

MS Am Theater.

Aber wenn die Lust sich nicht mit den Fähigkeiten, die ihr erwartet, deckt?

MS Ja, das ist ganz oft so, das ist dann schade. Aber weniger schlimm, als wenn ich eine Probe habe, wo die Leute ihren Beruf nur absolvieren. Das hat dann wenig mit Kunst zu tun.

Geht dir das auch so?

DL Ja, Spielfreude ist auf jeden Fall etwas, worauf ich in einer Probe hinarbeite, und es lohnt sich immer, sie freizulegen. Genauer gesagt, finde ich den Moment am spannendsten, wenn ein Schauspieler mit seiner Biografie auf die Rollenbiografie trifft und eine tatsächliche Begegnung stattfindet. Es ist unbeschreiblich wertvoll, wenn ein Schauspieler bereit ist, sich selbst in dieser Begegnung noch zu öffnen und Neues über sich selbst herauszufinden. Das kann

wunderschön und zart sein, aber auch verletzend und knallhart. Aber wenn dieser Moment entsteht, die Biografien miteinander ins Schwingen geraten, dann finde ich das immer berührend. Und wenn das nicht klappt, ist es umso schlimmer.

Gibt es da bei euch eine Definition für das Theater, das ihr macht?

MS Schauspielertheater ist absolut das, was ich jetzt mache. Ich weiß nicht, was ich später machen werde. Aber im Moment mache ich definitiv Arbeiten mit Schauspielern, die sich fremde Geschichten aneignen. Im Augenblick arbeite ich gerne mit Parabeln, die Geschichten sind einfach und erfunden, ihr Inhalt aber komplex und real. Ich trete ungern mit der Realität in Konkurrenz.

Daniela, du machst auch keine Performances im engeren Sinne, sondern Schauspielertheater?

DL Stimmt, ich würde trotzdem nicht ausschließen, dass das irgendwann mal wichtig wird. Ich glaube, das hängt auch mit den Räumen zusammen, in denen man vielleicht irgendwann in Zukunft Theater machen kann oder muss. Ich kann mir das grundsätzlich schon vorstellen.

Wie ist das mit den Räumen? Daniela, in der Inszenierung, mit der du beim Theatertreffen warst, saßen die Zuschauer um die Spielfläche herum. Da hat die Nähe viel gemacht mit den Zuschauern. Sind diese großen Häuser mit 800 Zuschauern ein Problem, oder kommt es aufs Stück an?

DL Also ich finde immer den Moment wichtig, wenn man als Zuschauer den Saal betritt, sich hinsetzt und es ist noch nichts passiert. Was passiert dann eigentlich? Was passiert mit der eigenen Erwartung? In dem Moment, wenn vorne ein Eiserner runtergefahren ist oder der Vorhang langsam aufgeht oder das Bühnenbild schon guckkastenartig zu sehen ist, dann weiss ich, dass die Leute gerade denken, dass sie das kriegen, was sie von einem Theaterabend erwarten. Und das kann für ein Stück gut sein, das kann aber auch der genau falsche Weg sein. Bei manchen Themen braucht es das Neue, das Ungewohnte, so dass die Synapsen durchgeschüttelt werden, und dann, finde ich, dürfen die Zuschauer gar nicht dort sitzen, wo sie sonst sitzen oder sie müssen z. B. auf ihrem Platz etwas vorfinden, das sie nicht erwarten. Ich arbeite deshalb auch gerne mit Gerüchen.

MS Also ich finde, das kommt absolut auf das Stück an. Wenn ich ein Musical machen will, dann will ich, dass es weit weg ist und auf einer Guckkastenbühne spielt.

Was ist euer Interesse daran, Hausregisseurin zu werden?

MS Das hat was mit dem Team zu tun, das dort hingehet. Ich habe jetzt nicht angestrebt, irgendwo Hausregisseurin zu werden. Konkret verbunden mit diesem Angebot sind die Menschen, von denen ich wusste, dass die dort hingehen. Das wiederum hat damit zu tun, dass ich gerne mit Leuten

zusammenarbeite. Ob es jetzt die Dramaturgie ist oder die Leitung oder die Werkstätten oder die Leute vom Licht, vor allem aber auch mit den Spielern. Dann kann man neue Sachen ausprobieren.

DL Ich glaube, Menschen müssen sich finden. Und man kann sagen, ich bin jemand, der ein absoluter Mina-Salehpour-Spieler ist und dann will ich auch dahin, wo sie viel arbeitet. Und genauso kann ich bei einem Spieler sagen: Wie der spielt, das geht mich immer was an. Und diese Sehnsucht steht immer hinter der Idee, sich kontinuierlich an ein Haus zu binden und zu sagen: Ich will so viele wie möglich von diesen Begegnungen haben.

*Und Dresden? Was wisst ihr von Dresden?
Was erwartet ihr?*

MS Ich habe im Bahnhof Leipzig Werbepлакate gelesen: „Dresden baut der Kultur Paläste.“ Schauen wir mal.

DL Ich bin schon sehr gespannt, wie es uns in Dresden gehen wird. Ich habe mich auch lange mit Wilfried Schulz unterhalten und fand schon bemerkenswert, was er berichtet hat. Er erzählte von einigen sehr schwierigen Alltagsbegegnungen außerhalb des Theaters, geprägt von politischen Dissonanzen, aber auch von positivem Miteinander und einer großen Verbindlichkeit, die die Menschen in Dresden zueinander aufbauen. Die Gründe, warum man in Dresden Theater machen muss, scheinen etwas klarer auf der Hand zu liegen als an anderen Orten. Ob das wirklich stimmt, gilt es herauszufinden. Mir geht es im Theater immer darum, Räume und Begegnungen zu schaffen, die um Freiheit, Menschlichkeit, Demokratie und Toleranz werben und es gleichzeitig verstehen, die Ängste und Abgründe einer Gesellschaft verständlich zu machen. Ein Grund, warum ich zu Dresden „Ja“ gesagt habe: Ich will wissen, wie weit ich in dieser politisch aufgeladenen Stadt künstlerisch gehen kann/will/muss, das herauszufinden interessiert mich. Es wird spannend, glaube ich.

MS Also ich habe da mehr die Hosen voll, muss ich sagen.
Wovor hast du Angst?

MS Ich habe letztes Jahr in Schwerin inszeniert und war dann auf dem Marktplatz bei einer Versammlung, wo Herr Höcke gesprochen hat. Ich meide sowas normalerweise, nicht weil es mich nicht interessiert, sondern weil ich es nicht aushalte. Das macht zu viel mit mir, dann werde ich danach krank. Ich bin dann aber hingegangen und das war entsetzlich. Es war entsetzlich und hat wehgetan. Und es war komplett absurd. Und hat mich durchgeschüttelt. Ich weiß nicht, ob es gut war, da zu sein, aber wir hatten Publikumsgespräche, wo auch die Frage kam: „Wie finden Sie denn Schwerin?“ Und ich musste das einfach ansprechen. Ich wurde auch mit meinem Mann in einem Café belästigt von Leuten, warum wir da sitzen und wer wir sind.

Weil ihr wie Künstler aussieht?

MS Na ich denke, das hat schon damit zu tun, dass wir beide relativ ausländisch aussehen, was wir auch sind. Wir kamen da relativ gut aus der Situation raus. Aber ich kann nur dazu sagen, ich bin in Oberfranken aufgewachsen und sowas ist mir noch nie begegnet. Es ist mir in meinem Leben noch nie begegnet. Und letzten Sommer ist es mir dann begegnet. Deswegen habe ich ein bisschen Angst, dass es mich körperlich mehr mitnimmt, auch gesundheitlich, aber letztendlich ist es so, dass es eben die anderen auch gibt und die anderen waren im Publikumsgespräch dort und es war umso herzlicher. Und das Gros der Menschen in Dresden ist nun mal anders – und offen.

Natürlich hat das auch Folgen für die Kunst. In Dresden und anderswo in Deutschland wird derzeit alles in einen Kontext gesetzt, der politisch ist. Der Begriff des politischen Theaters taucht überall auf. Wie geht ihr damit um? Was heißt das für euch? Was hat das mit eurer Arbeit zu tun?

MS Für mich ist es so, dass der Anspruch, politisches Theater zu machen, mich auf einer Probe hemmen kann. Deswegen denke ich in meiner Arbeit nicht so sehr darüber nach, sondern versuche im Alltag, alles politisch zu betrachten und dann schwappt es ja auch in die Probe rein.
DL Ich bekomme immer den Vorwurf, dass ich konservativ und nicht politisch und nicht aktuell bin. Für mich fühlt sich das natürlich anders an. Ich lebe jetzt und ich führe die Gespräche auf der Probe jetzt und die sind oft politisch. Aber ich bin nicht gut im Schwarzweiß-Malen, ich bin wirklich besser darin, zu fragen: Ist es nicht grau? Und das ist ein politischer Vorgang. Gerade jetzt ist es extrem wichtig, für das Graue zu werben. Deswegen fühlt sich das für mich sehr politisch an. Ob da jetzt jemand anderes das Label „politisch“ draufklebt oder nicht, ist mir, ehrlich gesagt, egal.

Was ist für euch das Beste und was das Schwierigste am Theater?

MS Die Menschen.

DL Das Schwierigste ist für mich, dass nur gute Kunst entsteht, wenn ich mich dem Beruf voll widme und dass das einfach heißt, dass diese Hingabe auch an die Substanz gehen kann. Man muss sich um den Ausgleich kümmern. Das Beste ist, dass Theater etwas ist, das wieder geht, das nicht bleibt. Es ist ein Plädoyer für den Live-Moment. Der ist für mich immer wieder schlagend, auch gegenüber allen anderen Kunstformen. Mich berührt, dass die Handys aus sind und sich alle unmittelbar mit einer Sache beschäftigen. Es ist großartig, dass es danach auch nicht mehr abscrollbar oder nachhörbar ist. War es da oder war es nicht da? Und zwei, drei Jahre später – ist es weg. Das spiegelt den Prozess im Leben: Lernen, loszulassen und aufzubauen, um es wieder gehen zu lassen. Das finde ich toll.

**PRE
MIE
REN**

DIE WAHLOKRATIE: FIN DE PARTIE

von andcompany&Co.

URAUFFÜHRUNG

September 2017 › Kleines Haus
und andere Orte in Dresden

REGIE

Alexander Karschnia,
Nicola Nord,
Sascha Sulimma & Co.

ANDCOMPANY&CO.

Das internationale Künstlerkollektiv andcompany&Co. wurde 2003 von Alexander Karschnia, Nicola Nord und Sascha Sulimma in Frankfurt am Main gegründet. Gemeinsam bilden sie als Ko-Regisseure ein offenes Netzwerk, zu dem stets neue Künstler*innen unterschiedlichster Disziplinen stoßen. Andcompany&Co. erarbeiten regelmäßig Theaterproduktionen, entwickeln Lecture-Performances und arbeiten als Regieteam am Stadttheater.

24. September 2017: Viele werden an diesem Tag ihre Stimme abgeben – viele, aber nicht alle. Manche werden nicht wählen, weil sie nicht wissen, wen oder was. Andere, weil sie nicht wollen. Wieder andere, weil sie – aus verschiedenen Gründen (Staatsbürgerschaft, Alter) – nicht dürfen. Die Stimmensammler von andcompany&Co. bieten zusammen mit dem Staatsschauspiel einen Stimmverleih an, eine Wahlpatenschaft: Hier können Menschen, die nicht wählen wollen, Menschen, die wählen wollen, es aber nicht dürfen, ihre Stimme leihen. Ein Experiment in direkter Demokratie: Jede Stimme zählt! Aber jede Stimme erzählt auch eine andere Geschichte. Den ganzen Sommer werden wir in der Stadt Stimmen sammeln, nur um sie in der Wahnacht der Bevölkerung zurückzugeben.

PROFESSOR BERNHARDI

von Arthur Schnitzler

PREMIERE

22.09.2017 > Schauspielhaus

REGIE

Daniela Löffner

BÜHNE

Matthias Werner

KOSTÜME

Katja Strohschneider

MUSIK

Matthias Erhard

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

DANIELA LÖFFNER

Hausregisseurin Daniela Löffner war zunächst Regieassistentin am Düsseldorfer Schauspielhaus, wo auch ihre ersten Inszenierungen entstanden. Von 2010 bis 2014 war sie Hausregisseurin am Staatstheater Braunschweig. 2014 erhielt sie für ihre Arbeiten *KINDER DER SONNE* (Schauspielhaus Zürich) und *DER STURM* (Staatstheater Braunschweig) den Kurt-Hübner-Regiepreis. Ihre Inszenierung *VÄTER UND SÖHNE* am Deutschen Theater Berlin wurde 2016 zum Theatertreffen eingeladen. Daniela Löffner arbeitet u. a. regelmäßig am Schauspielhaus Zürich, dem Deutschen Theater Berlin und dem Schauspielhaus Bochum.

„Und gäbe es nicht Strebertum, Parlamentarismus, menschliche Gemeinheit – Politik mit einem Wort, wäre es jemals möglich gewesen, aus diesem Fall eine Affäre zu machen?“

Der Arzt Bernhardi ist mit Leib und Seele Diagnostiker. Vor 15 Jahren hat er mit Kollegen ein privates Klinikum gegründet: das Elisabethinum, ein Lebenswerk, dem Bernhardi nun als Direktor vorsteht. Dort, im sichersten Winkel seiner Wissenschaftswelt, wird seine ärztliche Kompetenz durch ein Ereignis grundlegend in Frage gestellt. Eine junge Frau ist nach einer illegalen Abtreibung an Blutvergiftung erkrankt. Ein hoffnungsloser Fall, Bernhardi sieht es sofort, während seine Patientin in einem letzten Fieber-rausch völlig anders fühlt und an Genesung glaubt. Als ein Pfarrer Zutritt zur Sterbenden verlangt, um ihr die heiligen Sakramente zu spenden, verweigert er diesen. Warum den schönen Selbstbetrug durch eine letzte Beichte in Todesangst verwandeln?

Der Streit zwischen Seelenfrieden und Seelenheil wird zum erbitterten Kampf um Wahrheit, Recht und Existenz. Die Neider Bernhardis bauschen den Zusammenstoß mit dem Pfarrer auf. Die Geldspenden für das Klinikum bleiben aus. Bernhardi wird zum Rücktritt gezwungen. Das Parlament beschäftigt sich mit seinem Fall, bis ihm der Prozess gemacht und er wegen Religionsstörung ins Gefängnis geworfen werden kann. Längst zählt nicht mehr, was wirklich war. Die Fakten haben ausgespielt. Allein der Umstand, dass der Arzt ein Jude ist, hat noch Gewicht.

NATIONAL- STRASSE

nach dem Roman von Jaroslav Rudiš
aus dem Tschechischen von Eva Profousová

PREMIERE

22.09.2017 > Kleines Haus 1

REGIE

Mina Salehpour

BÜHNE

Andrea Wagner

KOSTÜME

Maria Anderski

MUSIK

Sandro Tajouri

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

MINA SALEHPOUR

wurde 1985 in Teheran geboren und ist seit 2011 als freie Regisseurin tätig. 2012 wurde sie von Theater heute zur besten Nachwuchskünstlerin gewählt, im gleichen Jahr sowie 2013 zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen. Außerdem wurde sie 2013 mit dem Deutschen Theaterpreis Der Faust in der Kategorie Regie Kinder- und Jugendtheater ausgezeichnet. Ihre Arbeiten führten sie u. a. ans Schauspiel Hannover, die Schaubühne Berlin, das Staatstheater Braunschweig, das Staatstheater Karlsruhe und das Münchner Volkstheater. Mit Beginn der Spielzeit 2017/2018 wird Mina Salehpour Hausregisseurin am Staatsschauspiel.

Vandam ist der „Nationalheld von der Nationalstraße“, er hat damals ganz vorne gestanden im November 1989, er hat die Samtene Revolution ausgelöst. Vandam interessiert sich für die Geschichte der Tschechischen Republik, für die EU und das Römische Reich, für die großen ausgefochtenen Schlachten. Er ist verliebt in Sylva und schlägt sich für sie mit den Falschen. Und er macht täglich zweihundert Liegestütze, um in seinem Job als Dachlackierer nicht unterzugehen und seinem Sohn ein Vorbild zu sein. Vandam glaubt, der letzte echte Tscheche zu sein, doch von seinem einstigen Ruhm sind nur die vom Großvater gebaute Plattenbausiedlung in der Prager Nordstadt, die Wohnung, von deren Balkon sein Vater sprang, und die viel zu oft erzählte Geschichte vom Beginn der Samtenen Revolution geblieben, von der sein Sohn nichts lernen will.

Der tschechische Autor und Musiker Jaroslav Rudiš, der bereits durch seine Graphic Novels über Alois Nebel Aufmerksamkeit erregte, lässt in NATIONALSTRASSE Gegensätze und Weltansichten aufeinanderprallen. Man leidet mit Vandam und verachtet ihn für seine Blindheit, man hält ihn für einen dumpfen Schlägertypen und staunt über seine poetische Sprache. Politische Gewissheiten werden zur Mangelware und schnell gefasste Urteile stürzen wie Kartenhäuser zusammen, wann immer die Möglichkeit das stabile Weltbild gefährdet, dass doch alles ganz anders ist, als es auf den ersten Blick aussieht.

STAAT 3 (AT*)

EINE PRODUKTION VON RIMINI PROTOKOLL UND
DEM STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN

von Daniel Wetzel (Rimini Protokoll)

URAUFFÜHRUNG

23.09.2017 > Kleines Haus 1

REGIE

Daniel Wetzel

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

RIMINI PROTOKOLL

Das Autoren-Regie-Team Rimini Protokoll, dem Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzel angehören, arbeitet seit 2002 in Dreier- und Zweierkonstellationen sowie solo im Bereich Theater, Hörspiel und Installation. Neben zahlreichen Preisen sind Rimini Protokoll 2007 mit dem Deutschen Theaterpreis Der Faust und 2011 für ihr Gesamtwerk mit dem Silbernen Löwen der 41. Theaterbiennale Venedig ausgezeichnet worden. 2015 erhielten sie den Deutschen Hörbuchpreis der ARD.

Das Jahr 1990 markierte einen Einschnitt: Nach dem Fall der Berliner Mauer wurde mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten der Kalte Krieg beendet. Gleichzeitig begann etwas Neues: Im Jahr 1990 wird das Internet für die kommerzielle Nutzung freigegeben und damit zu einer der ersten gesamtdeutschen kollektiven Erfahrungen; es prägt die Arbeitswelt, die soziale Kommunikation und das Verhältnis zu politischen Institutionen. Wie geht eine neue Generation, die nun mit der ganzen Welt vernetzt ist, mit Fragen persönlicher, sozialer und politischer Identität um? Wodurch wird ihr Wahlverhalten beeinflusst: Werden demokratisch legitimierte Wähler*innen durch algorithmische Legitimationen ersetzt? Welche Erwartungen stellen wir an die Mechanismen demokratischer Willensbildung? Welche Formen von Partizipation und Demokratie sind für uns relevant? Daniel Wetzel von der Performancegruppe Rimini Protokoll geht in Athen, in Dresden und weltweit diesen Fragen nach.

Die Produktionsserie STAAT 1-4 ist eine Kooperation zwischen Haus der Kulturen der Welt, Münchner Kammerspiele, Schauspielhaus Düsseldorf, Staatsschauspiel Dresden, Schauspielhaus Zürich und Rimini Protokoll im Rahmen von 100 JAHRE GEGENWART. Die Serie wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. STAAT 1 wurde vom Goethe-Institut mitinitiiert.

* Arbeitstitel

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

**MIT JUNGEN UND NICHT MEHR JUNGEN DRESDNER
MÄNNERN, DIE LIEBTEN UND LITTEN
EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE**

nach Johann Wolfgang Goethe

PREMIERE

23.09.2017 > Kleines Haus 3

REGIE

Miriam Tscholl

BÜHNE UND KOSTÜME

Sabine Hilscher

MUSIK

Michael Emanuel Bauer

DRAMATURGIE

Esther Undisz

MIRIAM TSCHOLL

Seit der Spielzeit 2009/2010 leitet Miriam Tscholl die Bürgerbühne, wo sie zuletzt *ROMEO UND JULIA* mit arabisch- und deutschsprachigen Jugendlichen inszenierte. Seit 2015 inszenierte sie außerdem am Jungen DT Berlin, am Nationaltheater Mannheim und am Theater Freiburg. In der Spielzeit 2015/2016 initiierte sie das Montagscafé als offenen Treffpunkt für Geflüchtete und Dresdner*innen. Miriam Tscholl ist Jurymitglied des Fonds 360° der Kulturstiftung des Bundes für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft.

In Goethes 1774 erschienenem Briefroman flieht der junge Rechtspraktikant Werther aus der Stadt und sucht ein selbstbestimmtes Leben jenseits der Konventionen. In Briefen an seinen Freund berichtet er über seine unglückliche Liebe zu Lotte, die bereits mit einem anderen Mann verlobt ist. Kompromisslos wählt Werther schließlich den Freitod. „Die Wirkung dieses Büchleins war groß, ja ungeheuer, und vorzüglich deshalb, weil es genau in die rechte Zeit traf“, schrieb Johann Wolfgang Goethe. Richard David Precht bezeichnet den Briefroman heute als „verlogene Sozialromantik“ und rechnet ihn zum „unbrauchbaren Schulwissen“. Die Bildungsministerien sind da anderer Meinung: Auch in Zeiten von Emojis und profundem Wissen über biochemische Prozesse wird die Dichtung vom leidenschaftlich-romantischen Werther als Lektüre empfohlen.

In der Psychologie umfasst das „Krankheitsmodell Werther“ eine Reihe von Merkmalen, zum Beispiel Realitätsverlust, unerfüllbaren Kreativitätsdrang und Suizidneigung. Aber will einer von uns sterben, ohne unsterblich verliebt gewesen zu sein? Wie steht es 240 Jahre nach Goethe um unsere Sehnsucht nach großen Gefühlen? War Lotte ein typisches Stalking-Opfer und wie frei sind wir bei der Partnerwahl und in der Frage, wie wir leben und sterben wollen?

Geben wir Werthers stürmischen Briefen eine kritische, aber ehrliche Chance. In dieser Inszenierung stellen wir Goethes *DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER* auf den Prüfstand. Anhand eigener Lebenserfahrungen verraten Dresdner Männer verschiedener Generationen ihr Verhältnis zu Romantik und Pragmatik, befragen ihren Mut zur Freiheit und geben Einblick in alte Liebesbriefe und Tinderaccounts.

DER WEG INS LEBEN

nach Zeitzeugenberichten und unter Verwendung
von Dokumenten sowie Texten von Anton Makarenko,
Heiner Müller u. a.

URAUFFÜHRUNG

23.09.2017 > Schauspielhaus

REGIE

Volker Lösch

BÜHNE

Cary Gayler

KOSTÜME

Carola Reuther

DRAMATURGIE

Jörg Bochow

VOLKER LÖSCH

ist seit seiner ersten Inszenierung am Staatsschauspiel (2001, DIE RASSEN) immer wieder mit Aufsehen erregenden Arbeiten nach Dresden zurückgekehrt (u. a. ORESTIE, DIE WEBER, WOYZECK. WUNDE DRESDEN, GRAF ÖDERLAND). Als Hausregisseur am Schauspiel Stuttgart (2005–2013) hat er mit 16 Inszenierungen wesentlich das Profil und den Erfolg dieses Theaters geprägt. Sein MARAT / SADE am Deutschen Schauspielhaus Hamburg wurde 2009 zum Theatertreffen eingeladen. 2013 erhielt Volker Lösch den Lessingpreis des Freistaates Sachsen.

„Also muss man den neuen Menschen auf neue Weise schaffen.“

„Auf neue Weise, da hast du recht!“

„Und niemand weiß, wie. Und du – weißt du es nicht?“

„Nein, ich auch nicht.“

Der russische Bürgerkrieg, der auf die Revolution von 1917 folgte, hinterließ neben Tod und Verwüstung auch eine sehr große Zahl von verwahrlosten Straßenkindern, die bettelnd und stehend durch die Städte zogen. Mit einer auf Kollektivbildung und handwerklicher Arbeit basierenden Erziehung wollten Pädagogen wie Anton Makarenko aus diesen Kindern und Jugendlichen einen „Neuen Menschen“ formen. Was als Utopie begann, wurde in der Stalin-Ära und später in der DDR zu einem Konzept zwangswiseiner Umerziehung. In den sogenannten Jugendwerkhöfen und den Spezialheimen wurden die Bildungschancen und Entwicklungswege tausender Jugendlicher und vor allem ihre Fähigkeit zu einem selbstbestimmten Leben gewaltsam behindert statt gefördert. Wie gehen die ehemaligen Heimkinder mit diesen Erfahrungen um, wie haben sie ihre eigenen Kinder nach der Wende erzogen? Aus Gesprächen und Berichten von 30 Zeitzeugen sowie aus zahlreichen Dokumenten und Texten entsteht ein Theaterabend, der den Bogen von 1920 bis in die Gegenwart spannt.

HEXENJAGD

von Arthur Miller
aus dem amerikanischen Englisch von
Hannelene Limpach und Dietrich Hilsdorf,
Mitarbeit Alexander F. Hoffmann

PREMIERE

29.09.2017 > Schauspielhaus

REGIE

Stephan Rottkamp

BÜHNE

Robert Schweer

KOSTÜME

Esther Geremus

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

STEPHAN ROTTKAMP

inszeniert seit 2001 in Wien, München, Hamburg, Freiburg, Bochum, Hannover, Graz und Stuttgart. Von 2006 bis 2010 war er Leitender Regisseur am Düsseldorfer Schauspielhaus. Zuletzt inszenierte er Shakespeares *DER STURM* und Gogols *DER REVISOR* am Schauspiel Graz sowie Schillers *DIE JUNGFRAU VON ORLEANS* und Iwan Wryypajews *BETRUNKENE* am Staatstheater Braunschweig.

Eigentlich haben die Mädchen im Wald nur getanzt. Aber am nächsten Morgen liegen einige mit seltsamen Symptomen im Bett. Die fromme Stadt Salem gerät in Aufruhr. Von dunklen Mächten und Hexerei ist die Rede. Reverend Hale stellt die Mädchen zur Rede. Doch sie – allen voran Abigail Williams – setzen sich zur Wehr und beschuldigen die schwächsten Glieder der Gemeinschaft, mit dem Teufel im Bunde zu stehen: Eine Obdachlose und eine Bettlerin werden verurteilt. In einem extra einberufenen Gerichtsverfahren werden die Aussagen der Mädchen zum alleinigen Maßstab für Schuld und Unschuld, Tod und Leben. Die Anklagen nehmen rasant zu und richten sich auch gegen angesehene Bürger. Dass das Zusammenleben in Salem nicht auf den Grundsätzen der christlichen Gebote fußt, sondern auf Missgunst, Neid und der Begleichung alter Rechnungen, wird immer deutlicher. Die Hexenjagd schürt ein allgemeines Klima der Angst.

Arthur Millers *HEXENJAGD* bezieht sich auf einen realen Fall der Hexenverfolgung 1692 in Salem, Massachusetts. 1953 geschrieben, zeigt Miller mitten in der McCarthy-Ära in den USA, als aus Furcht vor dem Kommunismus Verdächtige ohne Beweise verfolgt wurden, dass der historische Stoff seine Aktualität nicht eingebüßt hat. Eine Bewegung, die aus Angst und Hass gespeist ist und der Wirklichkeit mit alternativen Fakten gegenübertritt, gewinnt immer mehr Anhänger.

**„ICH
MISSTRAUE
EINFACHEN
ANTWORTEN.“**

KEIN WEG ZURÜCK, NIRGENDS

von Sibylle Berg

Ich misstraue einfachen Antworten. Simplen Lösungsvorschlägen. Ich weiß, dass ich nicht viel weiß, und ahne, wenn ich eine Antwort auf die Frage: „Wie retten wir unseren Arsch?“ höre, die mit einem Ausrufezeichen endet, dann taugt sie nichts. Keine Einzelperson ist mehr in der Lage, die Welt zu retten. Deren Teil wir sind. Es hilft nichts, eine Mauer um ein Land zu bauen. Atomkriege, Klimakatastrophen und der Weltmarkt interessieren sich nicht für Mauern. Es hilft nicht, wenn man Schuldige ausmacht wie Flüchtlinge, Zuwanderer, Migranten oder sagen wir einfach: DIE Ausländer. Sie sind ein Teil des Ungleichgewichts auf der Welt, die der Neoliberalismus aus den Angeln gehoben hat. Wir wollten mehr. Klamotten aus Chemiefasern, die auf dem Müll landen, Handys, Laptops, für deren Bauteile Menschen andernorts sterben, mehr Wohlstand, Freizeit, Autos. Ein Kreislauf des Irrsinns auf der Welt, der eine Überschrift hat: Wachstum, Kohle, Märkte, Gewinn! Jeder, der denken kann, fragte sich: Ist dieses Mehr wie das All? Unendlich? Oder heißt mehr Gewinn, mehr Wachstum nicht automatisch weniger Platz, gesunde Natur, unberührte Gebiete, Tierarten, Gleichberechtigung, Menschlichkeit? Wir haben lange konsumiert, als ob es kein Morgen gäbe. Das war unser Menschenrecht. Shoppen, Fleisch essen, billig musste alles sein, damit das Shoppen die Leere in vielen füllen konnte. Fast alle sind schuld. Mit der Wahl von Parteien, die noch mehr Shopping versprachen, die Wirtschaft mit Steuergeldern finanzierten, Banken retteten in einer Welt, die Banken nicht mehr braucht, seit es

Blockchain gibt. In einer Welt, die Benzinautos nicht mehr braucht, und Massentierhaltung. In einer Welt, in der kaum einer sich als Teil aller Lebewesen begreift. In der es kaum jemanden interessiert, dass viele Gebiete in einer Generation oder schon zu unseren Zeiten unbewohnbar sein werden, so dass die Zahl der Geflüchteten, die heute vor den Türen Europas stehen, lächerlich erscheint. Aber alles, was abstrakt ist, was man nicht sieht, scheint nicht zu existieren. Es ist einfacher, einen Bus mit ein paar Leuten aus Kriegsgebieten anzuspucken, als sich wirklich mit Parteien auseinanderzusetzen, oder gar in eine einzutreten. Aktiv zu werden im Rahmen unserer demokratischen Möglichkeiten bedeutet für viele: mit Schildern auf die Straße gehen und Menschen tyrannisieren, die einem unterlegen scheinen. Klingt albern. Ist es auch.

Ich misstrauere einfachen Lösungen. Der letzte in unserer jüngeren Geschichte, der sie versprach, hatte dafür gesorgt, dass Deutschland zerbombt wurde, Millionen Menschen ihr Leben verloren und das Land bis heute eine Vergangenheit hat, die von einer monströsen Schuld geprägt ist. Und doch können die Deutschen stolz darauf sein, sich so intensiv wie kaum ein anderes Volk mit den Gefahren von Nationalismus und Hass auseinandergesetzt zu haben. Viele Juden hielten Deutschland darum für das sicherste Land auf der Welt. Hatten. Gehabt haben. Vergangenheit. Viele sehnen sich nach einer Zeit, in der die Welt übersichtlicher schien, weil man wenig Informationen über sie hatte.

Auch ich werde sentimental bei alten Filmen, die in einem friedlichen Europa spielten, in leeren Straßen, in einem Paris, das noch nicht von Touristen und Terroristen ruiniert war.

Aber: Es gibt kein Zurück. So wie man selber nicht mehr 20 werden kann, ist die Zeit, in der die Welt für uns behaglicher schien, vergangen. Unwiderruflich. Also für uns. Es gibt keinen Weg zurück. Die Arbeitsplätze verschwinden nicht wegen der Ausländer, sondern wegen der nächsten industriellen Revolution, in deren Anfängen wir uns aufhalten. Der Beschleunigung Rechnung tragend, wird bald die Hälfte der traditionellen Jobs nicht mehr von Menschen

ausgeführt. Nicht nur die der Arbeiterklasse, sondern Ärzte, Anwälte, Politiker werden durch Algorithmen ersetzt werden. Das Klima wird sich nie mehr erholen, das ewige Eis weiter schmelzen, selbst wenn man ab morgen alle CO₂-produzierenden Fabriken und Tiere ausschalten würde: Die Bevölkerung der Erde wird nie mehr auf wohlige 5 Milliarden schrumpfen und die 99 % aller Tierarten, die wir ausgerottet haben, werden nicht wieder lebendig. Es gibt kein Zurück. Das einzige, was uns bleibt, ist Vernunft und Menschlichkeit. Die Menschen sind, seit sie ein Bewusstsein entwickelt haben, immer intelligenter geworden. Intelligenz bedeutet: mitfühlend zu sein. Zu erkennen, dass wir 99 % alle gegen das eine Prozent Super-Reicher stehen, dass wir alle nur eine Chance haben: nachzudenken. Denen misstrauen, die einfache Lösungen haben. Der Sozialismus hat versagt, der Kapitalismus bringt uns gerade um, die Antwort kann darum nur eine neue Gesellschaftsordnung sein, die eine Mischung aus den Vorteilen beider Systeme ist. Es ist albern, jenen zu glauben, die Arbeitsplätze in den Berufen unserer Vorfahren versprechen. Denn die wird es nicht mehr geben. Mich interessiert: Wer setzt sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen ein? Wer stopft mit dem Geld der Bevölkerung nicht die Löcher in alten, überholten Wirtschaftsunternehmen, pumpt keine Milliarden in die Rüstung, sondern bezahlt die Menschen, die dem Staat dienen, ordentlich? Polizist*innen, Krankenpfleger*innen, Kindergärtner*innen, Autobahnmeister*innen zum Beispiel. Wer sorgt für die Ermöglichung von Gleichberechtigung durch staatliche Kinderbetreuung? Sieht man sich die Wirtschaftsbilanzen bei unseren nördlichen Nachbarn an, so ist erwiesen, dass eine gelebte Gleichberechtigung dem Wohlstand aller dient. Mich interessiert, wer sich für eine komplette Neustrukturierung der EU ausspricht. Weg von einem Konglomerat zur Förderung der Wirtschaft zu Lasten der Bevölkerung, hin zu einem Verbund der Menschen, die einander in dem Bewusstsein ähnlicher Visionen helfen. Die Zukunft, so kurz sie vielleicht angesichts der Lage des Planeten auch sein mag, kann man nur mit einer starken Gemeinschaft für uns und die Generationen nach uns retten. Was hilft es, einander zu hassen, zu prügeln,

zu schreien. Wenn schon untergehen, dann besser mit Freunden. Wenn schon untergehen, dann vorher noch etwas versuchen, was nicht bedeuten kann: Wir rufen nach einem neuen starken Führer. Führer führen ihre Bevölkerung in Kriege. Das war in der Geschichte immer so, warum sollte sich daran etwas geändert haben. Europa kannte seit 1945 keine Kriege, weil es starke demokratische Regierungen gab, und Menschen, die sich an das Elend erinnerten. Menschen, die den Fortschritt würdigten und erkannten, dass sich ihr Leben verbessert hatte. Unsere Leben heute werden sich nicht grundlegend verbessern. Man kann nur für mehr Gerechtigkeit in der Verteilung der letzten Ressourcen kämpfen, für einen Aufschub des Unterganges. Und ganz nebenbei kann man die Demütigung der Sterblichkeit besser ertragen, wenn man ihr mit Humor begegnet statt mit Hass und Verachtung aller, die fremd sind, dem eigenen Weltbild nicht entsprechen. Wir brauchen mehr denn je wieder einen Zusammenhalt. Ein Einander-ernst-nehmen, das gilt für Politiker*innen, die sich für die sozial Schwachen und den Mittelstand engagieren müssen, und für die Wütenden, die Enttäuschten, die wieder versuchen sollten, ihren Nachbarn zu vertrauen. Man kann sehr einsam und verbittert untergehen, oder einander an den Händen haltend.

SIBYLLE BERG

geboren in Weimar, lebt heute als Dramatikerin und Autorin in Zürich und Tel Aviv. Bisher veröffentlichte sie 15 Romane, 17 Theaterstücke und unzählige Essays. Ihre Werke wurden in 34 Sprachen übersetzt. Zu ihren wichtigsten Prosawerken gehören die Romane EIN PAAR LEUTE SUCHEN DAS GLÜCK UND LACHEN SICH TOT, AMERIKA, ENDE GUT, DIE FAHRT, DER MANN SCHLÄFT, VIELEN DANK FÜR DAS LEBEN und DER TAG, ALS MEINE FRAU EINEN MANN FAND. Zu den Auszeichnungen und Preisen, die Sibylle Berg bisher erhalten hat, gehören der Marburger Literaturpreis (2000), der Wolfgang-Koeppen-Literaturpreis (2008), die Wahl zur besten deutschsprachigen Dramatikerin des Jahres 2014 in der Kritikerumfrage von Theater heute (für UND JETZT: DIE WELT!), der Friedrich-Luft-Preis 2016 (für UND DANN KAM MIRNA) sowie der Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis 2016.

FAST FORWARD

EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE

FESTIVAL

02.–05.11.2017 › Kleines Haus 1–3, Semper Zwei, t.jg,
Societaetstheater, Labortheater der HfBK Dresden

BARBARA ENGELHARDT
ist Kuratorin, Autorin und
Dramaturgin. Sie war Redakteu-
rin bei Theater der Zeit, kura-
tierte bis 2012 das internationale
Festival Le Standard Idéal in der
MC93 Bobigny bei Paris und war
Mitbegründerin des europäischen
Nachwuchsfestivals Premières in
Straßburg und Karlsruhe. Seit
2011 ist sie Künstlerische Leiterin
und Kuratorin von Fast Forward.

Jährlich im November zeigt Fast Forward in vier Tagen acht Inszenierungen junger Regisseure und Regisseurinnen aus ganz Europa. Das Festival widmet sich der Vielfalt zeitgenössischer Theaterformen und der Nachwuchsförderung. Kuratiert und begründet von Barbara Engelhardt, hat sich Fast Forward in den letzten sechs Jahren zu einer europaweit einzigartigen Plattform für Entdeckungen entwickelt und findet mit Beginn der Intendanz Joachim Klements erstmals am Staatsschauspiel Dresden statt.

Seit der Erstaussgabe 2011 am Staatstheater Braunschweig beweist das Festival die Relevanz des Theaters als Ort individueller und gemeinschaftlicher Verständigung. Dass sich junge Menschen in den zunehmend problematischen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen Europas mit Engagement und künstlerisch überzeugend für das Theater entscheiden, spricht für das Potenzial einer Kunstform, die auch über Sprachgrenzen hinweg Erfahrungsräume zu schaffen vermag. Fast Forward spricht ein vielschichtiges Publikum an. Im Rahmen des viertägigen Festivalmarathons sind Zuschauer*innen aller Altersgruppen, Studierende, Dozent*innen, Kurator*innen, Dramaturg*innen, Theater- und Festivalleiter*innen und Journalist*innen aus Nah und Fern eingeladen, dem europäischen Theater Nachwuchs zu begegnen. Damit das Festival für das Ensemble des Staatsschauspiels und das Dresdner Publikum nachhaltig bleibt, sorgt eine internationale Jury mit dem Festivalpreis dafür, dass mindestens eine*r der gastierenden Regisseur*innen für eine neue Inszenierung an das Staatsschauspiel zurückkehrt. Das Rahmenprogramm lädt Studierende verschiedener europäischer Theaterhochschulen wie auch diejenigen vor Ort ein und bietet mit Einführungen, Künstlergesprächen und Partys Gelegenheit zur Begegnung.

HERR DER DIEBE

nach dem Roman von Cornelia Funke
ab 8 Jahren

PREMIERE

11.11.2017 > Schauspielhaus

REGIE

Niklaus Helbling

BÜHNE

Alain Rappaport

KOSTÜME

Kathrin Krumbein

MUSIK

Felix Huber

VIDEO

Elke Auer

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

NIKLAUS HELBLING

geboren 1959 in Zürich, studierte Germanistik und Geschichte.

Von 1988 bis 1998 war er Dramaturg am Thalia Theater Hamburg und Dozent für Regie und Dramaturgie in Zürich und Hamburg.

Seit 1999 führten ihn Arbeiten als Regisseur u. a. nach Basel, Bochum, Düsseldorf, Frankfurt, Wien und Zürich. Außerdem ist er Mitbegründer der Schweizer Gruppe Mass & Fieber, die seit 1999 freie Produktionen erarbeitet. Helbling arbeitet sowohl im Schauspiel wie auch im Musiktheater. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist er Hausregisseur am Staatstheater Mainz.

In den grauen Gassen des herbstlichen Venedigs stranden Prosper und Bo, nachdem sie vor ihrer Tante geflohen sind. Sie finden Unterschlupf im Sternerversteck des Herrn der Diebe, der durch seine Beutezüge sie und die Kinder Riccio, Wespe und Mosca versorgt. Plötzlich erhält die Bande einen geheimnisvollen Auftrag von einem noch viel geheimnisvolleren Conte: Sie sollen einen wertvollen Holzflügel stehlen. Doch dann stellt sich heraus, dass der Herr der Diebe in Wirklichkeit der besten venezianischen Gesellschaft angehört. Außerdem muss die Bande mit dem Privatdetektiv Victor fertig werden, der nach Bo und Prosper sucht. Und Ida Spavento, die Besitzerin des Holzflügels, entpuppt sich überraschend als große Hilfe auf dem Weg zum magischen Karussell, für das der Holzflügel bestimmt ist und mit dessen Hilfe man angeblich jünger und älter werden kann.

Cornelia Funkes mehrfach ausgezeichnete Kinderbuch-Klassiker **HERR DER DIEBE** feiert die Kindheit in all ihren Facetten: mit Erwachsenen, die gerne wieder Kinder wären, und Kindern, die nichts lieber wollen, als möglichst schnell erwachsen zu sein. Voller Fantasie und Spannung wird der Weg der Kinder verfolgt, an dessen Ende sie entscheiden müssen, ob sie tatsächlich erwachsen sein wollen und dafür bereit sind, ihre Freundschaften, Träume und Wünsche der Kindheit aufzugeben.

Mit freundlicher Unterstützung unseres Projektpartners Ostsächsische Sparkasse Dresden.

IN SEINER FRÜHEN KINDHEIT EIN GARTEN

nach dem Roman von Christoph Hein

PREMIERE

24.II.2017 > Kleines Haus I

REGIE

Friederike Heller

BÜHNE UND KOSTÜME

Sabine Kohlstedt

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

FRIEDERIKE HELLER

studierte Schauspielregie an der Hochschule in Hamburg. 2004 wird sie von der Zeitschrift Theater heute für ihre Inszenierung UNTERTAGBLUES von Peter Handke am Wiener Burgtheater zur Nachwuchsregisseurin des Jahres gewählt. Arbeiten führten sie an Theater in Berlin, Wien, München, Hamburg, Stuttgart, Köln, Frankfurt, Dresden und Zürich.

Für den Lehrer und Gymnasialdirektor Dr. Richard Zurek verstand sich das von selbst: Als Beamter auf Lebenszeit hatte er sich zur Loyalität gegenüber Grundgesetz und Amt zu verpflichten. Den Eid, den er dafür leistete, hatte er nie gebrochen. Er unterrichtete Generationen von Schülern. Immer versuchte er, sie auf das Leben in einer Gesellschaft vorzubereiten, die sich an demokratischen Grundrechten und Werten orientiert. Meist gelang ihm das, in einem Fall aber glaubt er, versagt zu haben. Dieser Fall ist sein Sohn Oliver.

Oliver war gegen alles, schon immer. Vielleicht waren seine große Wahrheitsliebe, ein unbeirrbares Rechtsgefühl und seine unbeherrschbare Ungeduld daran schuld. Er kämpfte gegen das „Schweinesystem“, gegen Ausbeutung und Imperialismus. Im Mai 1985 wurde er nach einer Denunziation verhaftet. Unschuld, wie sich herausstellte. Seither galt er als gefährlicher Terrorist. Jetzt ist er als solcher gestorben.

Die Zureks trauern. Und entdecken, dass sie alle kaum etwas von Olivers Leben wissen. Nichts über sein Leben und nichts über seinen Tod an einem Bahnhof im mecklenburgischen Bad Kleinen. Richard Zurek gibt sich damit nicht zufrieden, er will Aufklärung: War der Todesschuss Zufall oder eine Hinrichtung durch den Staat? Wie hält es dieser Staat, dem er ein Leben lang gedient hat, mit seinen Gegnern? Mit der Gerechtigkeit? Mit der Wahrheit? Je mehr er über den Weg seines Sohnes erfährt, desto stärker ahnt er: Wahrheit und Gerechtigkeit haben keinen Wert; was zählt, ist der Staat. Er siegt, möge die Gerechtigkeit darüber auch zugrunde gehen. Richard Zurek beschließt, seinen Eid zurückzunehmen. Dort, wo er ihn lebenslang erfüllt hat: in der Schule.

DIE AFFÄRE RUE DE LOURCINE

von Eugène Labiche
Deutsch von Elfriede Jelinek

PREMIERE

25.11.2017 > Schauspielhaus

REGIE

Michael Talke

BÜHNE

Barbara Steiner

KOSTÜME

Tabea Braun

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

MICHAEL TALKE

studierte Literatur, Geschichte und Theaterwissenschaft und arbeitete mit Frank Castorf, Christoph Marthaler, Christoph Schlingensiefel und Andreas Kriegenburg an der Volksbühne Berlin. Seit 1996 ist er freischaffender Regisseur für Schauspiel und Oper und arbeitete u. a. am Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Hannover, Thalia Theater Hamburg, Staatstheater Braunschweig, dem Theater Bremen, dem Saarländischen Staatstheater Saarbrücken, dem Deutschen Nationaltheater Weimar und dem Schauspiel Leipzig.

Es war ein feuchtfröhlicher Abend. Nicht nur ein Glas wurde zu viel getrunken. Die Erinnerung an die letzten Stunden der Nacht sowie die Erinnerung an den Weg nach Hause sind nur noch unscharf vorhanden. Jetzt brummt der Kopf.

So geht es Monsieur Lenglumé, als er am Morgen in seinem Bett erwacht. An alle Details der letzten Nacht kann er sich definitiv nicht mehr erinnern. Im Bett neben ihm liegt dann auch nicht seine Frau, sondern ein ihm fremder Mann – Monsieur Mistingue. Was ist passiert? Weitere Indizien geben Rätsel auf: Kohlenstücke in den Hosentaschen der Männer, eine blonde Locke, ein Damenhäubchen und ein Frauenschuh ohne Besitzerin im Schlafzimmer des Herrn Lenglumé. Der Filmriss ist perfekt.

Um seine Frau nicht zu beunruhigen, stellt Lenglumé den fremden Bettnachbarn als alten Freund vor. Alle versammeln sich um den Frühstückstisch. Da bestätigt die morgendliche Zeitungslektüre alle Befürchtungen: In der Rue de Lourcine wurde ein Mädchen ermordet. Man nimmt an, dass es sich um zwei Täter handelt ...

Eugène Labiche zeichnet in seiner Komödie mit bösem Witz Charaktere am Abgrund. Anstatt nach Aufklärung zu streben, suchen sie nach Vertuschung und sind bereit, lästige Mitwisser skrupellos umzubringen, um die bürgerliche Fassade aufrechtzuerhalten und die eigenen Hände in Unschuld zu waschen.

PAROLE KÄSTNER!

von Jan-Christoph Gockel unter Verwendung von
Originaltexten, Tondokumenten u. a.

URAUFFÜHRUNG

26.11.2017 > Kleines Haus I

REGIE

Jan-Christoph Gockel

BÜHNE

Julia Kurzweg

KOSTÜME

Sophie Du Vinage

MUSIK

Matthias Grübel

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

JAN-CHRISTOPH GOCKEL

1982 geboren, studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. In seinen Arbeiten begegnen sich oft Schauspieler und Puppen. Mit dem Puppenbauer Michael Pietsch verbindet ihn eine lange Zusammenarbeit, zuletzt zeigten sie Franz Kafkas **VERWANDLUNG** am Schauspielhaus Bochum und **DER AUFTRAG: DANTONS TOD** am Schauspielhaus Graz. Jan-Christoph Gockel ist seit der Spielzeit 2014/2015 Hausregisseur am Staatstheater Mainz.

Mit **EMIL UND DIE DETEKTIVE** revolutioniert Erich Kästner 1928 die Kinderbuchliteratur. Während der Weimarer Republik macht Kästner sich schnell als Redakteur und Drehbuchautor einen Namen und prägt mit seiner unverschnörkelten, klaren Sprache eine ganze Epoche: die Neue Sachlichkeit. Die Nationalsozialisten verbrennen 1933 seine Bücher und erteilen ihm Schreibverbot. Trotzdem entscheidet er sich gegen eine Emigration, veröffentlicht unter Pseudonym und wird einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller des vergangenen Jahrhunderts. Mehr noch: Er wird zur moralischen Instanz der Nachkriegszeit und hadert dennoch bis zu seinem Tod damit, sich für Deutschland und nicht für das Exil entschieden zu haben.

Erich Kästner rührt und beglückt Generationen von Leser*innen bis heute. Aber wer war dieser unantastbare Autor eigentlich? Wer war dieser Kleinbürger, der doch ein Lebemann war, und der sich noch als Erwachsener so gut in Kinderseelen hineindenken konnte? Und: Wie war seine eigene Kindheit, die von zwei Weltkriegen geprägt war? Erich Kästner, 1899 in Dresden geboren, verehrte seine Heimatstadt: Er verließ sie, schrieb über sie und kehrte zu ihr zurück. Der Regisseur Jan-Christoph Gockel geht auf Spurensuche nach dem Dichter Erich Kästner und zeichnet ein lebendiges Bild dieses Autors, der sich hinter seinen Selbstdarstellungen mehr verbarg als offenbarte: **PAROLE KÄSTNER!**

EIN CHORTHEATER (AT*)

**MIT DRESDNER BÜRGER*INNEN UND
SCHAUSPIELER*INNEN DES ENSEMBLES
EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE**
von Marta Górnicka

URAUFFÜHRUNG

09.12.2017 > Kleines Haus 2

REGIE UND LIBRETTO
Marta Górnicka

BÜHNE UND KOSTÜME
Robert Rumas

CHOREOGRAFIE
Anna Godowska

MARTA GÓRNICKA
ist Regisseurin und Sängerin. Sie studierte Regie an der Warschauer Theaterakademie. Ihre Inszenierungen waren auf zahlreichen Festivals zu Gast. 2012 gewann sie mit *MAGNIFICAT* das Europäische Festival für junge Regie Fast Forward am Staatstheater Braunschweig, 2014 war sie mit *REQUIEMASZYNA* auf dem 1. Internationalen Bürgerbühnenfestival in Dresden vertreten. Sie wurde vielfach ausgezeichnet und u. a. 2016 für den Theaterpreis Der Faust in der Kategorie Regie nominiert.

Seit 2009 entwickelt Marta Górnicka ihre besondere Form eines modernen tragischen Chors, der sich durch hohe Musikalität und kraftvolle Choreografien auszeichnet. In ihren Arbeiten montiert die polnische Regisseurin und Sängerin lyrische bis theoretische Texte mit Ausschnitten aus Zeitungsartikeln, Popsongs, Werbung, Nachrichten und Fetzen von Alltagssprache. Sie zerlegt Sätze und lässt Wörter wiederholen, bis aus Sinn Klang wird und aus Klang neuer Sinn entsteht – Sprache wird als Herrschaftsinstrument kritisiert, dekonstruiert und zurückerobert. Dabei entwickelt der marschierende, flüsternde, pumpende, stampfende, singende und schreiende Chor eine große Kraft, die mal faszinierend, mal bedrohlich wirkt. Die Ambivalenz der Masse, die mit einer Stimme spricht, wird auch Thema in Marta Górnickas erster Dresdner Inszenierung sein. Es treten u. a. auf: Heimatdichter und -denker, europäische Nationalisten, Meister aus Deutschland, Hannah Arendt mit ihrem Essay „Wir Flüchtlinge“ von 1943, die Neuen Rechten sowie das Grundgesetz. Mal ist dieser Chor Spiegelbild einer Gesellschaft, die sich hermetisch abgrenzt gegen das sogenannte Fremde und Andere. Mal ist er der Zusammenschluss vieler Unterdrückter, die sich nur als solidarische Gemeinschaft Gehör verschaffen können. Und mal zerfällt der Chor in zahlreiche einzelne Grüppchen und Stimmen, die einander widersprechen und nicht zuhören und so sinnbildlich für die Kontroversen in unseren Familien, Freundeskreisen und in der Bevölkerung stehen.

* Arbeitstitel

MARIA STUART

von Friedrich Schiller

PREMIERE

19.01.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Thomas Dannemann

BÜHNE

Olaf Altmann

KOSTÜME

Regine Standfuss

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

THOMAS DANNEMANN

studierte Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. 2004 wurde er von der Jury der Fachzeitschrift Theater heute zum Schauspieler des Jahres gewählt. Seit 1999 arbeitet Thomas Dannemann auch als Regisseur, u. a. am Schauspiel Stuttgart, dem Deutschen Theater Berlin, dem Schauspiel Hannover, dem Schauspiel Köln, dem Nationaltheater Weimar, Deutschen Theater Göttingen und am Münchner Residenztheater.

Gericht und Parlament haben getagt, die Urteile sind gesprochen. Elisabeth, Königin von England, zögert. Bei ihr allein liegt die Entscheidung über Leben und Sterben der Stuart. Doch sie zaudert, hin- und hergerissen zwischen Staatsinteressen, Verwandtschaftsgefühlen, uralten Königsmörderängsten, Herzenshass auf die Rivalin und ein paar ungewohnten Gewissensbissen. Ihre Berater streiten. Baron Burleigh, dem die Staatsräson wie eine zweite Haut über den Leib gewachsen ist, drängt: Tod der Frau, Tod den Katholiken und Franzosen. Graf Leicester, überzeugt, Elisabeth wie Maria ein fester Halt im Staat und als Liebhaber sein zu können, schwankt zwischen den Parteien. Und ausgerechnet Talbot, der für England jahrelang über Maria wachte, rät zur Gnade.

Die schöne Stuart, Maria, Königin von Frankreich und Schottland, hat die Titel längst verwirkt. Ihr Anspruch auf den englischen Thron jedoch besteht fort und macht ihre Flucht aus den schottischen Revolten in den Gewahrsam ihrer protestantischen Großtante Elisabeth fragwürdig. Schnell wird sie zum Idol all derer, die mit dem zwiespältigen Fortschritt der Zeit nicht zurande kommen: nicht mit dem neuen Reichtum, den Piraterie und Handel ins Land schwemmen, nicht mit der theologischen Umwertung, die nach dem Bruch mit dem Papst um sich greift, erst recht nicht mit den neuen Herren, die sich durch die Instanzen des Staates nach oben kämpfen. Sie alle finden in Maria die verführerische Verkörperung ihrer Wünsche und eine willige Intrigantin. Zahlreich sind die Komplote, die mit der Stuart in Verbindung gebracht werden; das letzte führt zu ihrem Todesurteil.

BRAND

von Henrik Ibsen

PREMIERE

03.02.2018 > Schauspielhaus

REGIE UND BÜHNE

Ulrich Rasche

MUSIK

Ari Meyer

KOSTÜME

Romy Springsguth

DRAMATURGIE

**Jörg Bochow,
Katrin Breschke**

ULRICH RASCHE

hat mit seinen hochmusikalischen und bildkräftigen Inszenierungen seit mehr als zehn Jahren eine eigene Ästhetik entwickelt. Seine Arbeiten in Berlin, Stuttgart, Wien, Frankfurt und zuletzt in München reichen von der Inszenierung antiker Stoffe bis hin zu Gegenwartsautor*innen und zeitgenössischen Themen. 2013 wurde er mit dem Kunstpreis der Akademie der Künste Berlin ausgezeichnet, seine Münchner Inszenierung **DIE RÄUBER** ist zum diesjährigen Theatertreffen eingeladen.

Fern der norwegischen Heimat, in der er sich wenig verstanden fühlte, schreibt Henrik Ibsen in den 27 Jahren der Emigration seine bedeutendsten Dramen. **BRAND** ist eines der ersten Werke dieser Zeit, in der sich Ibsen mit den Fragen nach der Willensfreiheit, der Möglichkeit eines eigenen Lebensentwurfs und der Rolle des Glaubens auseinandersetzt. Mit der Titelfigur zeichnet Ibsen einen Gegenentwurf zum kompromissbereiten, alltagstauglichen Menschen und zur korrupten Gesellschaft. Brand, der junge Pfarrer, ist radikal in seinem christlichen Glauben, er duldet keine Zugeständnisse. Als er als junger Mann in sein Dorf zurückkommt, beeindruckt er durch die Kraft seiner Überzeugungen alle Zweifler: Er wird zum neuen Pfarrer berufen. Die liebende Agnes verlässt nach einer Begegnung mit Brand ihren Bräutigam, den lebenslustigen Maler Ejnar, und schließt sich Brand an. Dessen moralischer Rigorismus führt schnell zum Konflikt: Von der eigenen Mutter fordert Brand den rückhaltlosen Verzicht auf Besitz, von Agnes, seiner jungen Frau, die Hingabe an Gott, die auch vom Tod des eigenen Kindes nicht beeinträchtigt werden darf. Die Dorfgemeinschaft, die Brand zunächst als Erlöser gefeiert hat, verlässt und verstößt ihn, um ihm dann doch wieder zu folgen. Doch Brand radikalisiert sich immer weiter, sein Weg kennt kein menschliches Maß mehr.

DIE NASHÖRNER

von Eugène Ionesco
aus dem Französischen von Claus Bremer und
H. R. Stauffacher

PREMIERE

23.02.2018 > Kleines Haus 2

REGIE

Juliane Kann

BÜHNE

Vinzenz Gertler

KOSTÜME

Josephin Thomas

MUSIK

Daniel Freitag

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

JULIANE KANN

studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste und Regie an der Hochschule „Ernst Busch“ in Berlin. Ihre Stücke wurden mehrfach ausgezeichnet. Regiearbeiten führten sie u. a. nach Braunschweig, Göttingen, Mainz, Karlsruhe, Düsseldorf, Erlangen und Darmstadt. Ihre eigene Bühnenadaption von **NO UND ICH** wurde 2013 zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen, ihre Inszenierung von **KLEIS PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG** am Staatstheater Darmstadt zum Festival Radikal Jung 2015.

Über den bis gerade eben ruhigen Marktplatz einer beschaulichen Provinzstadt walzt plötzlich und unerklärbar ein Nashorn. Der Zwischenfall, der zunächst für alarmierende Hysterie sorgt, wird schnell zur Normalität, denn es bleibt nicht bei diesem einen Nashorn: Nach und nach verwandeln sich rätselhafterweise immer mehr Einwohner*innen in graue Dickhäuter, willentlich oder aus Pflichtgefühl, um mit dem Zeitgeist zu gehen oder einfach um dazuzugehören. Die anfangs absurde Verwandlung wird in kurzer Zeit zur banalen Realität quer durch alle sozialen Schichten, bei der die individuellen Besonderheiten in der grauen Herde untergehen.

Eugène Ionesco entwarf in den 1950er Jahren nicht nur ein Gesellschaftspanorama, das auf die Wurzeln des Totalitarismus in der Verantwortungslosigkeit des Einzelnen verwies, er warnte auch vor der wieder aufkommenden Tendenz zu sozialem Konformismus und der Rückbesinnung auf allzu harmonische Traditionen und Weltbilder, die mit der Wirklichkeit nicht in Übereinkunft zu bringen waren. Diese Kritik an seinen Zeitgenoss*innen wurde gerne und häufig zugunsten eines viel einfacher gedachten Porträts des bereits zurückliegenden Totalitarismus in Deutschland ausgeblendet. Doch die Kritik an einem hinter dem Individualismus versteckten Zwang zu Konformität, an einfachen und unreflektierten Weltbildern und den Dynamiken, die mit der Verführung durch Macht einhergehen, hat an Aktualität nicht verloren.

Eine Inszenierung mit Studierenden des Schauspielstudios der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig am Staatsschauspiel Dresden.

DER GUTE MENSCH VON SEZUAN

von Bertolt Brecht
mit Musik von Paul Dessau

PREMIERE

24.02.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Nora Schlocker

BÜHNE

Jessica Rockstroh

KOSTÜME

Caroline Rößle-Harper

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

NORA SCHLOCKER

1983 in Rum (Tirol) geboren, gab nach ihrem Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin mit Molnár's LILJOM 2008 am Deutschen Nationaltheater Weimar ihr Debüt, wo sie drei Jahre als Hausregisseurin engagiert war. Zusammen mit der Autorin Tine Rahel Völcker entwickelte sie die Inszenierungen (K)EI(N) LAND und HEIMKEHRER/HEIMWERKER. Nora Schlocker arbeitete am Maxim Gorki Theater Berlin, am Staatstheater Stuttgart und am Residenztheater München. Bis zur Spielzeit 2014/2015 war sie Hausregisseurin am Schauspielhaus Düsseldorf und ist seit 2015/2016 als Hausregisseurin Teil der künstlerischen Leitung am Schauspiel Basel.

Die Götter sind beunruhigt. Von der Erde erreicht sie die Nachricht, dass es auf dieser keine guten Menschen gibt: Sind da womöglich bei der Schöpfung eklatante Fehler gemacht worden? Anlass genug jedenfalls für die Götter, sich selbst ein Bild zu machen. In Sezuan treffen sie auf die mittellose Prostituierte Shen Te, die ihnen als Einzige Obdach gewährt. Die gute Tat bleibt nicht unbelohnt: Vom göttlichen Mikrokredit kauft sie sich einen Tabakladen. Ihre Gastfreundschaft und ihr bescheidener Wohlstand werden jedoch von ihrer Kundschaft schamlos ausgenutzt. Unglücklich über die Ausbeutung, die ihr widerfährt, weiß sich Shen Te nicht anders zu helfen und erfindet den skrupellosen Vetter Shui Ta als kapitalistisches Alter Ego. Bald schon prosperiert der kleine Tabakladen und wird zum ausbeuterischen Tabakimperium. Für Shen Te jedoch beginnt ein Hürdenlauf: Ist es möglich, gut zu sein und doch zu leben? Wie kann ein Mensch im Angesicht von Armut, Konkurrenz und Unterdrückung dennoch das Gute bewahren? Brecht selbst verweigert in seiner Fabel über das Gute im Menschen jede Antwort: „Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluss! Es muss ein guter da sein, muss, muss, muss.“

**„ DASS
ICH DAS
JEMALS
SAGEN
WÜRDEN.“**

Kathrin Röggla

WER WOLLEN WIR SEIN?

von Kathrin Röggla

„Mehr Polizei!“ Das habe ich mir nicht vorstellen können, dass ich das jemals sagen würde. Aber es sind ja auch Zeiten, in denen immer mehr Leute sich Dinge sagen hören, die sie vor nur ein oder zwei Jahren wohl nicht gesagt hätten. Das eint uns wohl alle, gleich welcher politischer Ausrichtung, und das macht unsere Gespräche so fragil und gefährlich, vielleicht ähnlich gefährlich wie eine unterbezahlte, schlecht aufgestellte und ebenso schlecht trainierte Polizei es ist. „Mehr Polizei!“ Natürlich meine ich das nicht im Sinne von „mehr Autorität und Repression“, ich will auf einen gewissen Aspekt hinaus, auf das Institutionelle und auf die Gewaltenteilung, und äußere es natürlich, bevor ich mit der politischen Referentin gesprochen habe, die mich über das NSU-Desaster aufklärt, die fortdauernde Unfähigkeit der Behörden, damit umzugehen, ich tue es vor meinem Gespräch mit einer Anwältin, das mich „Mehr Gericht!“ sagen lassen könnte, auch das in Modifikation zu der landläufigen Vorstellung. Die strukturelle Überlastung von Richtern und Staatsanwälten wird mittlerweile nicht nur in Fachkreisen moniert, ist nicht nur im Fall der rechtsradikalen Hooligans im Fankreis von Dynamo Dresden zu beobachten, sondern kommt auch in zahlreichen Überlastungsanzeigen immer wieder an die Öffentlichkeit. Da wurde in dem einen oder anderen Bundesland der Menschenhandel mit der zugehörigen Dienststelle abgeschafft, und Arbeitsausbeutung wird vermutlich bundesweit nicht geahndet. Also: „Bessere Gerichte, aber auch bessere Schulen, Universitäten, Behörden!“, äußere ich kurz, bevor ich an scheiternde oder gar nicht durchgeführte Selbstkritikmanöver in Institutionen denke, die ich in den letzten Jahren alleine in Berlin erlebt habe. Es ist schwierig mit den Forderungen nach dem starken Staat, so vieles spricht dagegen, und noch

schwieriger wird es, wenn wir an Europa denken. Das starke Europa ist derzeit zu unvorstellbar geworden, befindet sich das reale doch in einem von vielen als permanentes Demokratiedefizit erlebten Dauerzustand. Der Ruf nach einem starken Auftritt der Politik bleibt in jedem Fall eine Äußerung, die stets auf ihre Entgegnung warten muss, und das in einem Nachfolgetheater. „Was heißt hier Nachfolgetheater?“, werden Sie einwenden. „Das hier ist kein Nachfolgetheater, sondern unser Stadt- und Staatstheater!“ Aber ist denn das, was wir Schriftsteller*innen, Regisseur*innen und Künstler*innen machen, nicht insgesamt ein Nachfolgetheater, das auf das öffentliche Pegida- und Trumptheater zu reagieren hat? Die machen ihr Polittheater und wir dann das Nachfolgetheater, das so hinterherrückt und zuckelt, arg durchgebeutelt und doch immer im Nachhinein funktionierend? Eigentlich nein, Theater sollte weder im Nachhinein noch im Vorhinein funktionieren, es soll auch nicht in einer krassen Gegenwart stattfinden, sondern sich in jener Zeitlichkeit ereignen, die mehr eine Verbindung von all den gegenwärtigen Zeitverwerfungen darstellt. Es soll Konstellationen bieten, keine Zeitansagen, aber dafür bräuchte es eine Kritik des Theaters, und woher soll die kommen? „Aus der Philosophie!“, ruft mir Christoph Menke zu, der natürlich selbst als Philosoph im Merkur über das eigentümliche Verhältnis von öffentlichem Polittheater und künstlerischem Theater spricht: von der Theatrokratie, der Herrschaft des Theaters in der Gesellschaft, die sich allerorts zu etablieren scheint, die sich in einer merkwürdigen Konkurrenz zum künstlerischen Theater befindet, das seinerseits andere Formen der Politisierung angenommen hat. Partizipative Formate, interventionistische Techniken und Vergemeinschaftung der Prozesse sind gewisse Eckpfeiler des postdramatischen Theaters, das uns seit einiger Zeit begegnet. Es sieht auf den ersten Blick so aus, als wäre da etwas durcheinandergelassen. Während im postdramatischen Theater die Beteiligung der Zuschauer*innen großgeschrieben wird, werden im politischen Theater die Bürger*innen zum Publikum. Wahlkämpfe wie die der letzten Jahre, die mehr wie Personality-

shows ablaufen und sich weniger mit politischen Inhalten oder gar der Repräsentation eines spezifischen Wahlklientels verbinden wie noch vor 30 Jahren, machen das genauso deutlich wie die Auftritte des Rechtspopulismus, der immer nur vom Volk spricht, das Bild der Krise aufruft und auf Aktionismus setzt, als würde er permanent ein Hollywood Drehbuch schreddern. Dazu eine Kostümierung als neuer Klassenkampf mit inbegriffen, bis dann im lang anhaltenden Applaus sich das kurze Gesicht des Neoliberalismus zeigt.

Die Kritik an der Theatrokratie hat lange Tradition, von Platon und Thukydides bis Guy Debord, und sie scheint sich heute mit der Kritik am Theater zu verbinden. Eine missverständliche Gemengelage entsteht, die sehr aussagekräftig für unsere Situation als handelnde politische Subjekte sein könnte. Es beginnt schon damit, dass das Theater sich heute permanent selbst zu verteidigen hat, seine Existenz zu rechtfertigen, als ob es nicht mehr gebraucht würde. Das müsse es ohnehin tun, wirft Christoph Menke dazwischen, es bestehe nur, indem es sich rechtfertigt. Fragt sich nur, auf welcher Ebene. Wenn es um jene 25 % Einsparungspotential geht, das jede Institution laut der uns beherrschenden Philosophie der Unternehmensberater*innen nach zehn Jahren habe, wird es schwierig. Theaterhäuser sehen sich einem Denken unterworfen, das das Diktat beinhaltet, andauernd Ballast abzuwerfen und gleichzeitig andauernd neue Aufgaben zu übernehmen oder bestehende zu erweitern, von der Stadtteil- und Sozialarbeit über die direkte künstlerische Intervention in der politischen Öffentlichkeit bis hin zu Bildungsprogrammen. Klar ist jedenfalls, wenn Theater seine Funktion, also seine öffentliche Funktion wahrnehmen möchte, benötigt es institutionellen Rückhalt. Und der befindet sich im Moment in einem Erosionsprozess, weil das Gespenst des schlanken Staates mit knappen kommunalen Kassen und bizarren bürokratischen Effizienzregeln um sich greift, bis es einen ausgehöhlten Staat zurücklässt, mehr Phantom als real existierend. Es wirkt wie eine gewaltige inhaltliche Entleerung. Man kann das ebenfalls der Postdemokratie zurechnen, ein Begriff, der erst einmal der Versuch war, die unter-

schiedlichen Krisen des politischen Systems auf einen Nenner zu bringen, kurz darauf den zivilgesellschaftlichen Aufbruch bezeichnete und heute immer mehr ein Schlachtruf wird, Demokratie insgesamt zu beseitigen oder zumindest autokratisch zu modifizieren. Angetrieben von dem Befund, dass das alte Parteiensystem nichts mehr taugt, die politische Klasse oftmals unglaublich wirkt, getrieben von Finanzkrisen, internationalen Vereinbarungen, die von den meisten nur als Teil dieser gewaltigen Reichtumsverteilung nach oben erlebt werden – dass sich ganze Bevölkerungsteile abspalten und nicht mehr zu erreichen sind von einer Mitte der Gesellschaft, die mehr und mehr selbst zum Phantom wird. Dies ist die stets wiederkehrende Krisenfigur, die durch neue öffentliche Handlungsfiguren wie Online-Petitionen, Aktionsbündnisse und Bürgerinitiativen, Flashmobs und Spontandemonstrationen nicht alleine zu korrigieren ist. Das zu lösen, ohne die Demokratie insgesamt über Bord zu werfen, ist unsere derzeitige Aufgabe. Vielleicht müsste die Zivilgesellschaft, also eine aktivierte Bürgergesellschaft, stärker für unsere Institutionen kämpfen, auch indem sie sie kritisiert? Vielleicht müssen wir diese Kritik vorsichtiger und vehementer gleichzeitig durchführen, vorsichtiger, in dem wir auch darauf achten, wem sie dient und vehementer, in dem wir mutig genug sind, den Geist, der da waltet, auch zu attackieren. Ja, vielleicht bringen wir es über uns, den Elefant im Raum anzusprechen, diese radikale Form des Kapitalismus, in der wir leben. Jener einzeln dastehende Einsparungsgötze muss von einem produktiveren Effizienzdenken abgelöst, und mehr noch, in einer Ära der Zeitnot, sich mit Zeitgewinnen verbinden, die dann inhaltliche Arbeit garantieren können. Das Gemeinwesen braucht besonders strukturierte Orte, um ein friedliches Miteinander zu organisieren, und diese Orte können nicht stets verschwindende Positionen besetzen. Die starke Zivilgesellschaft, auf die heute in Sonntagsreden gepocht wird, schafft das alleine nämlich nicht.

Doch wen soll man noch wählen? Soll man überhaupt noch wählen? Im Moment rappeln sich die meisten noch einmal auf, wenn es darum geht, den

Rechtspopulismus zu verhindern oder zu befördern, sodass sich in den Wahlkämpfen alles um ihn dreht. Kein Wunder, dass jemand wie Martin Schulz dann in dieses Raster gepresst werden muss. Kein Wunder, dass sein Auftreten im Moment seiner Kandidatur so einen kleinen politischen Frühling hervorbrachte. „Es gibt also doch Alternativen!“, rufen die einen, während die anderen lachen und abwinken. „Warum das nicht alles abschaffen?“, fragen sie sich, der Ruf nach einer Direktdemokratie wird lauter. Der belgische Autor und Politologe David van Reybrouck schlägt vor, die Berufspolitiker*innen insgesamt abzuschaffen und stattdessen 1000 Leute aus der Bevölkerung zu lösen, die für eine Legislaturperiode verantwortlich für ihr Land sein sollen. In der nächsten sind andere dran. Schluss mit den Berufspolitiker*innen und Schluss mit den hässlichen und unnötigen Wahlkämpfen! Politische Kompetenz erwüchse dann nicht mehr aus dem Parteiensystem. Sein Vorschlag geisterte eine Weile durch die Medien, dann wurde es wieder still um ihn. Genauso wie Ulrike Guérot und Robert Menasses Vorstoß für ein republikanisches Europa, hinter den Nationalstaaten, diese zurücklassend. Ein republikanisches Europa also, das mehr demokratische Verfahrensweisen unterstreichen soll, als sich selbst als Identität zu behaupten. Was passiert mit diesen Vorschlägen, habe ich mich immer gefragt. Wie wären starke demokratische Institutionen ohne die Anbindung an Parteien zu denken? Es sind offene Fragen, die immer zu früh und zu spät gleichzeitig kommen. Man traut ihnen nicht und man hätte sie immer schon früher stellen sollen.

Aber vielleicht liegt es alleine daran: Die Zeiten stehen auf Machterhalt, koste es, was es wolle, und auf den starken Auftritt der Macht. Das Unvorstellbare passiert: Autokratische Systeme entstehen rund um uns, mitten in Europa – der EU droht der Zerfall, Demokratie erscheint nicht mehr als verlässliche Größe, als stärkstes Argument, Internationalität löst sich langsam in den Kampf jeder gegen jeden auf, Kriege, Willkür und neue Armut sind plötzlich vorstellbar. Eines Morgens saß ich im Auto, meine Kinder hatte ich eben in die

Schule und Kita gebracht, und hörte den Satz des Historikers Philipp Blom, der diesen Moment der Geschichte, in dem große Fragen gestellt werden müssten, weil sich ein enormer Strukturwandel abzeichne, mit einer Frage verdeutlichte: „Wäre es nicht wunderbar, wenn ein Politiker, eine Politikerin kommen würde und fragen: Wer wollen wir eigentlich in 30 Jahren sein? In was für einem Land wollen wir dann leben?“ Dies zu beantworten, muss man sich Mühe machen. Vielleicht ist die Kunst gerade der Ort, das zu erforschen. Was sie aber nicht kann, ist derart in gesellschaftliche Lücken zu springen, wie es derzeit erforderlich wäre. Weder Justizlücken, noch Medienlücken oder Lücken der Berichterstattung, und auch nicht die der politischen Organisation, kann sie auf Dauer ersetzen. Theater kann nicht alles lösen. Gott sei Dank.

KATHRIN RÖGGLA

Kathrin Röggla, geboren 1971 in Salzburg, lebt in Berlin. Sie arbeitet als Prosa- und Theaterautorin und entwickelt Radiostücke. Für ihre Bücher erhielt sie zahlreiche Preise, darunter den Italo-Svevo-Preis, den Anton-Wildgans-Preis und den Arthur-Schnitzler-Preis. *WIR SCHLAFEN NICHT* wurde mit dem Preis der SWR-Bestenliste und dem Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch ausgezeichnet. Zuletzt erschien ihr Roman *NACHTSENDUNG*. *UNHEIMLICHE GESCHICHTEN*. Mit ihrem Stück *DIE BETEILIGTEN* (Uraufführung Düsseldorfer Schauspielhaus) über Natascha Kampusch war sie 2010 für die Mülheimer Theatertage nominiert. Ihre gesammelten Essays und Theaterstücke sind unter dem Titel *BESSER WÄRE: KEINE* veröffentlicht. Seit 2012 ist sie Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, seit Juni 2015 deren Vizepräsidentin. Seit November 2015 ist Kathrin Röggla Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt.

JUGENDWETTBEWERB FÜR MULTIMEDIALE PERFORMANCES

FESTIVAL

01./02.03.2018 > Kleines Haus 1

UNART fragt nach den eigenen Themen der Teilnehmer*innen und ist interessiert an interdisziplinären Ausdrucksformen. Der Jugendwettbewerb fordert dazu auf, vielfältige künstlerische Umsetzungen für kritische Fragen zu finden. Dabei lebt er von den Konzeptideen der Teilnehmer*innen.

In der Spielzeit 2017/2018 bietet UNART bereits zum fünften Mal die Möglichkeit, sich mit einer Idee für eine 15-minütige Performance zu bewerben. Die ausgewählten Konzepte werden bei der Entwicklung und Umsetzung von professionellen Künstler*innen aus den Bereichen Regie, Performance, Musik, Choreografie und Video-Kunst unterstützt. Zum regionalen UNART-Finale bringen die Gruppen mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren ihre Performances auf der großen Bühne des Kleinen Hauses zur Aufführung.

Der UNART-Wettbewerb ist eine Initiative zur Förderung kultureller Jugendbildung der BHF-Bank-Stiftung in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden, Schauspiel Frankfurt, Deutschen Theater Berlin und Thalia Theater Hamburg.

DIE 10 GEBOTE

**MIT DRESDNER BÜRGER*INNEN UND
SCHAUSPIELER*INNEN DES ENSEMBLES
EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE**

nach DEKALOG von Krzysztof Kieślowski und Krzysztof Piesiewicz, aus dem Polnischen von Beata Prochowska, für die Bühne bearbeitet von Nuran David Calis

PREMIERE

16.03.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Nuran David Calis

BÜHNE

Irina Schicketanz

KOSTÜME

Geraldine Arnold

MUSIK

Vivan Bhatti

VIDEO

Geraldine Laprell

DRAMATURGIE

David Benjamin Brückel

NURAN DAVID CALIS

wird 1976 als Sohn armenisch-jüdischer Einwanderer aus der Türkei in Bielefeld geboren. Er ist Regisseur, Theater- und Drehbuchautor. 2008 kommt sein erster Spielfilm MEINE MUTTER, MEIN BRUDER UND ICH in die Kinos, 2010 verfilmt er FRÜHLINGS ERWACHEN, 2012 WOYZECK. In DIE LÜCKE (2014) und GLAUBENSKÄMPFER (2016) am Schauspiel Köln sowie KUFFAR. DIE GOTTESLEUGNER (2017) am Deutschen Theater Berlin verknüpft er Glaubensfragen mit politischen Entwicklungen. DIE 10 GEBOTE steht in dieser Tradition.

1989 dreht der polnische Autorenfilmer Krzysztof Kieślowski seinen legendären Filmzyklus DEKALOG (Altgriechisch für „zehn Worte“). Jeder einzelne Film bezieht sich assoziativ auf eines der zehn alttestamentarischen Gebote, die Thomas Mann einst als „Grundgesetz des Menschenanstands“ bezeichnete. Kieślowskis Figuren bevölkern eine Plattenbausiedlung am Rande Warschaus. „Hinter jedem Fenster lebt jemand, in dessen Kopf, dessen Herz oder noch besser in dessen Bauch hineinzuschauen lohnenswert wäre“, schreibt der Filmemacher. Ende der 1980er-Jahre finden sich seine Protagonisten in einer Zeit wieder, da Polen von „Chaos und Unordnung“ beherrscht wird.

Knapp 30 Jahre später, in einer Zeit, da die Welt nicht gerade übersichtlicher und die Menschen nicht unbedingt solidarischer geworden sind, stellt Nuran David Calis mit einem gemischten Ensemble aus Bürger*innen und Schauspieler*innen anhand von DEKALOG die Frage, welche Bedeutung die zehn Gebote heute für uns haben, in religiöser, moralischer und politischer Hinsicht. Wie ist es um die christlichen Werte bestellt, wenn ein Intellektueller wie Peter Sloterdijk im Hinblick auf die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung sagt, es gebe „keine moralische Pflicht zur Selbstzerstörung“? Steht der Aufstieg des radikalen Islamismus tatsächlich „in genauer Wechselwirkung mit dem Verschwinden der säkularen Linken in den muslimischen Ländern“, wie der Philosoph und Soziologe Slavoj Žižek behauptet? Welche Auswirkungen hatte der Zerfall des Sozialismus auf den Glauben? Was geschieht, wenn Menschen ihren Glauben verlieren? Und welche radikalen Kräfte sind bereit, diese Verunsicherung auszunutzen?

SUN AND SEA

von Rugilė Barzdžiukaitė, Vaiva Grainytė und
Lina Lapelytė

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

17.03.2018 > andere Spielstätte

REGIE, BÜHNE UND KOSTÜME
Rugilė Barzdžiukaitė

LIBRETTO
Vaiva Grainytė

KOMPOSITION
Lina Lapelytė

Nach Ausbildungen an Theaterhochschulen in Vilnius und London und eigenständigen künstlerischen Arbeiten kamen die Film- und Theaterregisseurin RUGILĖ BARDŽIUKAITĖ, die Komponistin und Musikerin LINA LAPELYTĖ und die Librettistin VAIVA GRAINYTĖ erstmals für die Arbeit HAVE A GOOD DAY! als Team zusammen, eine Minioper für zehn Kassiererinnen, Supermarktgeräusche und Klavier. 2015 erhielten sie dafür den Jurypreis von Fast Forward – Europäisches Festival für junge Regie am Staatstheater Braunschweig.

Was erzählt eine Gruppe sonnenbadender Menschen über den Zustand unserer Zivilisation? Der Strand, eingerahmt von Sonne und Meer, ist jedenfalls ein einzigartiger Ort, um auf Unbekannte aus allen geografischen Zonen der Welt zu treffen. Eine zutiefst kuriose Begegnung zugleich, enthüllt doch der ganz eigene Dresscode der Badekleidung Körper, die gewöhnlich unter der Alltagskleidung verborgen bleiben.

Nur scheinbar geht es hier um Ferien, Faulheit oder ein Postkartenmotiv. Stimmen erheben sich, erzählen Geschichten und gewähren einen Blick in das Innerste der Protagonisten. Was ereignet sich zwischen lustvoller Entspannung und dem Bewusstsein für die Endlichkeit des menschlichen Körpers oder unseres Sonnensystems? Wann wird der Mensch zum Spielball der Elemente, werden Sonne und Meer zu paradoxen Metaphern für Leben und Tod, Bedrohung und Vergnügen? Aus der Uniformität nebeneinander liegender Sommerfrischler entsteht ein Mosaik aus Biografien, aus der Landschaft anonymer Körper ein Panorama individueller Hoffnungen und Krisen. Das „Kleine“, das Einzigartige der einzelnen Stimme, der individuelle Mikrokosmos ist Teil einer globalen Erzählung. Denn zugleich verbirgt sich unter dem Topos der „Faulheit“ eine Endzeitstimmung, lauert die Klimakatastrophe ebenso unter der Oberfläche wieder, der unter der Sonne die Zeit totschrägt, am Abgrund seiner Vergänglichkeit tanzt.

Die Verbindung von Alltag und Poesie, Dokumentation und Fiktion und das Ereignis der menschlichen Stimme sind der Ausgangspunkt für die drei litauischen Künstlerinnen und ihre besondere Form des musikalischen Theaters.

ERNIEDRIGTE UND BELEIDIGTE

nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewski

PREMIERE

29.03.2018 > Schauspielhaus

REGIE UND BÜHNE

Sebastian Hartmann

KOSTÜME

Adriana Braga Peretzki

DRAMATURGIE

Jörg Bochow

SEBASTIAN HARTMANN

hat mit seinen Inszenierungen an der Berliner Volksbühne und als Hausregisseur am Deutschen Schauspielhaus Hamburg international für Aufsehen gesorgt. Als Intendant prägte er von 2008 bis 2013 das künstlerische Profil des Schauspiel Leipzig (Centraltheater). Seitdem inszeniert er regelmäßig in Frankfurt, Stuttgart und am Deutschen Theater Berlin. ERNIEDRIGTE UND BELEIDIGTE ist seine erste Arbeit in Dresden.

„... aber was soll ich tun, wenn ich bestimmt weiß, dass die Grundlage aller menschlichen Tugenden der größte Egoismus bildet.“

Dostojewski lässt in seinem Roman, erschienen 1861, den fiktiven Autor Iwan Petrowitsch auf den Zyniker Fürst Walkowski treffen, dem es Vergnügen bereitet, alles Gerede über Altruismus und selbstaufopfernde Liebe als bloße Illusion zu verspotten. Beide begegnen sich eines Abends im von Dostojewski als düsterer Großstadtmoloch geschilderten Petersburg. Walkowski hat seinen Sohn, den willensschwachen, kindlichen Aljoscha, bei seinem Verwalter und dessen Familie, den Ichmenews, untergebracht, bei denen auch der junge Dichter aufwuchs. Die Tochter der Ichmenews, Natascha, verliebt sich und verlässt mit Aljoscha die Familie. Walkowski verklagt seinen Verwalter und bezichtigt ihn der Intrige. In rasanter Folge gehen die Liebesverwirrungen sowie deren skrupellose Instrumentalisierung und der soziale Abstieg ganzer Familien ineinander über. Despotisch ist nicht nur der Fürst, sondern alle Figuren sind von ihrem verletzten Selbst und der Sucht nach Genugtuung getrieben. Hinter den großen Emotionen aber geht es schlicht um Vermögensanteile: „Das Leben ist ein Handelsgeschäft; werfen sie ihr Geld nicht umsonst weg“, rät Walkowski dem mittellosen Dichter.

WO EIN VOGEL AM SCHÖNSTEN SINGT

nach dem Roman von Alejandro Jodorowsky
aus dem Spanischen von Peter Schwaar

URAUFFÜHRUNG

31.03.2018 > Kleines Haus I

REGIE

Mina Salehpour

BÜHNE

Robert Schweer

KOSTÜME

Maria Anderski

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

MINA SALEHPOUR

ist ab Beginn der Spielzeit
2017/2018 Hausregisseurin am
Staatsschauspiel Dresden. Gene-
rationenüberspannende Fami-
liensagas, die Geschichten der
Emigration erzählen, interessie-
ren sie in ihren Arbeiten immer
wieder. So dramatisierte und
inszenierte sie für das Schauspiel
Hannover Jonathan Safran Foers
Roman ALLES IST ERLEUCHTET
und für das Staatstheater
Braunschweig Jonas Hassen
Khemiris Roman MONTECORE,
EIN TIGER AUF ZWEI BEINEN.

„Ob schön oder hässlich, bestimmen Sie, nicht das Nest. Die Wahrheit ist, dass dieses Häuschen zuäusserst auf einem schwachen Ast sitzt. Mit seinem Instinkt hat der Vogel das Gewicht der ineinander verflochtenen Stengel und der darin hausenden Vögelchen berechnet, um sein Heim an der Grenze des Zulässigen zu errichten. Ein Gramm mehr, und der Ast bricht oder beugt sich so, dass die kleinen Vögel hinausfallen. Wenn er das Nest auf einem dicken, sicheren Ast errichtet, kommen die Katzen und fressen alles auf. So aber traut sich keine dorthin. Das lehrt mich, dass es manchmal nicht gut ist, Sicherheit zu suchen, denn sie führt zum Tod. Dass es also besser ist, im Ungewissen zu leben.“

Mit überbordender Fantasie erzählt der chilenische Autor, Schauspieler und vor allem als Regisseur bekannte Alejandro Jodorowsky in seinem Roman eine russisch-jüdische Einwanderungsgeschichte vom Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, die in der Geburt seiner selbst mündet. In dieser Geschichte geht es sinnlich und deftig, grausam und brutal, liebevoll und zärtlich zu. Die Grenzen von Dichtung und Wahrheit, Traum, Magie und Wirklichkeit sind dabei oft nicht zu unterscheiden. Die Geschichte ist voll von Zirkusartisten, Bienenmenschen und Geistern, erfüllt vom Traum eines Neuanfangs und eines besseren Lebens sowie der Enttäuschung, den Mühen des Ankommens und des Scheiterns. Die eigene Familie wird verflucht, verlassen, wiedergefunden, vereint und gefeiert. Jede neue Generation dieser Familiensaga versucht sich von der vorherigen zu lösen, um am Ende doch erkennen zu müssen, dass ein Vogel „am schönsten auf seinem Stammbaum“ singt.



**SPEKULATIONEN ÜBER DIE ZUKUNFT UNTER
DER ANLEITUNG VON KINDERN
EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE**

von Edit Kaldor

URAUFFÜHRUNG

13.04.2018 > Kleines Haus 3

REGIE

Edit Kaldor

BÜHNE UND KOSTÜME

Eva Lochner

VIDEO

Marcel Karnapke

DRAMATURGIE

Tamara Antonijevic

EDIT KALDOR

wurde in Budapest geboren. Sie wuchs in den USA auf und studierte Literatur und Theater an der Columbia University, New York sowie am University College in London. In ihren Inszenierungen vermischt sie dokumentarische und fiktionale Momente, wobei sie häufig mit nicht-professionellen Darsteller*innen arbeitet und verschiedene digitale Medien in ihr künstlerisches Schaffen integriert. Ihre Arbeiten wurden in über 30 Ländern gezeigt. Edit Kaldor lebt in Amsterdam.

„Die Zukunft ist da und schaut auf uns zurück. Sie versucht, die Fiktion zu verstehen, die wir geworden sein werden. Von ihrem Standpunkt aus gleicht das Vergangene nicht der Vergangenheit, die in unserer Vorstellung hinter uns liegt.“

WILLIAM GIBSON

Vor 29 Jahren erlebten die Menschen in Europa eine grundlegende Veränderung des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systems. Die Mauer ist gefallen, der Eiserne Vorhang wurde geöffnet, Kriege wurden gestartet ... Von 2018 aus betrachtet war 1989 ein Bruch in jeder Hinsicht, der sich bis heute auf unser Leben auswirkt.

Machen wir einen gedanklichen Sprung und blicken 29 Jahre in die Zukunft: Wie stellen wir uns unser Leben im Jahr 2047 vor? Wie wird sich die Umwelt verändert haben, welche Technologien werden sich durchgesetzt haben, und in welcher Gesellschaftsform werden wir leben? Unsere heutigen Entscheidungen beeinflussen die Welt von morgen, doch wissen wir noch nicht genau, auf welche Weise. Was wir befürchten, ist, dass unsere sozialen Bindungen nicht stark genug sind, um das Auseinanderdriften der Gesellschaft zu verhindern. Was wir wissen, ist, dass die gesellschaftspolitischen Veränderungen in den kommenden Jahren exponentiell zunehmen werden. Was wir uns fragen, ist, wie unsere Zeit und unser Handeln vom Jahr 2047 aus betrachtet werden. In CRASHTEST treffen Kinder, die in dieser ungewissen Zukunft erwachsen sein werden, auf Expert*innen im Ruhestand, um gemeinsam an einer guten Zukunft zu experimentieren.

CHRONIK EINES ANGEKÜNDIGTEN TODES

nach dem Roman von Gabriel García Márquez
aus dem Spanischen von Curt Meyer-Clason

PREMIERE

27.04.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Andreas Kriegenburg

BÜHNE

Harald Thor

KOSTÜME

Andrea Schraad

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

ANDREAS KRIEGENBURG

ist Hausregisseur am Deutschen Theater Berlin. Kriegenburg gehört zu den renommiertesten deutschen Regisseuren, neun seiner Inszenierungen wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Er ist Träger des österreichischen Nestroy-Preises und des Deutschen Theaterpreises Der Faust. 2006 gab er sein Debut als Opernregisseur in Magdeburg und 2014 wählte die Fachzeitschrift Opernwelt seine Inszenierung DIE SOLDATEN an der Bayerischen Staatsoper München zur Inszenierung des Jahres. Am Staatsschauspiel Dresden zeigte Andreas Kriegenburg zuletzt BERNARDA ALBAS HAUS von Federico García Lorca.

Man feiert die Hochzeit von Bayardo San Roman und seiner Braut Angela Vicario. Nachdem sich allerdings noch in der Hochzeitsnacht herausstellt, dass Angela keine Jungfrau mehr ist, annulliert der Bräutigam die Vermählung. Vor ihren Zwillingenbrüdern Pedro und Pablo behauptet Angela, dass Santiago Nasar ihr Verführer gewesen sei. Die Brüder beschließen, ihn zu ermorden, um die Ehre der Schwester wiederherzustellen. Wer, wann und wie Angela Vicario tatsächlich verführt hat, bleibt unaufgeklärt. Kaleidoskopartig blättert sich diese Erzählung aus den bruchstückhaften Erinnerungen der Dorfbewohner auf: Alle waren dabei. Alle erinnern etwas, keiner alles. In Rück- und Vorblenden entsteht so peu à peu ein Bild der Tat, wie es gewesen sein könnte.

Die Erzählung CHRONIK EINES ANGEKÜNDIGTEN TODES des kolumbianischen Schriftstellers Gabriel García Márquez ist brutal und zutiefst beunruhigend; sie weist weit über die tatsächliche Tat hinaus. Eine ganze Dorfgemeinschaft wird an sich selbst schuldig. Alle wissen, dass es einen Mord geben wird und alle wissen, wer ihn verübt. Unweigerlich stellt sich die Frage: Wenn alle um den angekündigten Mord wissen, warum hat dann keiner diesen Mord verhindert?

TYPISCH JENNY!



**EIN EXPERIMENT MIT DER KLASSE 9B
EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE IN KOOPERATION
MIT EINER DRESDNER OBERSCHULE**

von Joanna Praml

URAUFFÜHRUNG

11.05.2018 > Kleines Haus 3

REGIE

Joanna Praml

AUSSTATTUNG

Jana Denhoven

MUSIK

Hajo Wiesemann

JOANNA PRAML

war nach ihrer Schauspielausbildung Ensemblemitglied am Theater Marburg. Seit 2007 entwickelt sie in partizipatorischen Recherchearbeiten sowohl mit nicht-professionellen Darsteller*innen als auch mit Schauspieler*innen Stücke. Ihre Inszenierungen wurden mehrfach ausgezeichnet und zum Theatertreffen der Jugend eingeladen. Zuletzt inszenierte sie COMING OF AGE mit Jugendlichen aus Berlin, Syrien, Irak und Libyen sowie EIN SOMMERNACHTSTRAUM am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Im Jahr 1965 gab es in einer US-amerikanischen Grundschule einen Versuch mit einer Schulklasse: 20 % der Schüler*innen wurden per Los ausgewählt und ihren neuen Lehrer*innen als hochbegabt „verkauft“. Am Ende des Schuljahres hatten diese Schüler*innen einen enormen Leistungsvorsprung gegenüber dem Rest der Klasse. Eine positive Einschätzung führt anscheinend zu positiven Ergebnissen! Die Wissenschaft hat diesen verblüffenden Effekt mittlerweile durch weitere Experimente bestätigt und nennt ihn „Pygmalion-Effekt“. Der Name geht zurück auf einen antiken Mythos: Der Bildhauer Pygmalion meißelt sich eine weibliche Statue, in die er sich unsterblich verliebt. Prompt wird die Figur lebendig, und beide leben glücklich bis an ihr Lebensende.

Bezugspersonen, Institutionen und Medien prägen unser Selbstbild ein Leben lang. Besonders in jungen Lebensjahren, in denen wir auf der Suche nach einer eigenen Identität sind, sind wir unbewusst bereit, positive und negative Zuschreibung zu übernehmen, die sich in unsere Körper und in unser Denken einschreiben. In TYPISCH JENNY! rekonstruiert eine Schulklasse den Pygmalion-Effekt und überprüft ihn in Bezug auf den eigenen Schulalltag.

VON DER LANGEN REISE AUF EINER HEUTE ÜBERHAUPT NICHT MEHR WEITEN STRECKE

von Henriette Dushe

PREMIERE

18.05.2018 > Kleines Haus 1

REGIE

Babett Grube

BÜHNE

Mareike Hantschel

KOSTÜME

**Hanne Lauch,
Bettina Kletzsch**

DRAMATURGIE

Christine Besier

BABETT GRUBE

geboren 1980 in Halle/Saale, studierte bis 2012 Theaterregie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sie inszenierte u. a. auf Kampnagel Hamburg, am Deutschen Theater Göttingen, am Schauspiel Hannover, am Theater Bremen und am Maxim Gorki Theater Berlin. Ihre Uraufführungsinszenierung von **DEMUT VOR DEINEN TATEN, BABY** gewann 2013 beim Festival Radikal Jung den Publikumspreis. Für **TIGERMILCH** war sie für den Deutschen Theaterpreis Der Faust nominiert. Ab der Spielzeit 2017/2018 wird sie Hausregisseurin und Teil des neuen Leitungsteams am Theater Oberhausen.

Auf in ein besseres, bunteres, freieres Leben! Mit Enthusiasmus plant der Vater die Ausreise aus der DDR, schreibt Packlisten, wappnet seine Töchter gegen alle Schikanen und redet die Sorgen der Mutter klein. Doch es ist eine Reise, deren Ende in der niedersächsischen Provinz nie zur Ankunft wird, und gerade der, der sie am meisten wollte, wird sich im neuen Leben nicht zurechtfinden, sich in sich selbst zurückziehen, verschwinden. Statt der großen Träume und Erwartungen durchlebt die Familie eine Zeit voller Enttäuschung und Verfolgungswahn, voller Ärger und gegenseitiger Vorwürfe. Trost und Verständnis finden sich nur selten und die Deutungshoheit über die Familienerinnerung wird zum Kampfplatz, auf dem jede der Töchter sich doch noch zu behaupten versucht.

Für ihr 2013 entstandenes Stück komponiert Henriette Dushe eine mehrstimmige Partitur, in der die Erinnerungen der Schwestern und der Mutter immer wieder um die Leerstelle des Vaters kreisen und in ihrer Vehemenz zum Maßstab für die Stabilität der Familie und der eigenen Identität werden. Jede definiert sich über das, woran sie sich erinnert, und wer sich nicht miterinnern oder sogar anders erinnern will, wird zur Gefahr für das mühsam aufgebaute eigene Selbst. Der Schlusstrich, den die Mutter will, ist unmöglich und die Vergangenheit muss immer neu verhandelt werden, um mit der Gegenwart zurecht zu kommen. Am Ende steht das Versprechen der Mutter, das alles gut werde, doch da ahnt man als Zuschauer*in schon, wie es um die Versprechen dieser Familie bestellt ist.

I LOVE DICK

nach dem Roman von Chris Kraus
aus dem amerikanischen Englisch von
Kevin Vennemann

URAUFFÜHRUNG

25.05.2018 > Kleines Haus 2

REGIE

Anna Sina Fries

BÜHNE

Moïra Gilliéron

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

ANNA SINA FRIES

geboren 1986 in Basel, studierte an der Universität Hildesheim Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis und ist freischaffende Regisseurin und Bühnenbildnerin. Sie ist Gründungsmitglied und seit 2014 künstlerische Leiterin des Medientheaterkollektivs machina eX. Außerdem ist Anna Sina Fries Mitglied des feministischen Autorinnen-/Performerinnenkollektivs Henrike Iglesias. Arbeiten führten sie an das Staatstheater Karlsruhe, das Theater Bielefeld und das Schauspielhaus Leipzig.

Nach zehn Jahren Ehe mit Sylvère Lotringer verliebt Chris Kraus sich in Dick. Sie beginnt, ihm Briefe zu schreiben, die sie nie abschickt. Der anfängliche Versuch, einen Ausdruck zu finden für etwas, das man nicht versteht, wandelt sich zu einem Spiel zwischen ihr und ihrem Mann, der versucht, ihre Beziehung zu retten. Es wird zu einem Entwurf für ein groß angelegtes Kunstprojekt und schließlich entsteht ein Tagebuch, ein Essay, eine Fiktion über zwei Jahre in Chris' Leben mit dem Titel I LOVE DICK. Jahrelang hatte Chris versucht, ihrem Mann dabei zu helfen, „sein Leben in den Griff zu kriegen“, nun trifft sie Dick, der ihr dabei helfen kann, ihr eigenes „Leben auseinanderzunehmen“. In Anekdoten aus der amerikanischen Kunstszene, Überlegungen zur Schizophrenie, Vergleichen zwischen der avantgardistischen Autorin Katherine Mansfield und sich selbst, kreist Chris Kraus um die Frage, warum Männer, die über ihre Neurosen schreiben, als Künstler gelten und Frauen, die das Gleiche tun, als skurril. Oder kürzer: „Wer darf sprechen und warum?“ Zentral ist der Anspruch, eine Welt zu gestalten, die interessanter ist als die eigenen Probleme. Chris Kraus verbindet ihn mit einer humorvollen und selbstironischen Sprache, sie spielt mit den Klischees der Kunstwelt und denen in unseren Köpfen. Und am Ende antwortet Dick.

CIRCUS SARRASANI. THE GREATEST SHOW ON EARTH

von und mit Rainald Grebe

URAUFFÜHRUNG

26.05.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Rainald Grebe

BÜHNE UND KOSTÜME

Janna Skroblin

MUSIK

Jens Karsten Stoll

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

RAINALD GREBE

war Dramaturg, Schauspieler und Regisseur am Theaterhaus Jena, bevor er 2004 mit seinem Programm **DAS ABSCHIEDSKONZERT** auf Tour ging. 2005 gründete er Die Kapelle der Versöhnung. Seit 2008 inszeniert er Theaterabende u. a. am Centraltheater Leipzig, Maxim Gorki Theater Berlin, Thalia Theater Hamburg, Schauspiel Köln und am Staatstheater Hannover. Der Liedermacher, Kabarettist und Autor lebt, wenn er nicht solo oder mit Band auf Tour ist, in Berlin und Brandenburg.

Jahrelang gab es für viele nichts Aufregenderes als einen Zirkusbesuch. Menschen aller Stände, Klassen und Schichten strömten auf der Suche nach dem wohligen Schauer hinter sicheren Gittern, dem atemlosen Staunen über waghalsige Salti und der hemmungslosen Heiterkeit der Clowns in das Rund der Arena. Keiner, der je dort war, konnte den Geruch von Sägespänen, Tieren, Schweiß und Popcorn vergessen; keiner die Erwartung, gerade heute den ungeheuerlichsten Attraktionen aus den entlegensten Orten der Welt zu begegnen. Live, handgemacht, ohne Netz und doppelten Boden!

Zu jenen magischen Orten der Unterhaltung gehörte der Circus Sarrasani. Um 1900 von Ernst Stosch-Sarrasani in Dresden gegründet, war er bald einer der größten und elegantesten in Europa. Kurz vor dem 1. Weltkrieg wurde in der Dresdner Neustadt ein festes Zirkusgebäude errichtet, das „Theater der 5000“. Heute scheint die Zeit des Zirkus zu Ende, nicht nur in Dresden. Die Gründe sind vielfältig. Der Zirkus war Weltausstellung, Völkerschau, Panoptikum und Jahrmarkt. Doch nie galt er als Kunstform, nie erfuhr er staatliche Förderung, immer stak er mittendrin in der Marktwirtschaft. Ein internationales Ding. Ein Riesenunternehmen. Ein Übertreibungsapparat. – Rainald Grebe macht sich auf die Suche nach Sarrasani, nach dem verlorenen Zirkus, auf die Suche nach Artisten und Raubtieren, nach U und E. Manege frei für ein Stück Dresden.

**„DAS WAR
UNSERE GROSSE
VISION: UNSER
WOHLSTAND
TRÄGT EINEN
MORALISCHEN
WERT IN SICH.“**

Ayad Akhtar

DAS ENDSPIEL BEGINNT

von Ayad Akhtar
Deutsch von Jörg Bochow

*„Drehend und drehend in immer weiteren Kreisen
Hört der Falke seinen Falkner nicht
Alles zerfällt, die Mitte hält nicht mehr ...“*

William Butler Yeats, DIE WIEDERKUNFT

Niemand kann die Augen davor verschließen, dass die sozialen Bindungen zerfasern. Dennoch haben wir uns lange Zeit vorgestellt, dass die liberale Demokratie so etwas ist wie ein Ankommen von unbegrenzter Dauer, das ewige Kommen der immer-kommenden Erlösung. Tatsächlich wohnten wir stets einem Beginnen bei. Unsere politische Ordnung war immer im Entstehen, fehlerhaft zwar, aber nicht ganz falsch, und immer enthielt sie das Versprechen, robust zu sein. Wahlen waren das Mittel der Selbst-Erneuerung, und früher oder später würden wir es richtig machen: Letztlich würden wir das Ideal erreichen.

Was war dieses Ideal?

Materieller Wohlstand würde uns absichern. Uns ausfüllen. Den Weg bereiten für ein geistvolleres Lebensglück. Aus dieser Fiktion stammte der Glaube, dass wir uns zum Erhabenen durchlavieren könnten. Oder dass ein schnellerer Rechner uns zu etwas wie dem Gelobten Land führen würde. Das war unsere große Vision: Unser Wohlstand trägt einen moralischen Wert in sich.

Das ist vorbei.

Wir wissen jetzt, dass der Reichtum – bei allen Optionen, die er in die Welt setzt, bei allen Möglichkeiten, die er bietet – uns nicht retten wird. Tatsächlich wird er uns eher zerstören als unser Retter sein. Die Macht, die sich in akkumuliertem Reichtum bündelt, ist stets geprägt vom Eigeninteresse, von hämischer Destruktivität, und sie ist überaus unempfänglich für die Interessen der Gemeinschaft. Wie ein Krebsgeschwür konsumiert der akkumulierte Reichtum die Lebensressourcen ohne Rücksicht auf seinen Träger, der dieses unnatürliche Anwachsen zulassen muss. Wachstum mit dem einzigen Interesse des fortschreitenden Wachstums.

Ansonsten bekannt als Kapital.

Wachse immer und ewig und idealerweise um fünf Prozent per annum. Das erste Lebensprinzip des Kapitals ist seine blinde Hingabe an unbegrenztes Wachstum. Im Grunde ist das ein Verständnis von Wachstum, das mit der Bedeutung des Wortes selbst im Widerspruch steht. Wachstum, das im Sprachgebrauch vom Aufblühen und der Entwicklung im Pflanzenreich stammt, ist etwas, das im natürlichen Jahreszyklus dem Verfall unterliegt.

Nicht so das Kapital. Das ist abstrakter Reichtum, der sich zu einer heiligen Instanz – jenseits der Reichweite des Todes selbst – verdinglicht.

Das Mittel für unsere quasi-religiöse Hingabe an diese heilige Abstraktion, den heiligen Bund des Kapitalismus, wenn man so will, das Mittel, durch welches wir diesen Schwur, diese Pflicht, diesen Traum erfüllen ... ist das Finanzwesen – die Wissenschaft von Wert, Verschuldungsgrad und Zinsen. Das Kapital wächst durch das Versprechen auf zukünftiges Kapital und das Finanzwesen ist der Prozess, der aus dieser Spanne Geld macht.

Der französische Ökonom Thomas Piketty hat jedem, der in diesen Sachen bei klarem Verstand ist, aufgezeigt, dass in der Spanne zwischen dem Wachstum des Finanzkapitals (5 %) und der Kapazität der Volkswirtschaften für reales Wachstum (2 %) die Erklärung liegt für die zunehmende Tendenz zur Ungleichheit. Wenn Sie mit Ihrem Einkommen vom realen Wachstum in der Welt

abhängen – wie in der Pflanzenwelt, aus der das Wort stammt –, tja, dann unterliegt Ihr Reichtum dem natürlichen Zyklus des Verfalls. Wenn aber Ihr Einkommen von der Entwicklung des Kapitals abhängt – das sorgfältig von der natürlichen Ordnung abgesondert ist –, tja, dann wächst Ihr Kapital und hört nicht auf zu wachsen. Die Spanne zwischen diesen beiden Arten des Wachstums, diesen zwei Arten des Einkommens, diesen zwei Arten der Arbeit auf den Plantagen dieser Welt, bestimmt grundsätzlich, was sich heute überall abspielt.

Das macht die wachsende Spaltung aus in unserer beinahe totalitären Ära des Finanzwesens. Die liberale Demokratie hat diese Spaltung ermöglicht und sich dabei mit der Fiktion versehen, dass Wachstum und Fortschritt synonym seien – und wir haben mitgemacht, indem wir uns erlaubt haben, von unbegrenztem Wachstum zu träumen, als sei das unsere frommste Verrichtung.

Das ist alles vorbei. Was vor uns liegt, ist wahrscheinlich sehr unangenehm: eine nie dagewesene Verkrüppelung alles Menschlichen durch die Macht des Abstrakten. Der Beginn des mitleidlosen Endspiels des Finanzwesens. Was es bedeuten würde, diesem Regime der Monetisierung Widerstand zu leisten, was es beinhalten würde, die Richtung zu ändern: Das ist ein Thema, welches das Vermögen dieses Essays weit übersteigt. Hier, für den Moment, muss ich mich damit begnügen, es einfach so zu sagen:

Wenn wir nicht aufpassen, werden weder unsere Ideale noch unsere Wirklichkeiten überleben.

AYAD AKHTAR

wurde am 20. Oktober 1970 in New York City als Kind pakistanischer Einwanderer geboren. Er ist in Milwaukee (Wisconsin) aufgewachsen und studierte Theater an der Brown University. Als Schriftsteller wurde er mit seinem Roman *AMERICAN DERVISH* bekannt. Das Buch ist in über 20 Sprachen übersetzt worden und in Deutsch unter dem Titel *HIMMELSSUCHER* erschienen. Für sein Theaterstück *DISGRACED*, das am Broadway im Lyceum Theatre Erfolg hatte, wurde er 2013 mit dem renommierten Pulitzer-Preis für Drama ausgezeichnet. 2016 erlebte das Stück unter dem Titel *GEÄCHTET* seine deutschsprachige Erstaufführung am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und wurde im gleichen Jahr von Theater heute zum ausländischen Stück des Jahres gekürt. Seine folgenden Stücke *THE WHO AND THE WHAT* und *INVISIBLE HAND* wurden off-Broadway produziert und gespielt und erleben nun Aufführungen weltweit.

MINNA VON BARNHELM ODER DAS SOLDATENGLÜCK

von Gotthold Ephraim Lessing
Oktober 2017 > Kleines Haus 1

REGIE

Michael Talke

BÜHNE UND KOSTÜME

Barbara Steiner

KOMPOSITION UND MUSIK

Andreas Dziuk

DRAMATURGIE

Axel Preuß,
Katrin Breschke

Der Krieg ist vorbei. Major von Tellheim erweist sich den Kriegsverlierern gegenüber mild und zahlt die Gelder, die er bei ihnen eintreiben soll, kurzerhand selbst. Daraufhin wird er unehrenhaft aus der Armee entlassen. Verletzt an Körper, Ehre und Würde kommt er nach Berlin, um seine Angelegenheiten zu klären.

Minna von Barnhelm, Tellheims Verlobte, ist ihm nachgereist. Nach Kriegsende will sie ihn nun endlich heiraten. Aber Tellheim weist sie zurück und gibt sie um ihres Glückes willen frei. Doch das mit dem Glück sieht Minna anders, denn „Gleichheit ist allein das feste Band der Liebe.“ Listig gibt sie sich als mittellos aus, entfacht neue Verwicklungen und lässt nicht von Tellheim ab.

JUDAS

von Lot Vekemans
aus dem Niederländischen von Eva M. Pieper und
Christine Bais
November 2017 > in Kirchen in Dresden und der Region

REGIE

Dominique Schnizer

AUSSTATTUNG

Christin Treunert

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

Er ist als Verräter schlechthin in die Geschichte eingegangen, als derjenige, der den Leidensweg Christi in Gang setzt und durch seine Niedertracht die christliche Heilgeschichte ihrer Vollendung entgegentreibt. Anders als oft angenommen ist er kein Steinchen im Getriebe, sondern eine feste Größe im Plan. Und er hat das, was kommt, sagt er, so nicht gewollt. Wer ist er? Die niederländische Autorin Lot Vekemans hat mit JUDAS einen beeindruckenden Theatermonolog über Judas und Jesus geschrieben, der unter die Haut geht. Wer hat wessen Schuld auf sich genommen? Wer kann Erlösung für sich in Anspruch nehmen? Wer glaubt, dass er den Messias liebt? Und wer hat für die Geschichte des Judas Iskarioth eigentlich noch nicht bezahlt?



**FAST
FORWARD**

FAST FORWARD

EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE

02.–05.11.2017 › Kleines Haus 1–3, Semper Zwei, t.jg,
Societaetstheater, Labortheater der HfBK Dresden

DAS FESTIVAL

Fast Forward ist mit seinem Profil deutschland- und europaweit einzigartig. Der viertägige Festivalmarathon zeigt jährlich acht Inszenierungen junger europäischer Theatermacher*innen aus zumeist ebenso vielen Ländern. Unter der Leitung von Kuratorin Barbara Engelhardt steht das Programm für hohe künstlerische Qualität, Vielfalt und neue Theaterformen. Mit seiner Ausrichtung sowohl auf ein lokales als auch auf ein überregionales und internationales Publikum macht Fast Forward Dresden zum Gastgeber einer Plattform für Entdeckungen, Nachwuchsförderung, für kulturellen Austausch und grenzüberschreitende Kommunikation. Das Festival bringt die Themen und Vielfalt Europas mit den Themen und der Vielfalt des Publikums und der Gesellschaft vor Ort zusammen.

GESCHICHTE & PROGRAMM

Die Zeitschrift Die Deutsche Bühne prophezeite Fast Forward nach der Erstausgabe 2011 am Staatstheater Braunschweig eine „blühende Zukunft“. 2017 schrieb Michael Laages in Theater heute: „Fast Forward bleibt ein wichtiges Ereignis kultureller Vielfalt in Europa, überraschungsreich und undogmatisch.“ Der Festivalpreis allerdings gehört zum „Dogma“ von Fast Forward. Eine jedes Jahr neu zusammengesetzte internationale Jury zeichnet am letzten Tag eine*n der gastierenden Regisseur*innen aus. Der Preis ist

die Einladung, eine neue Arbeit zu realisieren und in einem neuen künstlerischen Umfeld Erfahrungen zu sammeln – ab 2018 am Staatsschauspiel Dresden. Damit ist der Grundstein für die internationale Zusammenarbeit mit europäischen Künstler*innen gelegt und die Nachwuchsförderung fest im Profil des Staatsschauspiels verankert. Der erste Preisträger Jonas Corell Petersen gehört heute zu Norwegens erfolgreichsten Theaterregisseuren. Die Polin Marta Górnicka überzeugte mit *MAGNIFICAT* die Jury 2012 und beeindruckte 2015 mit dem Chorstück *M(OTHER) COURAGE* Publikum, Presse und Fachwelt, nebst anschließender Gastspiele im Mülheimer Ringlokschuppen und am Maxim Gorki Theater Berlin sowie der Nominierung für den Deutschen Theaterpreis Der Faust. In dieser Spielzeit wird Górnicka mit der Dresdner Bürgerbühne zusammenarbeiten. Antoine Laubin, Preisträger 2013, brachte am Staatstheater Braunschweig mit einem deutsch-belgischen Ensemble die Uraufführung des belgischen Stücks *SZENARIEN* zur Premiere und gastierte damit am Théâtre de Liège und beim Heidelberger Stückemarkt. Florian Fischer gewann 2014 mit seiner Abschlussarbeit an der Otto Falckenberg Schule München und wurde von Jurorin Selma Spahić eingeladen, in Sarajewo zu arbeiten. Die litauischen Künstlerinnen und Preisträgerinnen 2015 Rugilė Barzdžiukaitė, Vaiva Grainytė und Lina Lapelytė werden in der Spielzeit 2017/2018 mit *SUN AND SEA* eine neue Arbeit am Staatsschauspiel Dresden umsetzen. Ein Projekt mit dem georgischen Regisseur und Preisträger 2016 Data Tavadze ist in Planung.

DAS KOMMT

Mit acht Inszenierungen aus ganz Europa in Originalsprache mit deutschen und englischen Übertiteln, mit einem Rahmenprogramm für europäische Studierende, mit Einführungen, Künstler*innengesprächen, Angeboten für Schulen, Partys, der öffentlichen Preisverleihung und einem Publikumspreis lädt Fast Forward das Dresdner Publikum und seine überregionalen Gäste zu vier aufregenden Festivaltagen ein. Fast Forward ist eine Zukunftswerkstatt der besonderen Art, ein Bekenntnis zum Nachwuchs, zu Europa, zum Theater und zum Dialog.

**„DAS EUROPÄISCHE
FESTIVAL FÜR
JUNGE REGIE FAST
FORWARD GEHÖRT
ZU DEN WERT-
VOLLSTEN
FESTIVALS IM
DEUTSCHSPRA-
CHIGEN RAUM.“**

BÜR

GER

BÜH

NE*

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

**MIT JUNGEN UND NICHT MEHR JUNGEN
DRESDNER MÄNNERN, DIE LIEBTEN UND LITTEN**

nach Johann Wolfgang Goethe

PREMIERE

23.09.2017 > Kleines Haus 3

REGIE

Miriam Tscholl

„Ich bin froh, dass ich weg bin!“ – so beginnt Goethes Briefroman. Als Aussteiger sucht Werther die Freiheit und die absolute Liebe. Bevor er Kompromisse macht, bringt er sich um.

Wie steht es in Zeiten von Tinder und Emojis um unsere Sehnsucht nach Freiheit und großen Gefühlen? Was erzählen alte Liebesbriefe über Romantik, Liebe und Freiheit, und war Lotte ein typisches Stalking-Opfer? In dieser Inszenierung misst ein Männerensemble Goethes

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER an seinen eigenen Erfahrungen.

Ausführliche Informationen zum Stück S. 56

Wir suchen Männer zwischen 16 und 80 Jahren: Romantiker, Liebesbriefschreiber, Aussteiger, tinderaffine Singles, Kenner von Datingplattformen, Naturfreaks, Konsumkritiker und alle, die Erfahrungen in Dreiecksbeziehungen haben oder sich für Goethe, Selbstmord und Liebe interessieren. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich. Außerdem suchen wir Musiker*innen, die Lust haben, an diesem Projekt mitzuwirken.

Ein Infotreffen findet am 3. Mai 2017 um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen Mai und September 2017. In den Sommerferien finden keine Proben statt.

EIN CHORTHEATER (AT*)

**MIT DRESDNER BÜRGER*INNEN UND
SCHAUSPIELER*INNEN DES ENSEMBLES**

von Marta Górnicka

URAUFFÜHRUNG

09.12.2017 > Kleines Haus 2

REGIE UND LIBRETTO
Marta Górnicka

Im chorischen Theater der polnischen Regisseurin und Sängerin Marta Górnicka treffen verschiedene Textsorten und Sprachstile aufeinander. Hohe Literatur, Schlager, Alltagssprache, Reden von Politiker*innen, Werbeslogans, Gebete, Volkslieder usw. werden von einer virtuosensprech- und Bewegungschormaschine sehr lustvoll zerkaut, zerstampft und schließlich zu etwas Neuem zusammengesetzt. In Marta Górnickas erster Arbeit am Staatsschauspiel Dresden steht ein Chor auf der Bühne, der so heterogen ist wie unsere Gesellschaft. Mal schließt er sich zu einem beängstigenden Kollektiv zusammen, das zum Sprachrohr des europäischen Nationalismus und der neuen und alten Rechten wird. Mal verwandelt er sich in eine Gruppe Ausgeschlossener, die von Exil und Anderssein spricht. Und mal prallen diese Gegensätze aufeinander, bis die kollektive Stimme in viele einzelne zerbricht. Welche Sprache wird der Chor dann sprechen?

Ausführliche Informationen zum Stück S. 69

Wir suchen Dresdner Bürger*innen von 9 bis 80 Jahren, die Lust haben, in einem Sprech- und Bewegungschor mitzuwirken. Ziel ist ein gemischter Chor aus Bürger*innen unterschiedlicher Altersstufen, Berufe, Religionen, Herkunft und politischer Einstellungen. Ein **Infotreffen** findet am **24. Mai 2017** um 17.30 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen September und Dezember 2017. Es sind keine Theaterkenntnisse erforderlich.

DIE 10 GEBOTE

**MIT DRESDNER BÜRGER*INNEN UND
SCHAUSPIELER*INNEN DES ENSEMBLES**

nach DEKALOG von Krzysztof Kieślowski und
Krzysztof Piesiewicz,
für die Bühne bearbeitet von Nuran David Calis

PREMIERE

16.03.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Nuran David Calis

In Krzysztof Kieślowskis legendärem Filmzyklus DEKALOG ist jedem der zehn kurzen Spielfilme jeweils eines der zehn Gebote aus dem Alten Testament lose zugeordnet. Die Figuren, z. B. Dorota, die ein Kind von ihrem Geliebten erwartet, während ihr Mann Andrzej im Sterben liegt, oder der junge Jacek, der den Taxifahrer Waldemar brutal ermordet, verstricken sich in Situationen, die von Liebe, Leidenschaft, Schmerz und Tod erzählen. Immer wieder denkt der Zuschauer: Ich habe schon einmal genauso empfunden. In Nuran David Calis' Inszenierung werden Kieślowskis Spielszenen mit biografischen und aktuellen thematischen Bezügen verknüpft. Gemeinsam mit einem gemischten Ensemble aus Bürger*innen und Schauspieler*innen geht es um die Frage nach der Bedeutung der zehn Gebote in einer Welt, die auf der einen Seite immer säkularer wird und auf der anderen immer fundamentalistischer.

Ausführliche Informationen zum Stück S. 82

Wir suchen Dresdner*innen, die gerne Theater spielen und sich mit den zehn Geboten forschend auseinandersetzen wollen, Gläubige aller Religionen und Menschen, die ihren Glauben verloren haben. Außerdem suchen wir Menschen, die sich mit einem der zehn Gebote ganz besonders identifizieren. Was das heißt, entscheiden Sie! Wir sind gespannt.

Ein Infotreffen findet am 17. November 2017 um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Geprüft wird zwischen Januar und März 2018. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

SPEKULATIONEN ÜBER DIE ZUKUNFT UNTER DER ANLEITUNG VON KINDERN

URAUFFÜHRUNG

13.04.2018 > Kleines Haus 3

REGIE
Edit Kaldor

Die Veränderungen, die von 1989 ausgingen, sind auch 2018 noch spürbar. Doch wie sieht die Welt nach weiteren 29 Jahren aus? Wie wird sich die Umwelt verändert haben, welche Technologien werden sich durchgesetzt haben und in welcher Gesellschaftsform werden wir leben? Unsere heutigen Entscheidungen beeinflussen die Welt von morgen – höchste Zeit also, an einer guten Zukunft zu arbeiten. In dem Forschungsprojekt CRASHTEST blicken Kinder, die den Großteil ihres Lebens in dieser Zukunft verbringen werden, gemeinsam mit Wissenschaftler*innen im Ruhestand auf die Vergangenheit seit der Wende zurück und spekulieren über die Zukunft und wie sich diese glücklich gestalten lässt.

Ausführliche Informationen zum Stück S. 86

Wir suchen Kinder zwischen 7 und 16 Jahren mit Fantasie und Neugier, die Lust haben, Fragen über die Vergangenheit und die Zukunft zu stellen. Außerdem suchen wir Expert*innen und Wissenschaftler*innen im Ruhestand, die offen sind, ihre wissenschaftlichen und persönlichen Erfahrungen zu teilen und ungewöhnliche Fragen Richtung Zukunft zu denken.

Ein **Infotreffen** findet am **21. September 2017** um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen September 2017 und April 2018. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

**EIN EXPERIMENT MIT DER KLASSE 9B
IN KOOPERATION MIT EINER DRESDNER OBERSCHULE**

URAUFFÜHRUNG

II.05.2018 > Kleines Haus 3

REGIE

Joanna Praml

Jenny aus der 9b kann sich schlecht konzentrieren, macht zu viele Witze im Unterricht und wird das Klassenziel wahrscheinlich nicht erreichen. Sagt ihr Mathelehrer.

Im Jahr 1965 wurden in einem US-amerikanischen Experiment ausgewählte Schüler*innen ihren neuen Lehrer*innen als hochbegabt angekündigt. Was die Lehrkräfte nicht wussten: Die Auswahl war per Losverfahren getroffen worden. Am Ende des Schuljahrs hatten die angeblich Hochbegabten einen verblüffend deutlichen Leistungsvorsprung! Die Schüler*innen spielen das wissenschaftliche Experiment noch einmal durch und ziehen ihre Glückslose neu.

Ausführliche Informationen zum Stück S. 88

Informationen zu allen hier vorgestellten Stücken erhalten Sie im Internet unter www.staatsschauspiel-dresden.de, Telefon: 03 51. 49 13-740, E-Mail: buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de. Wenn Sie den monatlichen Newsletter der Bürgerbühne erhalten möchten, können Sie ihn per E-Mail bestellen.

Wie jedes Jahr laden wir auch in dieser Spielzeit Bürger*innen aller Altersstufen dazu ein, an unseren Clubs teilzunehmen. Im Rahmen der einmal pro Woche stattfindenden Proben wollen wir gemeinsam mit euch Theater spielen! Die Ergebnisse werden in der zweiten Spielzeithälfte in Form von Werkstattaufführungen präsentiert.

Ein Infotreffen für alle Clubs findet am 22. August 2017 um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Anmeldungen für die Clubs sind bis 23. August 2017 möglich.

Anmeldung und Informationen: E-Mail: buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de, Telefon: 03 51.49 13-740

CLUB DER ANDERS BEGABTEN BÜRGER*INNEN

von 19 bis 99 Jahren

Menschen mit Behinderung sieht man so gut wie nie im Film und Filmstars mit Behinderung sind selten. Das wollen wir in dieser Spielzeit ändern, indem wir das Remake eines Hollywood-Klassikers live auf die Bühne bringen. Was ist dein Lieblingsfilm und wen würdest du gerne spielen?

Leitung: Jacqueline Hamann, Silke Stuck (Theaterpädagoginnen), Januar bis Oktober 2018, montags 15.30–18.30 Uhr

CLUB DER REBELLIERENDEN BÜRGERINNEN

Frauen von 24 bis 54 Jahren

Welche performativen Ausdrucksformen haben Frauen gefunden, um ihrem Protest Ausdruck zu verleihen? Da gibt es z. B. die feministische russische Punkband „Pussy Riot“, die „Rote Brigade“ in Indien, die durch ihre Kleidung ein

Zeichen setzt und die Frauen von „One Billion Rising“, die am 14. Februar die gleiche Choreografie tanzen. Im Club der rebellierenden Bürgerinnen werden wir uns mit den unterschiedlichen Protestformen von Frauengruppen auseinandersetzen.

Leitung: Christiane Lehmann (Theaterpädagogin), September 2017 bis April 2018, mittwochs 18.30–21.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER ERMÄCHTIGTEN BÜRGER

von 19 bis 99 Jahren

In diesem interkulturellen Club befragen wir verschiedene Definitionen und Aspekte von Macht und Selbstermächtigung. Durch Bewegung, Musik und Sprache bringen wir spielerisch zum Ausdruck, wie unterschiedlich wir Macht erleben oder selber ausüben. Der Club richtet sich an Bürger*innen mit und ohne Flucht- oder Migrationserfahrung.

Leitung: Ellen Muriel (Performerin), September 2017 bis März 2018, dienstags 18.30–21.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER DEMOKRATISCHEN BÜRGER

von 14 bis 24 Jahren

Was ist die beste Staatsform und welche Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung habe ich eigentlich? Im Jahr der Bundestagswahl lesen wir Wahlprogramme, gründen unsere eigene Partei und ziehen in den Wahlkampf.

Leitung: Friederike Dumke (Theaterpädagogin), September 2017 bis Mai 2018, freitags 16.00–18.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER DRAMATISCHEN BÜRGER

von 14 bis 24 Jahren

Im Club der dramatischen Bürger befassen wir uns mit einem Stoff, der auf dem Spielplan des

Staatsschauspiels Dresden steht. Was hat der Stoff mit uns und heute zu tun? Gemeinsam lesen und improvisieren wir, besuchen Vorstellungen am Staatsschauspiel Dresden und bringen das Stück in unserer eigenen Version auf die Bühne.

Leitung: N.N. September 2017 bis April 2018, dienstags 16.00–18.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER MASKULINEN BÜRGER

Männer von 19 bis 99 Jahren

Was erwarten Männer von sich und vom Leben? Und was wiederum wird von Männern erwartet? Wie haben sich die Bilder von Männlichkeit im Laufe der Zeit verändert? Im Club der maskulinen Bürger brechen wir mit Klischeevorstellungen vom Mannsein, probieren neue Rollenbilder aus und setzen uns mit der persönlichen, biologischen, geschichtlichen und sozialen Bedeutung von Männlichkeit auseinander.

Leitung: Auguste Sandner (Regieassistentin), September 2017 bis Januar 2018, montags 18.30–21.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER VERABREDETEN BÜRGER

von 19 bis 99 Jahren

In Kooperation mit Café & Bar „Wohnzimmer“ Haben wir früher Kontaktanzeigen in Zeitungen geschaltet, verlassen wir uns heute immer mehr auf die digitalen Möglichkeiten wie Parship, Finya oder Tinder. Rund um die Themen Partnersuche und erstes Date werden wir Geschichten suchen, Szenen erfinden und dort zeigen, wo sie oft spielen: in einer Bar in der Dresdner Neustadt. Der Club richtet sich an Singles und Menschen in Beziehungen.

Leitung: Norman Schaefer (Theaterpädagoge), Anja Eichhorn (Kunsthistorikerin), September 2017 bis Juni 2018, an zwei Samstagen pro Monat 15.00–18.00 Uhr + 3 Wochenenden

CLUB DER JUNGEN ANDERS BEGABTEN

von 14 bis 24 Jahren

Frei nach Shakespeare träumen wir einen Sommernachtstraum und verbinden die Textvorlage mit eigenen Geschichten über die Sehnsucht, sich zu verlieben und geliebt zu werden. Der Club der jungen anders Begabten richtet sich als inklusiver Club an junge Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Liebeserfahrungen.

Leitung: Jacqueline Hamann, November 2017 bis Mai 2018, donnerstags 15.30 – 18.30 Uhr

CLUB DER POSTDRAMATISCHEN BÜRGER

von 19 bis 39 Jahren

Wir schreiten über Textflächen, springen in mediale Bilderfluten und brechen mit konventionellen Dialogen und Figurendarstellungen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht ein postdramatischer Text aus dem aktuellen Spielplan.

Leitung: Nora Otte (Regisseurin), Januar bis Juni 2018, montags 18.30 – 21.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER TRAGISCH LIEBENDEN BÜRGER

von 19 bis 39 Jahren

In diesem Club geht es um große Gefühle. Liebe und Leidenschaft, Sehnsucht und Tragik. Romantik und Kitsch. Gesang und Tanz. Ost und West. Bollywood und Hollywood. Wir lassen uns inspirieren von großen Liebesgeschichten, -filmen und -liedern auf Hindi, Persisch, Urdu, Arabisch, Englisch, Deutsch usw.

Leitung: Katja Heiser (Theaterpädagogin), September 2017 bis Mai 2018, mittwochs 16.00–18.00 Uhr + 2 Wochenenden.

Die Teilnahmegebühr beträgt für die Spielclubs 60,00 €/ermäßigt 40,00 € inklusive gemeinsamer Vorstellungsbesuche. Stipendien sind unkompliziert möglich, ALG 11-Empfänger und Asylbewerber sind befreit.

DIE WAHLOKRATIE: FIN DE PARTIE

EINE PRODUKTION VON ANDCOMPANY&CO. UND DEM
STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN

URAUFFÜHRUNG

September 2017 > Kleines Haus
und andere Orte in Dresden

REGIE

Alexander Karschnia,
Nicola Nord,
Sascha Sulimma & Co.

Viele von uns werden am 24. September 2017 ihre Stimme abgegeben – aber nicht alle. Manche haben aus verschiedenen Gründen nicht gewählt, weil sie nicht wollten oder weil sie nicht durften. Daher bietet das Staatsschauspiel einen Stimmverleih an, eine Wahlpatenschaft: Hier können Menschen, die nicht wählen wollen, Menschen, die wählen wollen, es aber nicht dürfen, ihre Stimme leihen.

Ausführliche Informationen zum Stück S. 52

Wir suchen Bürger*innen, die nicht wissen, wem sie ihre Stimmen geben sollen und Bürger*innen, die gerne wählen würden, aber nicht dürfen. Ein **Treffen Bunter Bürger*innen** findet am **7. Juni 2017** um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Weitere Informationen finden Sie unter www.wahlpatenschaft.de

MONTAGSCAFÉ

VORBEIKOMMEN. FREMDE LEUTE TREFFEN. EINFACH SO – JEDEN MONTAG.

Ab Ende August öffnet das Montagscafé wieder – komm vorbei, wenn du etwas mit Menschen erleben möchtest, die neu in Dresden sind. Oder eben einfach nur so. Eine offene Gesellschaft braucht Freunde!

Was machen wir hier im Montagscafé? Wir siebdrucken, spielen Schach und trinken Tee, wir beschäftigen uns mit Migration und Kultur nicht nur theoretisch, sondern leben sie. Popkultur, Subkultur, Esskultur, Filmkultur, Tanz, Theater, Comic – unsere Kultur lebt von Wanderungsprozessen, und das Montagscafé ist mitten drin.

Um 15.00 Uhr gibt es spezielle Angebote für Kinder und Frauen, von 17.00 bis 22.00 Uhr hat das Café geöffnet und um 19.00 Uhr findet unser Abendprogramm statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen des Montagscafés ist frei – Yalla!

Wir sind am besten zu erreichen auf facebook unter „montagscafedresden“, per E-Mail: montagscafe@staatsschauspiel-dresden.de oder telefonisch unter 03 51.49 13-664. Projektleitung: Wanja Saatkamp und Miriam Tscholl

Im Sommer 2015 war das weltweite Leid der Stadt und damit auch unserem Theater nahegekommen. Wir fragten uns: Was können wir als Theater in einer „Flüchtlingskrise“ bewirken? Was ist unsere Stärke, was ist unsere Aufgabe in dieser neuen Situation? Wir können keine Impfungen und keinen Deutschunterricht geben, wir können auch keine Gesetze verbessern, aber wir können einen spielerischen Rahmen schaffen, in welchem wir einander begegnen.

Wir eröffneten also im September 2015 ein Café, d. h. wir stellten ein paar Tische und Stühle auf, machten ein paar Kannen Tee und eine Suppe für 50 Leute, übersetzten und kopierten ein paar einfache Flyer, holten Kinderspielzeug aus der Requisite, organisierten einen Theaterworkshop und ein kleines Abendprogramm. „Die Geflüchteten nehmen solche Angebote nur zögerlich wahr, seid nicht enttäuscht, wenn nur wenige kommen“, war die Einschätzung von Sozialarbeitern. 200 Geflüchtete und 50 Deutsche erschienen zum ersten Montag. Wir freuten uns, waren aber auch überfordert. Wie funktioniert ein Theaterworkshop mit 80 Leuten? Es gab Unsicherheit auf beiden Seiten, auch wegen der Sprachbarrieren, und die Stühle und unsere acht läppischen Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiele und die Tischtennisplatte reichten hinten und vorne nicht.

Seitdem ist viel passiert. Ca. 35 Initiativen aus der Stadt haben das Montagscafé genutzt, um gemeinsam mit uns den Montagabend zu gestalten. Die Unibibliothek, die Kontaktgruppe Asyl e. V., der Ausländerrat, zahlreiche Musikensembles, Fahrradwerkstätten, Firmen, eine Siebdruckwerkstatt, ein Psychologennetzwerk, das Institut für Spielpädagogik, der Uni-Chor, aber auch Privatpersonen, die eigene Ideen eingebracht und Veranstaltungen organisiert haben. Mittlerweile sind durchschnittlich 130 Gäste montags im Haus. Die Stimmung ist ruhiger und konzentrierter und die Besucher*innen des Cafés sind in vielfältigen Angeboten auf alle Stockwerke verteilt. Die Stimmung ist oft so schön, dass wir Pegida fast vergessen.

Insgesamt ist es ein offener Treffpunkt und jeder kann kurz oder mehrere Stunden vorbeikommen, aber dies ist nur möglich, weil es eine Gruppe von Ehrenamtlichen gibt, die verbindlich und regelmäßig den Montag tragen. Etwa 40 Geflüchtete spielten und spielen außerdem in unseren Bürgerbühnenclubs und Inszenierungen mit. Messbar sind diese Ergebnisse jedoch kaum, wohl aber erlebbar.

Die Flüchtlingssituation hat in Dresden und Sachsen die Debatte über Flucht und Migration angeregt, aber es gibt noch viel Arbeit. Migration in Dresden ist alles andere als selbstverständlich. Menschen mit dunklem Teint, die hier geboren sind, werden regelmäßig freundlich und in überdeutlichem Deutsch gefragt, woher sie kommen und wann sie wieder in die Heimat zurückkehren wollen. Dresdner*innen, die seit vielen Jahren hier leben und arbeiten, werden oft kollektiv als Flüchtlinge wahrgenommen. Arbeitsmigration oder Kosmopolitismus sind von vielen ignorierte Phänomene. Das Bild einer kulturell definierten, homogenen deutschen „Ursprungsgesellschaft“, der sich Neuankömmlinge anpassen sollen, scheint immer noch die Norm in unseren Köpfen, obschon es sich in der Vergangenheit bis in die Gegenwart als wenig tauglich erwiesen hat und durch die Migrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte längst überholt ist.

Dies bedeutet in meinen Augen für die Zukunft der Dresdner Kulturentwicklung zwei Dinge, die einander ergänzen: Die sogenannte internationale Hochkultur muss uneingeschränkt weiter gefördert werden, ebenso wie eine lokale Beteiligungskultur für Dresdner Bürger*innen, die jedoch einen zusätzlichen transkulturellen Schwerpunkt bekommen sollte.

Für Letzteres kann das Montagscafé als improvisiertes und erstes Vorbild dienen, denn argentinischer Tango, syrischer Bauchtanz, arabischer Film, persische Kochrezepte, syrische Musik, Fotoausstellungen, interkulturelle Theaterworkshops und Lesungen arabischer Literatur haben zu neuen Begegnungsmöglichkeiten geführt.

UNART – JUGENDWETTBEWERB FÜR MULTIMEDIALE PERFORMANCES

EINE INITIATIVE DER BHF-BANK-STIFTUNG

FESTIVAL

01./02.03.2018 > Kleines Haus I

UNART bietet die Möglichkeit, sich mit einer Idee für eine 15-minütige Performance bei uns zu bewerben. Einzige Bedingung: ihr wollt euch mit eurem Leben und dem Hier & Jetzt auf der Bühne performativ auseinandersetzen. Wenn ihr ausgewählt werdet, unterstützen euch professionelle Künstler*innen aus den Bereichen Regie, Performance, Musik, Choreografie oder Video-Kunst bei der Entwicklung und Umsetzung eurer Performance. Wer mitmachen möchte, gründet eine Gruppe und füllt den Bewerbungsbogen unter www.unart.net aus.

Ein Infotreffen findet am 30. August 2017 um 18.00 Uhr im Kleinen Haus statt. Bewerben können sich Gruppen von drei bis zwölf Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren. Wer keine Gruppe hat, kann sich zu unserem **BILDET BANDEN!** Workshop am 16. September 2017 anmelden.

Bewerbungsschluss ist der 22. September 2017. Für die sieben ausgewählten Gruppen beginnt die Probenphase nach den Herbstferien.

Bei Fragen wendet euch an die Projektkoordinatorin Christiane Lehmann, christiane.lehmann@staatsschauspiel-dresden.de oder telefonisch unter 03 51.49 13-664

**EXTR
AS / K
OOPE
RATI
ONEN
/ PAR
TNER**

DRESDNER REDEN

Im Frühjahr 2018 > Schauspielhaus

Die Dresdner Reden blicken auf eine über 20-jährige Geschichte zurück und sind längst eine Institution in der Stadt. Die Liste der bisherigen Gäste liest sich wie ein „Who's Who“ des nationalen und internationalen Kultur- und Geisteslebens. Die Reihe ist geprägt von der völligen Freiheit der Vortragenden, zu welchem Thema sie sprechen wollen. Bei den Dresdner Reden ist kein Motto vorgegeben, allein der „Gedanke zur Zeit“ verbindet die Reden eines jeden Jahrgangs. Diese traditionsreiche Reihe, die in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung stattfindet, wird auch unter der neuen Intendanz von Joachim Klement in der Spielzeit 2017/2018 fortgesetzt.

SAMT & SONDERS

Dieser Ankündigungstext wird sich nach dem Lesen von selbst zerstören und zwar aus einem einfachen Grund: Wir wissen ja selbst nicht, was genau in der Reihe **Samt & Sonders** passieren soll, wir wissen nur, wie ihr jeweiliger Beginn aussehen wird: Gast oder Gästin stehen vor dem Samtvorhang und befinden sich dort genauso im Ungewissen wie das Publikum und Moderator Cornelius Pollmer. Sobald der Vorhang aufgeht, wird der in Dresden geborene Korrespondent der Süddeutschen Zeitung mit seinen Gästen ins Gespräch kommen – mal spazierend durch allerlei aufgetürmtes Gerümpel, mal sesselsitzend vor einem herbeigerollten Kamin. Nie wird den Beteiligten klar sein, was sie auf der Bühne erwartet. Immer soll es bei aller formalen Flexibilität und Heiterkeit inhaltlich konkret werden – biografisch, politisch, kulturell, der Zukunft zugewandt.

MUSIK ZWISCHEN DEN WELTEN

Wenn die Theater- und Konzertagentur Andreas Grosse internationale Musiker*innen aus den verschiedensten Ländern und Kulturen einlädt, dann ist das Kleine Haus voll von begeisterten Musikliebhaber*innen unterschiedlichster Stilrichtungen. Daran soll sich auch in dieser Spielzeit nichts ändern. Zwischen Tradition und Moderne, Ost und West, konzer-

tant und improvisiert, instrumental und a cappella sind die Konzerte der Reihe angesiedelt, und das Programm ist so vielfältig wie die Weltmusik selbst, mit Einflüssen aus Folk, Jazz, Rock, Pop und Klassik.

TANGO ARGENTINO IM ADVENT

Der Tango Argentino hat sich als Musik und Tanz seit dem 19. Jahrhundert von Argentinien und Uruguay aus in die ganze Welt verbreitet und gehört heute zum Weltkulturerbe. Überall auf der Welt gehen Menschen zu den traditionellen Tangotanzveranstaltungen, den sogenannten Milongas. Das Staatsschauspiel Dresden lädt auch in diesem Jahr wieder an den Advents-Sonntagen zum Tangotanz ein. Tangotanz ohne Klischees, in liebevoller Atmosphäre mit begeisterten, wechselnden Tango-DJs. Von Einsteiger*innen, die ihre ersten Tangoschritte in vertrauensvoller Umgebung machen, bis hin zu professionellen Tangotänzer*innen – bei unserer Milonga im Kleinen Haus ist jede und jeder herzlich willkommen! Die Milonga startet jeden Sonntag im Advent um 15.00 Uhr. Danach kann, wer will, noch ins Theater!

DAVE

Clubkultur leuchtet. In Dresden genauso wie in vielen anderen Großstädten. Seitdem Dave 2014 das Licht der Welt erblickte, leuchtet in der Landeshauptstadt die Clubkultur ein wenig heller. Dave steht für Dresden Audio Visual Experience und versteht sich als Festival für Clubkultur, das die Facetten elektronischer Musik schillern lassen will. Das Festival dreht sich beileibe nicht nur um Musik. Visuals, urbanes Leben, Street Art, Tanz und Theater sind für Dave keine Schlagworte, sondern Aspekte, die im Programm aktiv gefördert werden. Und das Festival feiert nicht nur Partys an den üblichen Orten, sondern entwirft Veranstaltungskonzepte für Räume, die jenseits der Clubkultur liegen: Ambientkonzerte in Kirchen, audiovisuelle Performances in Kinos oder Neuvertonungen von Filmen in Museen. Erstmals kommt es 2017 zu einer Kooperation zwischen Clubkultur und Theater, zwischen dem Staatsschauspiel Dresden und Dave. Am 20. Oktober 2017 wird im Kleinen Haus das Festival für Clubkultur eröffnet.

DIE LANGE NACHT DER THEATER

findet am 7. April 2018 zum siebten Mal statt: Von 16.00 bis 24.00 Uhr zeigen die Dresdner Theater und Ensembles auf mehr als 30 Bühnen Kostproben ihres Schaffens aus den Bereichen Theater, Tanz, Oper, Operette, szenische Lesung, Figurentheater, Kabarett und Konzert. Die ca. dreißigminütigen Vorstellungen beginnen im Stundentakt.

THEATER ZU GAST IN DRESDEN

Seit der Jubiläumsspielzeit 2013 ist die kleine Gastspielreihe mit Inszenierungen wichtiger und traditionsreicher deutschsprachiger Theaterhäuser eine feste Einrichtung am Staatsschauspiel. Das soll auch 2017/2018 so bleiben. Das Dresdner Publikum kann sich in der zweiten Spielzeithälfte auf eine beeindruckende Reihe ausgesuchter Produktionen und damit auf vier außerordentliche Theaterereignisse freuen. In dieser Spielzeit sollen sie vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg, vom Schauspielhaus Zürich, vom Residenztheater München und vom Deutschen Theater Berlin kommen.

10. SÄCHSISCHES THEATERTREFFEN

Alle zwei Jahre kommen die sächsischen Stadt-, Staats- und Landestheater mit aktuellen Inszenierungen zum Sächsischen Theatertreffen zusammen. Fünf Tage lang erhält das Publikum hier Einblick in die ästhetischen Vielfalt, die Qualität und den Gegenwartsbezug des Theatergeschehens im Freistaat Sachsen. Dieses Treffen der sächsischen Sprechtheater findet 2018 zum zehnten Mal statt und wird vom 2. bis 6. Mai in Dresden ausgetragen. Ein umfassendes Rahmenprogramm nimmt zugleich Zukunftsfragen und Perspektiven der hiesigen Theaterlandschaft in den Blick. In Diskussionen, Kolloquien und Workshops kommen Theaterschaffende und Publikum ins Gespräch. Zum dritten Male kürt eine prominent besetzte Fachjury besondere Leistungen aus dem Kreis der gezeigten Arbeiten.

HAUS DER KULTUREN DER WELT

Das Autoren-Regie-Team Rimini Protokoll untersucht in der Produktionsserie **STAAT 1–4** in vier Theaterproduktionen exemplarisch Phänomene der Postdemokratie. Die Serie ist eine Kooperation zwischen Haus der Kulturen der Welt, Kammerspiele München, Schauspielhaus Düsseldorf, Staatsschauspiel Dresden, Schauspielhaus Zürich und Rimini Protokoll im Rahmen von **100 JAHRE GEGENWART**. Sie wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. **STAAT 1** wurde vom Goethe-Institut mitinitiiert. **STAAT 3** hat am 23.09.2017 in der Regie von Daniel Wetzel (Rimini Protokoll) im Kleinen Haus Premiere.

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 55

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER „FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY“ LEIPZIG

Seit 1967 wird für Studierende der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig in Partnerschaft mit dem Staatsschauspiel Dresden eine besondere Ausbildungsform praktiziert: Nach einem zweijährigen Grundstudium an der Hochschule in Leipzig werden die Schauspielstudent*innen im dritten und vierten Studienjahr in einem sogenannten Studio in Dresden weiter ausgebildet. Die Studierenden wirken an Produktionen des Staatsschauspiels mit, erhalten Unterricht von am Ort tätigen Künstler*innen und erarbeiten eine eigene Studioinszenierung unter professionellen Bedingungen. Diese praxisbezogene Ausbildung ist einzigartig im deutschsprachigen Raum. Die diversen Studios der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sind derzeit führenden Schauspieltheatern in Dresden, Leipzig, Halle und Köln angeschlossen.

Mit der kommenden Spielzeit werden der Schauspieler Philipp Lux und die Dramaturgin Julia Weinreich gemeinsam das Schauspielstudio Dresden leiten.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK „CARL MARIA VON WEBER“

Jährlich kommen ein bis zwei Inszenierungen der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden im Kleinen Haus zur Aufführung. Im April 2018 wird *COSÌ FAN TUTTE* von Wolfgang Amadeus Mozart Premiere haben. In dieser Oper, in der Ängste und Nöte junger Pubertierender, aber auch der Liebesrausch, die Verunsicherung und die Verzweiflung sich austoben, spielt die Selbstbezüglichkeit aller Beteiligten eine nicht unerhebliche Rolle. Manipuliert werden diese Gefühlszustände und Versuchungen der jungen Leute von Alfonso, der meint, es besser zu wissen. Despina assistiert ihm. Mit dem Ende der Geschichte haben die Jungen ihre Naivität verloren.

Die Produktion ist eine Koproduktion der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden und der Hochschule für Bildende Künste Dresden mit dem Staatsschauspiel Dresden.

COSÌ FAN TUTTE (SO MACHEN ES ALLE)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Oper in zwei Akten nach einem Text von Lorenzo da Ponte

REGIE

Prof. Barbara Beyer

MUSIKALISCHE LEITUNG

Prof. Franz Brochhagen

KOSTÜM- UND BÜHNENBILD

Studierende der HfBK

Dresden

PREMIERE

29. April 2018 > Kleines Haus

Es singen und musizieren Studierende der Hochschule für Musik.

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE DRESDEN

Ein langjähriger Kooperationspartner: Viele Studierende der Studiengänge Bühnen- und Kostümbild sowie Theaterausstattung haben ihre ersten praktischen Erfahrungen am Staatsschauspiel Dresden als Ausstattungsassistent*innen bzw. Praktikant*innen gesammelt und von hier aus ihre berufliche Karriere gestartet. 2017 werden Studierende des Studiengangs die Künstlergespräche des erstmals am Staatsschauspiel stattfindenden Europäischen Festivals für junge Regie Fast Forward moderieren. Die Hochschule für Bildende Künste ist darüber hinaus auch Kooperationspartner der Opernklasse der Hochschule für Musik.

FÖRDERVEREIN STAATSSCHAUSPIEL UND JUNGER FREUNDKREIS

Der Förderverein Staatsschauspiel Dresden e. V. unterstützt seit mittlerweile 22 Jahren aktiv das Staatsschauspiel. Neben der unschätzbaren ideellen Unterstützung leistet er mit Mitgliedsbeiträgen und eingeworbenen Spenden auch wertvolle finanzielle Hilfe etwa bei der Realisierung ungewöhnlicher Projekte, bei Gastspielen und Sonderveranstaltungen bis hin zum Engagement namhafter Künstler*innen. Alle zwei Jahre vergibt der Förderverein den renommierten Erich-Ponto-Preis für herausragende darstellerische Leistungen, der vor allem der Nachwuchsförderung dient.

Theaterbegeisterten von 16 bis 28 Jahren bietet der Junge Freundeskreis ein umfangreiches Programm wie exklusive Workshops, Gespräche und Probenbesuche. Seine Mitglieder erhalten zusätzlich jährlich einen Gutschein für zwei Theaterkarten.

Mitglieder des Fördervereins erhalten bevorzugt Kaufkarten für Premieren, Gastspiele oder Sonderveranstaltungen und können das Staatsschauspiel Dresden auch hinter den Kulissen erleben. Treffpunkt Premiere: Ein Treffen mit dem Intendanten, Regisseur*innen, Dramaturg*innen! Treffpunkt Probe: Arbeitsproben miterleben! Treffpunkt Spielzeitvorschau: Was die neue Spielzeit bringt! Treffpunkt zur Person: Theaterleute kennenlernen! Treffpunkt Theaterfahrt: Andere Theater entdecken!

Präsident des Fördervereins ist Dipl.-Ing. Architekt Jens Heinrich Zander. Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt für Mitglieder 50,00 €, für fördernde Mitglieder 255,00 €, für Firmenmitglieder 800,00 €. Mitglieder im Jungen Freundeskreis zahlen einen Jahresbeitrag von 12,00 €. Der Verein dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

*Kontakt: Geschäftsstelle des Fördervereins Staatsschauspiel Dresden e. V.,
c/o Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Staatsschauspiels Dresden,
Theaterstraße 2, 0167 Dresden, Telefon: 03 51.49 13-755,
Fax: 03 51.49 13-760, E-Mail: foerderverein@staatsschauspiel-dresden.de
und junge_freunde@staatsschauspiel-dresden.de*

EUROPEAN THEATRE CONVENTION – ETC

Die ETC wurde 1988 mit dem Ziel gegründet, das zeitgenössische Sprechtheater zu fördern, die internationale Mobilität von Theaterschaffenden zu unterstützen und den künstlerischen Austausch für ein Europa der Gegenwart zu etablieren. Aktuell verbindet Europas führendes Theaternetzwerk 44 Theater in 22 Ländern. Aufgabe ist die Förderung von Austausch und kultureller Bildung, das Anstoßen internationaler Kooperationen sowie die Interessenvertretung der Theater im Dialog mit den EU-Institutionen. Zu den Aktivitäten zählen das Austauschprogramm für Mitarbeiter*innen und Inszenierungen zwischen den Mitgliedertheatern, die zweimal im Jahr stattfindende internationale Theaterkonferenz zu kulturpolitischen Themen, EU-geförderte Kooperationsprojekte wie THE ART OF AGEING, YOUNG EUROPE oder das EUROPEAN THEATRE LAB: DRAMA GOES DIGITAL sowie Programme, die soziales und politisches Engagement von Theaterschaffenden in den Blick nehmen wie die Initiative THEATER IST DIALOG – DIALOG DER KULTUREN: EUROPÄISCHE VERNETZUNG OSTEUROPÄISCHER THEATER.

WEITERDENKEN – HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG SACHSEN E.V.

Weiterdenken ist eine Einrichtung der politischen Bildung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e. V. und präsentiert gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Internationale Politik und der Professur für Didaktik der politischen Bildung der TU Dresden eine Veranstaltungsreihe im Kleinen Haus zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, in der neben dem traditionellen Vortragsformat auch neue – stärker partizipationsorientierte – Veranstaltungsformen angewandt werden.

Geplant ist eine Reihe zu der Frage: „Was jetzt zu tun ist?“, in der es um angemessene Reaktionsformen auf Populismus, Rechtsextremismus, gesellschaftliche Ausgrenzungen und verschiedenste Freiheitsgefährdungen geht.

DRESDEN SCHOOL OF CULTURE

Die Dresden School of Culture ist eine gemeinsame Initiative der Dresden International University, der Sächsischen Staatsoper, des Staatsschauspiels Dresden, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Stiftung Deutsches Hygienemuseum und Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden.

Mit der Dresden School of Culture ist eine in dieser Breite künstlerischer Genres bisher nicht existierende Verbindung von akademischem Studium und praktischer Kulturarbeit entwickelt worden. Das Staatsschauspiel bietet den Studierenden Einblick in die Administration und die inhaltlichen Programme eines modernen Kulturbetriebs. Im Rahmen des Praxissemesters haben die Studierenden die Möglichkeit, selbst am gesamten Prozess eines künstlerischen Projekts, z. B. einer Inszenierung, mitzuwirken und damit fundierte Erfahrungen in der Praxis zu sammeln. Auf diese Weise ist ein enger Zusammenhang von Studium und akademischer Reflexion einerseits und der Praxis künstlerischer Produktion und Vermittlung andererseits sichergestellt.

*Kontaktadresse: Dresden International University, Masterstudiengang Kultur + Management, Freiburger Straße 37, 01067 Dresden,
Telefon: 03 51.40470-131, www.dresden-international-university.com*

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden umfassen 14 Museen und bieten eine thematische Vielfalt, die in ihrer Art einzigartig ist. Mit ihren sächsischen Wurzeln spannen sie den Bogen von Europa zur Welt, von der Vergangenheit zur Zukunft. Der Dialog und Austausch mit Künstler*innen und Wissenschaftler*innen aus aller Welt, aber auch die Zusammenarbeit mit Partner*innen aus Kunst und Kultur vor Ort sind ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit.

Ein gelungenes Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist beispielsweise die Inszenierung von Thomas Bernhards *ALTE MEISTER*, welche das Staatsschauspiel Dresden nun bereits in der zweiten Spielzeit in der Gemädegalerie Alte Meister aufführt. Für die Spielzeit 2017/2018 ist ein weiteres gemeinsames Projekt geplant: Das Albertinum wird Bühne und Experimentierfeld der Performancegruppe Rimini Protokoll, die mit *TOP SECRET INTERNATIONAL (STAAT 1)* – einer außergewöhnlichen Museumsbegehung – den Blick auf das globale Netz der Staatsgeheimnisse und Geheimdienste lenkt.

**THE
DATE
R&S
CHU
LEX***

Auch in der Spielzeit 2017/2018 laden wir Pädagog*innen und Kulturvermittelnde herzlich dazu ein, gemeinsam mit uns künstlerische Praxisfelder zu erkunden und das Staatsschauspiel Dresden mit Heranwachsenden als außerschulischen Lernort immer wieder oder ganz neu zu entdecken. Das Team der Theaterpädagogik freut sich auf Sie!

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN UND KURSE

VORBEREITUNGEN Was sind theaterspezifische Techniken und Gestaltungsmittel der Inszenierung? Welches ästhetische und inhaltliche Konzept liegt der Aufführung zugrunde? In vorbereitenden Workshops ermöglichen wir Schulklassen und Kursen einen Zugang zu Themen und Figuren des Stücks. In einer spielpraktischen Auseinandersetzung mit Inhalten, aber auch Spielweisen der jeweiligen Produktion schaffen wir Verknüpfungen zwischen der Lebenswelt der Heranwachsenden und der Aufführung und machen Lust auf das Theatererlebnis.

NACHBEREITUNGEN Was waren zentrale Fragen der Inszenierung und was haben diese mit uns zu tun? Was passierte, irritierte, amüsierte oder bewegte in der Aufführung? Nach dem Theaterbesuch treten wir mit Schüler*innen in einen lustvollen Dialog über das Erlebte, reflektieren es konstruktiv-kritisch, tauschen Meinungen und Gedanken aus und hinterfragen spielerisch Momente der Inszenierung.

Dauer: max. 90 Minuten. Ort: Schule oder Theater

THEATERFÜHRUNGEN Wie fühlt es sich an, auf der großen Bühne zu stehen? Was ist ein Proszenium? Wo befindet sich das Stellwerk? Was ist eine Tischversenkung? Was macht ein Maschinist im Theater? Wie viele Lampen leuchten am Theater-Sternenhimmel? Warum sind Türen im Theater so schwer? Was ist im Schnürboden versteckt und wo sitzt eigentlich die Souffleuse? Wir entführen Schulklassen, Kurse, Hort- oder Kindergartengruppen hinter die Kulissen des Schauspielhauses, stellen Theaterberufe vor und öffnen Türen, die für das Publikum normalerweise verschlossen sind.

Kosten: 2,00 € pro Person. Termine: wochentags 8.30 Uhr oder 14.00 Uhr. Dauer: 90 Minuten.

Ort: Schauspielhaus. Treffpunkt: Bühneneingang

VOM TEXT ZUR INSZENIERUNG Wie wird aus einem Roman ein Stücktext? Was ist der Unterschied zwischen einem Stück und einer Inszenierung? Dürfen Szenen einfach so gestrichen werden? Wer ist wann wie am Inszenierungsprozess beteiligt? In diesem Workshop untersuchen wir dramatische Texte spielerisch und übertragen gewonnene Forschungsergebnisse auf ein Drama, das die Klasse im Staatsschauspiel gesehen hat.

Angebot für Oberschulen Klassenstufe 9, in Verbindung mit einem Theaterbesuch. Termine: nach Absprache.

Dauer: 90 Minuten. Ort: Schule oder Theater

WAS FÜR EIN DRAMA? Wodurch unterscheidet sich das epische Theater vom aristotelischen? Was macht dokumentarisches Theater so populär? Wie und wodurch verändert sich das Theater? In diesem Workshop analysieren wir das Theater als Zeichensystem, untersuchen ausgewählte Dramenkonzepte spielerisch und reflektieren Theater unter dramentheoretischen Schwerpunkten.

Angebot für Grund- und Leistungskurse Deutsch, die in der laufenden Spielzeit eine Inszenierung am Staatsschauspiel gesehen haben. Termine: nach Absprache.

Dauer: 90 Minuten. Ort: Schule oder Theater

PROBENBESUCHE „Und: Bitte!“ Wer sitzt neben der Regisseurin oder dem Regisseur noch auf der Probephöhne? Was ist eine Probendekoration? Wann braucht man Arbeitslicht und wie können sich Schauspieler*innen so viel Text merken? Wir laden Schüler*innen dazu ein, den Theatermacher*innen bei ihrer Probenarbeit über die Schulter zu schauen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Mögliche Termine veröffentlichen wir im aktuellen Newsletter THEATER UND SCHULE sowie auf unserer Homepage. Bei Interesse bitte in der Theaterpädagogik melden.

Kontakt: 03 51.49 13-742

E-Mail: theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de

ANGEBOTE FÜR PÄDAGOG*INNEN

NEWSLETTER Sie wollen regelmäßig über Premi-
eren- und Aufführungstermine, Gastspiele, schulelevante
Sonderveranstaltungen und Fortbildungsangebote infor-
miert werden? Sie möchten Informationsmaterial, Plakate
und Spielpläne zugeschickt bekommen, um diese in Ihrer
Bildungseinrichtung auszulegen? Abonnieren Sie unseren
Newsletter für Lehrende und Kulturvermittelnde, den
wir monatlich per Post und E-Mail versenden. Er ist auch
auf unserer Homepage abruf- und einsehbar.

THEATERPÄDAGOGISCHE MATERIAL- MAPPEN

Was sollten die Schüler*innen vor dem
Theaterbesuch über die Stückvorlage, Autor*innen, das
Regieteam oder ästhetische Besonderheiten wissen? Welche
Fragen eignen sich für den Einstieg in die Nachbereitung
des Theatererlebnisses? Welche Feedbackmethode bietet
sich an, um einen konstruktiven Austausch von Eindrücken
und Meinungen anzuregen?

Zu ausgewählten Inszenierungen bieten wir Materialmappen
mit theoretischen Impulsen, dramaturgischen Hintergrund-
informationen sowie spielpraktischen Anregungen für die
Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs in Ihrem Fach-
unterricht an. Auf Nachfrage schicken wir Ihnen die Mappe
gerne kostenlos zu.

*Eine Übersicht über alle Materialmappen finden Sie auf
unserer Homepage sowie in jedem Newsletter.*

LEHRERVORSCHAU Wie können Fragen, Themen
oder konzeptionelle Ansätze der Inszenierung Ihren Fach-
unterricht bereichern? „Testen“ Sie gemeinsam mit einer
Begleitperson zum Lehrervorschaupreis von je 8,00 € unsere
Neuproduktionen, bevor Sie mit Schulklassen und Kursen
zu uns kommen. Sie benötigen dafür einen Lehrervorschau-
pass. Bestimmen Sie selbst, welcher Aufführungstermin
Ihnen passt. Wir informieren Sie monatlich über geeignete
Lehrervorschautermine.

LEHRERVORSCHAUPASS Mit dem kostenlosen
Lehrervorschau pass sind Sie berechtigt, Karten für das
Format LEHRERVORSCHAU zu erwerben. Er ist perso-
nengebunden und gilt für die gesamte Spielzeit 2017/2018.
Reservieren Sie Ihre Karten telefonisch oder kaufen Sie die
Tickets bei Vorlage Ihres Vorschau passes direkt an unseren
Vorverkaufskassen. Achtung: Onlinereservierungen sind mit
dem Lehrervorschau pass leider nicht möglich. Beantragung
des Passes in der Theaterpädagogik.

DRAMATURGISCHE EINFÜHRUNG Welche
Fragen waren für das Inszenierungsteam in Bezug auf
Konzept, Spielfassung oder Bühnenbild interessant? Was
sollte das Publikum über Autor*innen, Regisseur*innen
oder die Besetzung erfahren? Vor Vorstellungen führen
Dramaturg*innen in die Thematik der Stücke und ihre
Bearbeitung durch das jeweilige künstlerische Team ein.

*Keine Kosten. Termine und Orte entnehmen Sie bitte dem
Spielplan oder dem Newsletter. Dauer: 30 Minuten.*

PUBLIKUMSGESPRÄCHE Nach dem Besuch
einer Aufführung treten an der Produktion beteiligte
Künstler*innen mit den Zuschauer*innen in einen Dialog
über das Erlebte und stellen sich den Fragen sowie der
konstruktiven Kritik des Publikums.

*Termine entnehmen Sie bitte dem Spielplan oder
dem Newsletter THEATER UND SCHULE.*

SCHULINTERNE LEHRERFORTBILDUNG (SCHILF) UND FACHTHEMENTAGE FÜR REFERENDAR*INNEN

Sie planen eine schulinterne
Fortbildung oder einen Fachthementag für Referen-
dar*innen? In Anlehnung an den Besuch einer unserer
Inszenierungen erkunden wir gemeinsam Möglichkeiten der
spielpraktischen Auseinandersetzung mit Schwerpunkten der
jeweiligen Aufführung und erproben theaterpädagogische
Methoden, die Sie auf Ihren Unterricht übertragen können.

*Kosten: 8,00 € für das Ticket. Termin, Ort und Dauer
nach Absprache.*

FORTBILDUNGEN FÜR FACHSCHAFTEN UND MULTIPLIKATOR*INNEN AN SCHULEN

In vierstündigen Fortbildungen untersuchen wir Themen und Inhalte von nachstehend aufgeführten Inszenierungen unseres Spielplans spielpraktisch, vermitteln Methoden der szenischen Interpretation und erkunden gemeinsam, wie der Theaterbesuch im Unterricht verankert bzw. vor- und nachbereitet werden kann.

HERR DER DIEBE

von Cornelia Funke

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 65

Leitung: Bettina Seiler. Für Lehrkräfte an Grund-, Oberschulen und Gymnasien der Fächer Sachunterricht, Ethik und Deutsch. Termin: 13.11.2017

IN SEINER FRÜHEN KINDHEIT EIN GARTEN

von Christoph Hein

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 66

Leitung: Bettina Seiler. Für Lehrkräfte an Gymnasien der Fächer Deutsch und Gemeinschaftskunde. Termin: 28.11.2017

MARIA STUART

von Friedrich Schiller

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 70

Leitung: Bettina Seiler. Für Lehrkräfte an Gymnasien und Beruflichen Schulungszentren der Fächer Deutsch, Ethik und Geschichte. Termin: 25.01.2018

DIE 10 GEBOTE

nach DEKALOG von Krzysztof Kieślowski und Krzysztof Piesiewicz

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 82

Leitung: David Benjamin Brückel, Dramaturg der Inszenierung. Für Lehrkräfte an Oberschulen und Gymnasien der Fächer Religion und Ethik. Termin: 19.03.2018

CLUB DER LEHRENDEN BÜRGER*INNEN FÜR BEGINNER

In Kooperation mit der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden (Fortbildungsnummer Do5364)

Theaterästhetische Grundlagen wie Warm-up, Präsenz, peripherer Blick, sprachlicher Ausdruck, Bühnenraum, Improvisation, Figurenskizzierung, Szenenentwicklung und -gestaltung sowie Unterscheidung von Rolle und Figur stehen im Mittelpunkt dieser Fortbildung. Der Club richtet sich an Lehrkräfte, die theaterpädagogische Methoden des Darstellenden Spiels im Unterricht oder in Theaterprojekten einsetzen möchten und über keine oder kaum Spiel- bzw. Spielleitererfahrung verfügen. Sie erhalten vielfältige praktische Anregungen für die Umsetzung der curricularen Anforderungen an Theater im sächsischen Lehrplan bzw. für Projekte, die im schulischen Kontext initiiert werden.

Leitung: Bettina Seiler. Für Lehrkräfte aller Schularten. September 2017 bis Juni 2018, donnerstags von 17.00 bis 19.15 Uhr

CLUB DER LEHRENDEN BÜRGER*INNEN FÜR FORTGESCHRITTENE

In Kooperation mit der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden (Fortbildungsnummer Do5365)

Wie kann ich eine dramatische Vorlage für eine Umsetzung mit größeren Schulgruppen aufbereiten? Wie strukturiere und dokumentiere ich den Prozess von der ersten Probe bis zur Aufführung? Wann bietet sich der Einsatz digitaler Medien an und wie bewältige ich Datenmengen aus Probenmitschnitten? Diese Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte, die theaterästhetische Grundlagen des Darstellenden Spiels beherrschen, eine Theater-AG leiten oder das Künstlerische Profil bzw. Kurse im Darstellenden Spiel unterrichten. Im Sinne der curricularen Anforderungen werden fortgeschrittene künstlerische Zugänge und geeignete theaterpädagogische Methoden sowie der Einsatz von Puppen und Figuren erkundet.

Leitung: Bettina Seiler und Benjamin Graul (Theaterpädagogin). Für Lehrkräfte aller Schularten. September 2017 bis Juni 2018, donnerstags von 18.45 bis 21.00 Uhr

**S E A R V
I C C E &
M I T A
R B B E I
T E R ***

BLAUE TAGE

Mindestens einmal im Monat können Sie zu einem Sonderpreis von 10,00 € ausgewählte Vorstellungen besuchen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Monatsspielplänen.

SCHÜLER*INNEN, STUDIERENDE UND AZUBIS

Junge Menschen in der Ausbildung – Schüler*innen, Student*innen, Teilnehmer*innen des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes u. a. – zahlen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und gegen Vorlage eines Ausweises 7,00 € auch im Vorverkauf (im Schauspielhaus in der Regel ab Preisgruppe 2, Reihe 12). An der Abendkasse gibt es 7,00-€-Karten eine Stunde vor Beginn der Vorstellung je nach Verfügbarkeit in allen Preiskategorien. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Erstsemester zahlen nur 3,50 €. Bitte als Nachweis die Immatrikulationsbescheinigung vorlegen.

INHABER*INNEN DES DRESDNER SOZIALPASSES UND ARBEITSLÖSE

Inhaber*innen des Dresdner Sozialpasses und Arbeitslose zahlen nur 7,00 €, auch im Vorverkauf. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

HARTZ-IV-EMPFÄNGER*INNEN

Hartz-IV-Empfänger*innen erhalten gegen entsprechende Nachweise Karten für 1,00 € an der Abendkasse. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

SCHULKLASSEN

Schulklassen zahlen pro Schüler*in 5,50 € für alle Vorstellungen im Schauspielhaus sowie im Kleinen Haus auf allen Plätzen. Dies gilt bereits für den Vorverkauf. Wir behalten uns vor, die Kontingente zu begrenzen. Reservieren Sie rechtzeitig!

SENIOR*INNEN UND SCHWERBEHINDERTE

Senior*innen und Schwerbehinderte (ab 70 %) erhalten nach Vorlage eines entsprechenden Ausweises eine Ermäßigung von bis zu 35 % im Schauspielhaus und bis zu 20 % im Kleinen Haus. Schwerbehinderte, die auf eine Begleitung angewiesen sind (im Schwerbehindertenausweis mit einem B vermerkt), erhalten für sich und ihre Begleitperson eine Eintrittskarte mit je 50 % Ermäßigung.

ASYLSUCHENDE

Asylsuchende erhalten gegen entsprechende Nachweise Karten für 1,00 €. Der Förderverein des Staatsschauspiels Dresden übernimmt diesen Betrag und ermöglicht so Asylsuchenden einen Theaterabend ohne Zusatzkosten. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

DIE THEATERCARD

Das Angebot für Stammgäste: Sie erhalten die Theatercard kostenlos an den Vorverkaufskassen im Schauspielhaus. Unsere Kassenmitarbeiter tragen jeden Theaterbesuch zum normalen Eintrittspreis auf der Karte ein. Ab dem fünften Besuch ist jede weitere Eintrittskarte ca. 30 % ermäßigt. Ab dem neunten Besuch steigt die Ermäßigung auf ca. 50 %. Die Theatercard gilt nur für den Einzelverkauf von Repertoirevorstellungen und für die Dauer eines Jahres ab dem ersten Vorstellungsbesuch.

ANRECHTSINHABER*INNEN

Inhaber*innen eines Dresdner Anrechts oder eines Schauspielanrechts erhalten ca. 10 % Ermäßigung auf jede weitere Eintrittskarte bei Repertoirevorstellungen.

GRUPPENERMÄSSIGUNGEN

Gruppenermäßigung für Gruppen ab 20 Personen auf Anfrage.

THEATERGUTSCHEINE

Verschenken Sie Theater mit Theatergutscheinen im Wert von 10, 20, 30, 40 oder 50 €. Die Beschenkten lösen den Gutschein im Laufe von drei Jahren in Eintrittskarten für Repertoirevorstellungen nach eigener Wahl ein. Der Kauf der Gutscheine ist auch im Internet möglich.

SCHNULLERTAG

Kostenlose Kinderbetreuung im Theater. Im Kleinen Haus bieten wir ausgewählte Vorstellungen sonntagnachmittags an. Sie geben Ihre Kinder im Theater in die Obhut ausgebildeter Pädagog*innen, die die Kleinen liebevoll betreuen, während Sie ungestörte Theaterstunden erleben. Die Kinderbetreuung ist in der Theaterkarte inbegriffen. Die Termine der Schnullertage entnehmen Sie bitte den Monatsspielplänen. Anmeldung bitte beim Kartenkauf.

Grundsätzlich ist eine Addition von Ermäßigungen nicht möglich. Wir behalten uns vor, die Ausweise, die zu einer Ermäßigung berechtigen, beim Kauf der Karten zu kontrollieren.

KASSEN- UND SERVICEZENTRUM

Das Kassen- und Servicezentrum im Schauspielhaus ist montags bis freitags von 10.00 bis 18.30 Uhr und samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.

Die Vorverkaufskasse im Kleinen Haus ist montags bis freitags von 14.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Auch hier können Karten für alle Veranstaltungen des Staatsschauspiels gekauft werden.

Zusätzlich sind an vielen Dresdner Vorverkaufskassen Eintrittskarten für Repertoirevorstellungen des Staatsschauspiels erhältlich. Die Abendkassen öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Wir bitten Sie um Verständnis, dass in dieser Zeit der Vorverkauf nur eingeschränkt möglich ist.

Während der Theaterferien gelten folgende Öffnungszeiten für das Kassen- und Servicezentrum im Schauspielhaus:

23.06.–30.06.2017 Mo–Fr 10.00–14.00 Uhr

01.07.–23.07.2017 geschlossen

24.07.–06.08.2017 Mo–Fr 10.00–14.00 Uhr

Ab dem 07.08.2017 gelten die regulären Öffnungszeiten.

KARTENKAUF UND KARTENRESERVIERUNGEN

Telefonischer Kartenverkauf: 03 51.49 13-555 (Mo–Fr 10.00–18.30 Uhr)

Anrechtsbüro & Gruppenreservierungen: 03 51.49 13-567

Schriftliche Reservierungen per E-Mail: tickets@staatsschauspiel-dresden.de

Per Fax: 03 51.49 13-967

Kartenkauf jederzeit im Internet unter: www.staatsschauspiel-dresden.de

Wenn Sie kontinuierlich an unserem Spielplan interessiert sind, schicken wir Ihnen auch gerne den Monatsleporello per Post oder den Newsletter per E-Mail zu, für den Sie sich unter www.staatsschauspiel-dresden.de anmelden können.

BARRIEREFREIHEIT

Sowohl das Schauspielhaus als auch das Kleine Haus verfügen über Aufzüge, Rollstuhlplätze in den Sälen und Toiletten für Rollstuhlfahrer. Kopfhörer für eingeschränkt hörende Besucher sowie Hörschleifen für dafür geeignete Hörgeräte sind ebenfalls vorhanden. Funkempfänger sind beim Abendpersonal erhältlich. Besucher*innen sollten ihre diesbezüglichen Wünsche bereits bei der Kartenreservierung angeben, da in beiden Häusern nur eine begrenzte Zahl von Rollstuhlplätzen und Funkempfängern zur Verfügung steht.

TELEFON

Zentrale: 03 51.49 13-50

Intendanz: 03 51.49 13-912

Kaufmännische Geschäftsführung: 03 51.49 13-927

Dramaturgie: 03 51.49 13-963

Künstlerisches Betriebsbüro: 03 51.49 13-922

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: 03 51.49 13-755

Theaterpädagogik: 03 51.49 13-742

Bürgerbühne: 03 51.49 13-849/-740

E-MAIL

Kartenreservierung: tickets@staatsschauspiel-dresden.de

Anrechtsservice: anrecht@staatsschauspiel-dresden.de

Allgemein: info@staatsschauspiel-dresden.de

Intendanz: intendanz@staatsschauspiel-dresden.de

Kaufmännische Geschäftsführung: gf@staatsschauspiel-dresden.de

Dramaturgie: dramaturgie@staatsschauspiel-dresden.de

Künstlerisches Betriebsbüro: kbb@staatsschauspiel-dresden.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: presse@staatsschauspiel-dresden.de

Theaterpädagogik: theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de

Bürgerbühne: buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

INTERNET

www.staatsschauspiel-dresden.de

FACEBOOK

www.facebook.com/staatsschauspieldd

TWITTER

www.twitter.com/schauspieldd

INSTAGRAM

www.instagram.com/staatsschauspieldresden

Gönnen Sie sich die Vorteile eines Schauspielanrechts!

Sie bestimmen den Wochentag, an dem Sie ins Theater gehen möchten, und die Preisgruppe. Wenn Ihnen ein Termin Ihres Anrechts nicht zusagt, können Sie diesen bis zwei Tage vor der Vorstellung kostenfrei gegen eine andere Vorstellung eintauschen. Nutzen Sie den Preisvorteil von bis zu 60 % gegenüber dem Normalpreis. Darüber hinaus erhalten Sie 10 % Ermäßigung beim Kauf von weiteren Eintrittskarten für Repertoirevorstellungen. Auf Wunsch senden wir Ihnen unsere Monatsspielpläne zu, sodass Sie frühzeitig über anstehende Premieren, Zusatzveranstaltungen und die Vorstellungstermine informiert sind. Sie erhalten druckfrisch das Spielzeitheft mit ausführlichen Informationen über das Programm der kommenden Saison.

Schauen Sie doch einmal hinter die Kulissen. Wir bieten exklusive Führungen durch das Schauspielhaus mit spannenden Informationen über das Staatsschauspiel, Einblicke in die Bühnentechnik und die Architektur des Hauses und vielem mehr.

DIE PREMIERENANRECHTE

Erleben Sie die besondere Atmosphäre eines Premierenabends! Wir freuen uns darauf, im Anschluss an die Vorstellung mit Ihnen anzustoßen, uns mit Ihnen auszutauschen und mit Ihnen zu feiern. Das Premierenanrecht bietet gegenüber dem Kassenpreis bis zu 15 % Ermäßigung. Das Programmheft erhalten Sie am Abend kostenfrei! Sie sehen vom Saisonstart an wahlweise acht Premieren im Schauspielhaus, fünf Premieren im Kleinen Haus oder insgesamt sechs Premieren in beiden Spielstätten.

PREMIERENANRECHT SCHAUSPIELHAUS

Fr, 22.09.2017	Professor Bernhardi	Schauspielhaus
Fr, 29.09.2017	Hexenjagd	Schauspielhaus
Sa, 25.11.2017	Die Affäre Rue de Lourcine	Schauspielhaus
Fr, 19.01.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus
Sa, 03.02.2018	Brand	Schauspielhaus
Do, 29.03.2018	Erniedrigte und Beleidigte	Schauspielhaus
Fr, 27.04.2018	Chronik eines angekündigten Todes	Schauspielhaus
Sa, 26.05.2018	Circus Sarrasani. The Greatest Show on Earth	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 184,00 €
Preisgruppe 2: 160,00 €
Preisgruppe 3: 140,00 €

PREMIERENANRECHT KLEINES HAUS

Fr, 22.09.2017	Nationalstraße	Kleines Haus
Fr, 24.11.2017	In seiner frühen Kindheit ein Garten	Kleines Haus
Fr, 23.02.2018	Die Nashörner	Kleines Haus
Sa, 31.03.2018	Wo ein Vogel am schönsten singt	Kleines Haus
Fr, 18.05.2018	Von der langen Reise auf einer heute überhaupt nicht mehr weiten Strecke	Kleines Haus

PREISE

auf allen Plätzen: 85,00 €

**PREMIERENANRECHT
SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS**

Sa, 23.09.2017	Der Weg ins Leben	Schauspielhaus
So, 26.11.2017	Parole Kästner!	Kleines Haus
Fr, 19.01.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus
Sa, 24.02.2018	Der gute Mensch von Sezuan	Schauspielhaus
Sa, 31.03.2018	Wo ein Vogel am schönsten singt	Kleines Haus
Fr, 27.04.2018	Chronik eines angekündigten Todes	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 126,00 €
Preisgruppe 2: 114,00 €
Preisgruppe 3: 104,00 €

DIE TAGESANRECHTE

Der Klassiker unter den Anrechten: Wählen Sie Ihren Lieblingswochentag, suchen Sie sich eine feste Preisgruppe aus und erleben Sie fünf Inszenierungen der neuen Spielzeit im Schauspielhaus. Sie sparen bis zu 60 % auf den regulären Kassenpreis. Zusätzlich dürfen Sie sich eine Vorstellung im Kleinen Haus aussuchen, hierfür erhalten Sie einen Gutschein. Entscheiden Sie – und begeben Sie sich mit uns auf eine spannende Reise durch den Spielplan!

MONTAG 1

Mo, 02.10.2017	Hexenjagd	Schauspielhaus
Mo, 27.11.2017	Die Affäre Rue de Lourcine	Schauspielhaus
Mo, 22.01.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus
Mo, 26.02.2018	Der gute Mensch von Sezuan	Schauspielhaus
Mo, 30.04.2018	Chronik eines angekündigten Todes	Schauspielhaus

PREISE

auf allen Plätzen: 61,00 €

MONTAG 2

Mo, 09.10.2017	Der Weg ins Leben	Schauspielhaus
Mo, 11.12.2017	Professor Bernhardi	Schauspielhaus
Mo, 05.02.2018	Brand	Schauspielhaus
Mo, 02.04.2018	Erniedrigte und Beleidigte	Schauspielhaus
Mo, 04.06.2018	Circus Sarrasani. The Greatest Show on Earth	Schauspielhaus

PREISE

auf allen Plätzen: 61,00 €

DIENSTAG

Di, 03.10.2017	Professor Bernhardi	Schauspielhaus
Di, 05.12.2017	Die Affäre Rue de Lourcine	Schauspielhaus
Di, 30.01.2018	Hexenjagd	Schauspielhaus
Di, 06.03.2018	Brand	Schauspielhaus
Di, 17.04.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 91,00 €

Preisgruppe 2: 78,50 €

Preisgruppe 3: 71,00 €

MITTWOCH

Mi, 11.10.2017	Hexenjagd	Schauspielhaus
Mi, 13.12.2017	Der Weg ins Leben	Schauspielhaus
Mi, 07.02.2018	Professor Bernhardi	Schauspielhaus
Mi, 11.04.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus
Mi, 09.05.2018	Der gute Mensch von Sezuan	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 91,00 €

Preisgruppe 2: 78,50 €

Preisgruppe 3: 71,00 €

DONNERSTAG

Do, 12.10.2017	Professor Bernhardi	Schauspielhaus
Do, 30.11.2017	Der Weg ins Leben	Schauspielhaus
Do, 11.01.2018	Die Affäre Rue de Lourcine	Schauspielhaus
Do, 15.02.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus
Do, 22.03.2018	Brand	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 91,00 €

Preisgruppe 2: 78,50 €

Preisgruppe 3: 71,00 €

FREITAG

Fr, 27.10.2017	Hexenjagd	Schauspielhaus
Fr, 05.01.2018	Die Affäre Rue de Lourcine	Schauspielhaus
Fr, 23.02.2018	Brand	Schauspielhaus
Fr, 13.04.2018	Der gute Mensch von Sezuan	Schauspielhaus
Fr, 01.06.2018	Chronik eines angekündigten Todes	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 101,00 €

Preisgruppe 2: 88,50 €

Preisgruppe 3: 81,00 €

Bei allen Tagesanrechten erhalten Sie zusätzlich einen Gutschein für eine Vorstellung Ihrer Wahl im Kleinen Haus.

SAMSTAG

Sa, 30.09.2017	Professor Bernhardi	Schauspielhaus
Sa, 21.10.2017	Hexenjagd	Schauspielhaus
Sa, 20.01.2018	Die Affäre Rue de Lourcine	Schauspielhaus
Sa, 17.03.2018	Der gute Mensch von Sezuan	Schauspielhaus
Sa, 19.05.2018	Chronik eines angekündigten Todes	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 101,00 €
Preisgruppe 2: 88,50 €
Preisgruppe 3: 81,00 €

SONNTAG

So, 24.09.2017	Professor Bernhardi	Schauspielhaus
So, 03.12.2017	Herr der Diebe	Schauspielhaus
So, 07.01.2018	Der Weg ins Leben	Schauspielhaus
So, 25.02.2018	Brand	Schauspielhaus
So, 08.04.2018	Erniedrigte und Beleidigte	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 91,00 €
Preisgruppe 2: 78,50 €
Preisgruppe 3: 71,00 €

DIE SONNTAGNACHMITTAGS-ANRECHTE

Das Sonntagnachmittags-Anrecht ist ein Angebot für Jung und Alt! Es ist besonders geeignet für Familien, die gerne gemeinsam Sonntagnachmittage im Theater verbringen wollen, oder für ältere Menschen, denen der Vorstellungsbuchung am Abend oft zu spät ist. Beginn ist jeweils 16.00 Uhr – abends sind Sie wieder zu Hause. Die Sonntagnachmittags-Anrechte sind außerdem besonders günstig: Sie sparen bis zu 40 % auf den regulären Kassenpreis!

SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS

So, 22.10.2017	Der Weg ins Leben	Schauspielhaus
So, 03.12.2017	In seiner frühen Kindheit ein Garten	Kleines Haus
So, 28.01.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus
So, 11.03.2018	Der gute Mensch von Sezuan	Schauspielhaus
So, 29.04.2018	Erniedrigte und Beleidigte	Schauspielhaus
So, 27.05.2018	Chronik eines angekündigten Todes	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 81,00 €
Preisgruppe 2: 68,50 €
Preisgruppe 3: 66,00 €

SCHAUSPIELHAUS

So, 22.10.2017	Der Weg ins Leben	Schauspielhaus
So, 28.01.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus
So, 11.03.2018	Der gute Mensch von Sezuan	Schauspielhaus
So, 29.04.2018	Erniedrigte und Beleidigte	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 56,00 €
Preisgruppe 2: 46,00 €
Preisgruppe 3: 44,00 €

NEUE BLICKE/NEUE STÜCKE

Dieses Angebot wendet sich an alle, die Lust haben, sich mit neuer Dramatik, zeitgenössischen Stoffen, Uraufführungen und neuen Ästhetiken auseinanderzusetzen.

SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS

Do, 28.09.2017	Der Weg ins Leben	Schauspielhaus
Di, 31.10.2017	Nationalstraße	Kleines Haus
Fr, 05.01.2018	In seiner frühen Kindheit ein Garten	Kleines Haus
Fr, 23.02.2018	Brand	Schauspielhaus
Fr, 16.03.2018	Die 10 Gebote (Premiere)	Schauspielhaus
Fr, 01.06.2018	Von der langen Reise auf einer heute überhaupt nicht mehr weiten Strecke	Kleines Haus

PREISE

Preisgruppe 1: 85,00 €
Preisgruppe 2: 77,50 €
Preisgruppe 3: 73,00 €

6 RICHTIGE: DAS WAHLANRECHT

6x haben Sie die Wahl, 6x Theater an Ihren Wunschterminen, 6x allein, 3x zu zweit oder mit Freunden. Einfacher geht es nicht. Hier haben Sie alles selbst in der Hand. Sie erwerben sechs Gutscheine (für eine Preisgruppe) für das Schauspielhaus, sechs Gutscheine für das Kleine Haus oder wählen vier und zwei Gutscheine für beide Häuser. Sie wählen die Inszenierungen aus, die Sie am meisten interessieren. Sie wählen auch die Termine. Jetzt müssen Sie die Gutscheine nur noch im Vorverkauf oder an der Abendkasse gegen Eintrittskarten für die Vorstellungen aus dem Schauspielrepertoire tauschen. Sie erhalten die besten noch verfügbaren Plätze! Seien Sie spontan! Sie können bereits für 21,00 € im Schauspielhaus in der ersten Reihe sitzen. Eine der günstigsten Möglichkeiten, ins Theater zu kommen! Achten Sie auch auf unser Jugendwahlrecht für junge Zuschauer bis 26 Jahre.

SIE KÖNNEN WÄHLEN

	Preisgruppe 1	Preisgruppe 2	Preisgruppe 3
6 Gutscheine für das Schauspielhaus	126,00 €	105,00 €	96,00 €
6 Gutscheine für das Kleine Haus	auf allen Plätzen: 78,00 € (Einheitspreis)		
4 Gutscheine für das Schauspielhaus und 2 Gutscheine für das Kleine Haus	110,00 €	96,00 €	90,00 €
Unser Jugendwahlrecht			
6 Gutscheine für Schauspielhaus/ Kleines Haus für alle bis 26 Jahre	auf allen Plätzen: 48,00 € (Einheitspreis)		

Gilt nicht für Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Für Premieren steht ein Kontingent zur Verfügung.

GEMISCHTE ANRECHTE

DAS SCHAUSPIEL-OPERETTEN-ANRECHT

3x Schauspielhaus und 3x Staatsoperette Dresden. Kombinieren Sie drei Vorstellungen aus dem Schauspielrepertoire mit drei Vorstellungen der Staatsoperette (Operette, Spieloper und Musical). Termine und Stückinfos entnehmen Sie bitte dem Internet.

	PREISE	
	Montag–Donnerstag	Freitag, Samstag, Sonntag
Preisgruppe 1*	117,00 €–138,00 €	123,00 €–144,00 €
Preisgruppe 2*	100,50 €–120,00 €	106,50 €–126,00 €
Preisgruppe 3*	88,50 €–105,00 €	94,50 €–111,00 €

**abhängig von den Kategorien der Vorstellungen in der Staatsoperette*

DAS DREIERANRECHT

3x Staatsschauspiel (2x Schauspielhaus, 1x Kleines Haus), 2x Herkuleskeule und 2x Theaterkahn. Die Kombination von Staatsschauspiel, Herkuleskeule und Theaterkahn ist eine gute Gelegenheit, hochkarätiges Kabarett und Schauspiel preiswert zu erleben. Die Termine werden Ihnen ca. sechs Wochen vor den jeweiligen Vorstellungen mitgeteilt.

Preisgruppe 1: 110,00 €	Preisgruppe 2: 105,00 €	Preisgruppe 3: 102,00 €
-------------------------	-------------------------	-------------------------

DRESDNER ANRECHT

Staatsschauspiel Dresden, Sächsische Staatsoper Dresden, Staatsoperette Dresden. Die drei traditionsreichsten Dresdner Theater in einem Anrecht. Das einzigartige Dresdner Anrecht bietet vielfältige Möglichkeiten und Kombinationen für unterhaltsame Theaterabende.

Die genauen Termine und Vorstellungen erfahren Sie im Anrechtsbüro oder unter www.staatsschauspiel-dresden.de.

Bitte beachten Sie für sämtliche Anrechte: Bedingt durch Inszenierung und Bühnenbild, kann es vorkommen, dass die von Ihnen reservierten Anrechtsplätze nicht zur Verfügung stehen oder die Sicht auf die Bühne eingeschränkt ist. In diesen Fällen bieten wir Ihnen selbstverständlich vergleichbare Ersatzkarten an. Natürlich bemühen wir uns stets um Zuverlässigkeit und Termingenauigkeit. Gegen Erkrankungen und technische Pannen sind aber auch wir nicht gefeit. Sollte es deshalb ausnahmsweise zu Verschiebungen kommen, bitten wir Sie um Nachsicht.

PREISÜBERSICHT

SCHAUSPIELHAUS

	PREISE		
	Sonntag–Donnerstag	Freitag–Samstag/Premiere	Gastspiele
Preisgruppe 1	25,00 €	27,00 €	30,00 €
Preisgruppe 2	21,00 €	23,00 €	26,00 €
Preisgruppe 3	18,00 €	20,00 €	23,00 €
Preisgruppe 4	11,00 €	15,00 €	18,00 €

KLEINES HAUS

	PREISE	
	Sonntag–Donnerstag	Freitag–Samstag/Premiere
Kleines Haus 1, großer Saal, bis maximal 400 Plätze	18,00 €	20,00 €
Kleines Haus 2, hinter dem Eisernen, bis maximal 150 Plätze	16,00 €	18,00 €
Kleines Haus 3, unter dem Dach, bis maximal 99 Plätze	10,00 €	12,00 €

DIE PREMIERENANRECHTE

	Preisgruppe 1	Preisgruppe 2	Preisgruppe 3
8 x Schauspielhaus	184,00 €	160,00 €	140,00 €
6 x gemischt	126,00 €	114,00 €	104,00 €
5 x Kleines Haus	auf allen Plätzen: 85,00 € (Einheitspreis)		

DIE TAGESANRECHTE SCHAUSPIELHAUS

5 x Schauspielhaus und ein Gutschein für das Kleine Haus

	PREISE		
	Montag	Dienstag–Donnerstag, Sonntag	Freitag, Samstag
Preisgruppe 1	61,00 €	91,00 €	101,00 €
Preisgruppe 2	61,00 €	78,50 €	88,50 €
Preisgruppe 3	61,00 €	71,00 €	81,00 €

SONNTAGNACHMITTAGS-ANRECHTE

	Preisgruppe 1	Preisgruppe 2	Preisgruppe 3
5 x Schauspielhaus, 1 x Kleines Haus	81,00 €	68,50 €	66,00 €
4 x Schauspielhaus	56,00 €	46,00 €	44,00 €

WAHLANRECHTE

	Preisgruppe 1	Preisgruppe 2	Preisgruppe 3
6 x Schauspielhaus	126,00 €	105,00 €	96,00 €
6 x Kleines Haus	auf allen Plätzen: 78,00 € (Einheitspreis)		
4 x Schauspielhaus, 2 x Kleines Haus	110,00 €	96,00 €	90,00 €
6 x Schauspielhaus/Kleines Haus	auf allen Plätzen: 48,00 € (für alle bis 26 Jahre)		

GASTSPIELANRECHT

Die Gastspielreihe des Staatsschauspiels zeigt in der zweiten Spielzeithälfte vier Inszenierungen wichtiger und traditionsreicher deutschsprachiger Theaterhäuser. Sie sollen vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg, dem Schauspielhaus Zürich, dem Residenztheater München und dem Deutschen Theater Berlin kommen. Alle Inszenierungen werden im Schauspielhaus gezeigt. Termine und Programm werden zu Beginn der Spielzeit 2017/18 bekannt gegeben.

Preisgruppe 1: 96,00 €

Preisgruppe 2: 84,00 €

Preisgruppe 3: 74,00 €

WILLIAM – JUNGE, DEUTSCHE KÜCHE MITTEN IN DER DRESDNER ALTSTADT

Vis-à-vis des Dresdner Zwingers – hinter den historischen Mauern des Schauspielhauses – erwartet Sie ein elegantes und zugleich locker-ungezwungenes Restaurantenerlebnis. Ob vor, während und nach dem Theater oder ganz ohne Theaterticket – im william sind Sie immer richtig! Die Karte vereint Klassiker der deutschen Küche mit kulinarischen Ausflügen auf die Bühnen dieser Welt. Begleitet werden sie von eigenen Weinen und Exklusivabfüllungen ausgesuchter Winzer aus Sachsen und ganz Deutschland.

Im Zuschauerbereich verwöhnt Sie die Theatergastronomie mit Speisen und Getränken an verschiedenen Tresen. Reservierungen für individuelle Pausenarrangements nimmt das Team jederzeit gerne entgegen.

Öffnungszeiten: Mo & Di: Ruhetag, Mi–So: 17.00–22.00 Uhr

Telefon: 03 51.65 29 82 20, E-Mail: info@restaurant-william.de,
www.restaurant-william.de, www.facebook.com/restaurant.william

BISTRO & RESTAURANT KLARA IM KLEINEN HAUS

Klara Bistro & Kantine im Kleinen Haus – ein Platz, an dem sich vor und nach der Vorstellung Theaterbesucher*innen und Schauspieler*innen treffen, austauschen und wohlfühlen. Das Team um René Kuhnt bietet ein umfangreiches Angebot von Getränken über köstliche Kleinigkeiten bis zu gehobenen Speisen und zu besonderen Anlässen ein exklusives Grillbuffet an. Neben dem Foyer und der Pausenbar, wo Sie vor und nach der Vorstellung sowie in der Pause Erfrischungen und kleine Snacks erhalten, lädt der großzügige Lounge-Bereich auf der Terrasse nicht nur im Sommer zum Verweilen ein. Das Bistro Klara freut sich auf Ihren Besuch und lädt Sie herzlich ein, Ihren Theaterbesuch bei einem Glas Wein ausklingen zu lassen. Das Bistro Klara kann auch genutzt werden für Geburtstag, Taufe, Hochzeit, Vereins- und Firmenfeier. Anlässe, um mit der Familie, mit Freunden oder Mitarbeiter*innen einen schönen Tag oder Abend zu verbringen, gibt es genug. Das Bistro Klara bieten Ihnen dafür das passende Ambiente, eine hervorragende Küche und ausgewählte Weine.

Reservieren Sie Ihren Tisch, um Ihren Theaterabend kulinarisch abzurunden!

Öffnungszeiten: geöffnet an Vorstellungstagen von 9.00 bis 24.00 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen ab zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn,
Telefon: 03 51. 49 13-615, E-Mail: klara@staatsschauspiel-dresden.de

INTENDANZ UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

INTENDANT Joachim Klement STELLVERTRETENDER INTENDANT UND CHEFDRAMATURG Dr. Jörg Bochow MITARBEIT UND SEKRETARIAT Jeanette Seeger KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER SÄCHSISCHE STAATSTHEATER Wolfgang Rothe STELLVERTRETENDER KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER SÄCHSISCHE STAATSTHEATER Pierre-Yves Bazin MITARBEITERIN UND ASSISTENTIN Felicitas Brendel REFERENTIN Jaquelin Grumbt

DRAMATURGIE

CHEFDRAMATURG Dr. Jörg Bochow DRAMATURGIE Kerstin Behrens, Katrin Breschke, Katrin Schmitz, Julia Weinreich, Svenja Käshammer (Dramaturgieassistentin) KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITUNG FESTIVAL FAST FORWARD UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN Charlotte Orti von Havranek GASTSPIELE UND PROJEKTLEITUNG Paula Oevermann KURATORIN FESTIVAL FAST FORWARD Barbara Engelhardt GAST DRAMATURGIE Christine Besier, Axel Preuß

BÜRGERBÜHNE

LEITERIN Miriam Tscholl STELLVERTRETENDER LEITER, DRAMATURGIE UND PRODUKTION David Benjamin Brückel THEATERPÄDAGOGIK Christiane Lehmann MONTAGSCAFÉ Wanja Saatkamp GAST DRAMATURGIE Tamara Antonijevic, Esther Undisz

THEATER UND SCHULE

Bettina Seiler, Christiane Lehmann, N.N.

SCHAUSPIELSTUDIO DRESDEN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER „FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY“ LEIPZIG

LEITUNG Philipp Lux, Julia Weinreich MITARBEIT Simone Wiemer

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

KÜNSTLERISCHER BETRIEBSDIREKTOR Frank Brendel MITARBEIT Juliane Heske LEITUNG KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO Ralf Schindler MITARBEIT Simone Wiemer REGIEASSISTENZ Nicola Bremer, Laura Locher, N.N. GÄSTE FÜR BÜRGERBÜHNE Dzenny Samardžić, Romy Weyrauch, Auguste Sandner INSPIZIENZ Julia Palus, Andreas Löttsch (Leitung Statisterie), Norman Schaefer, Matthias Tetzlaff SOUFFLAGE Viola Barkleit, Uta Erler, Christina Loose

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/MARKETING

LEITERIN Gertrud Aringer MITARBEIT Birgit Bräuer, Angela Rümmler GRAFIK UND KONZEPT Strichpunkt Design GRAFIKERIN Andrea Dextor GESTALTERIN FÜR VISUELLES MARKETING Monika Brock MITAR-

BEITERIN VISUELLES MARKETING Kerstin Theurich MITARBEITERIN VIDEO Martina Andrä FOTOGRAF Sebastian Hoppe

ENSEMBLE

SCHAUSPIELERINNEN Luise Aschenbrenner, Gina Calinoiu, Betty Freudenberg, Ursula Hobmair, Christine Hoppe, Eva Hüster, Anja Laiß, Birte Leest, Anna-Katharina Muck, Deleila Piasko, Karina Plachetka, Fanny Staffa, Nadja Stübiger SCHAUSPIELER Moritz Dürr, Thomas Eisen, Philipp Grimm, Jannik Hinsch, Sven Hönig, Holger Hübner, Lars Jung, Moritz Kienemann, David Kosel, Raiko Küster, Hans-Werner Leupelt, Philipp Lux, Ahmad Mesgarha, Torsten Ranft, Matthias Reichwald, Lukas Rüffel, Daniel Séjourné, Oliver Simon, Yassin Trabelsi, Viktor Tremmel, Simon Werdelis GASTSCHAUSPIELER*INNEN Christian Friedel, Albrecht Goette, Hannelore Koch, Nele Rosetz SCHAUSPIELSTUDIO DRESDEN Emil Borgeest, Tillmann Eckardt, Alexander Ganz, Tammy Girke, Claudia Korneev, Lucas Lentes, Marina Poltmann, Paul Wilms

REGIE

HAUSREGISSEURINNEN Daniela Löffner, Mina Salehpour REGIE Rugilė Barzdžiukaitė, David Benjamin Brückel, Nuran David Calis, Thomas Dannemann, Wolfgang Engel, Holk Freytag, Christian Friedel, Anna Sina Fries, Jan-Christoph Gockel, Marta Górnicka, Rainald Grebe, Babett Grube, Sebastian Hartmann, Niklaus Helbling, Friederike Heller, Thomas Jonigk, Edit Kaldor, Juliane Kann, Alexander Karschnia, Anton Kurt Krause, Andreas Kriegenburg, Volker Lösch, Nicola Nord, Uta Plate, Joanna Praml, Ulrich Rasche, Stephan Rottkamp, Rafael Sanchez, Nora Schlocker, Dominique Schnizer, Sascha Sulimma, Michael Talke, Miriam Tscholl, Roger Vontobel, Daniel Wetzler

BÜHNE UND KOSTÜME

Olaf Altmann, Maria Anderski, Geraldine Arnold, Jenny Barthold, Rugilė Barzdžiukaitė, Tabea Braun, Lisa Däßler, Jana Denhoven, Irène Favre de Lucascz, Cary Gayler, Esther Geremus, Vinzenz Gertler, Moïra Gilliéron, Mareike Hantschel, Sebastian Hartmann, Sabine Hilscher, Ellen Hofmann, Zwinki Jeannée, Bettina Kletzsch, Sabine Kohlstedt, Kathrin Krumbein, Julia Kurzweg, Hanne Lauch, Ursula Leuenberger, Eva Lochner, Simeon Meier, Belén Montoliu Garcia, Wolf Münzner, Adriana Braga Peretzki, Markus Pötter, Ansgar Prüwer-LeMieux, Alain Rappaport, Ulrich Rasche, Steffi Rehberg, Nina Reichmann, Carola Reuther, Jessica Rockstroh, Caroline Rösle-Harper, Claudia Rohner, Robert Rumas, Irina Schicketanz, Andrea Schraad, Robert Schweer, Janna Skroblin, Romy Springsguth, Regine Standfuss, Barbara Steiner, Katja Strohschneider, Josephin Thomas, Harald Thor, Christin Treunert, Annika Tritschler, Sophie Du Vinage, Andrea Wagner, Matthias Werner

VIDEO

Elke Auer, Marcel Karnapke, Geraldine Laprell

MUSIK

Vredeber Albrecht, Vivan Bhatti, Michael Emanuel Bauer, Andreas Dziuk, Matthias Erhard, Daniel Freitag, Matthias Grübel, Felix Huber, Knut Jensen, Sven Kaiser, Lina Lapelyté, Thomas Mahn (Ensemble), Ari Meyer, Jens Karsten Stoll, Sandro Tajouri, Hajo Wiesemann, Woods of Birnam

CHOREORAFIE

Anna Godowska, Axel Hambach, Nir de Volf

LIBRETTO

Vaiva Grainytė

SPRECHERZIEHUNG

Sabine Haupt

TECHNISCHE DIREKTION

TECHNISCHER DIREKTOR Peter Keune TECHNISCHER LEITER SCHAUSPIELHAUS UND STELLVERTRETENDER TECHNISCHER DIREKTOR Jens Sweikowski TECHNISCHER LEITER KLEINES HAUS UND STELLVERTRETENDER TECHNISCHER DIREKTOR Bodo Garske TECHNISCHES BETRIEBSBÜRO Simone Krause, Antje Lindner TECHNISCHER PRODUKTIONSLEITER Magnus Freudling TECHNISCHER ASSISTENT UND PROJEKTKOORDINATOR N.N. KONSTRUKTIONSABTEILUNG Hansi Borchers, Jörg Kittel, Julius Krüger, André Thomas BÜHNENBILDASSISTENZ Henriette Hübschmann, Hannah Rolland, Thilo Zürn VERANSTALTUNGSTECHNIK William Sonntag AUSZUBILDENDE VERANSTALTUNGSTECHNIK N.N., N.N. KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITERIN KOSTÜM Irène Favre KOSTÜMASSISTENZ SCHAUSPIEL Franziska Bunge, Steffi Rehberg

HISTORISCHES ARCHIV

LEITERIN Janine Schütz MITARBEIT Katrin Böhnisch, Gerd Lohse, Rosemarie Rehn, Elisabeth Telle, Sophia Zeil (Elternzeitvertretung)

DEKORATIONSWERKSTÄTTEN DER SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER

DIREKTOR DER DEKORATIONSWERKSTÄTTEN Sven Schmidtgen PRODUKTIONSLEITER DEKORATIONSWERKSTÄTTEN / ASSISTENT DES DIREKTORS Sebastian Schmidt STELLVERTRETER / PRODUKTIONSLEITER OPER Martin Borrmeister PRODUKTIONSLEITER SCHAUSPIEL Veit Schwarzer ASSISTENTIN DES DIREKTORS Angelika Hombsch SEKRETARIAT Lilia Bachmann EINKAUF Claudia Scheunpflug MALSAAL VORSTAND Michael Döring MALSAAL Danny Buchholz, Matti Rauschenbach, Romy Krüger, Sven Michalicka, Kathrin Oberländer, Steffen Schöber, Jens Völker PLASTIK VORSTAND Mario Sammler PLASTIK Constanze Herrmann, Anna Kögeböhn, Laura Sanwald, Mirko Wagner, Jana Pauke TISCHLERMEISTER Sebastian Staufenbiel TISCHLEREI Lutz Antelmann, Sven Bratfisch, Jörg Bräuning, Steffen Bursian, Johannes Deck, Torsten Deumer, Heiko Haufe, Andrea Hoffmann, Steffen Liebert, Steffen Marek, Jutta Müller, Ulrich Strobach, Marcel Wolf AUSZUBILDENDER Anton Burkhardt LEITER SCHLOSSEREI-RÜSTKAMMER Ralf Seurich SCHLOSSEREI Christian Bönsch, Hans-Uwe Börgmann, Jan Friede, Torsten Fritzsche, Mike Jahn, Dirk Katholing, Thorsten Kucher, Udo Mayer, Dirk Osinski-Seifert, Hagen Tomany, Rüstkammer Silvio Kind, Jens Mazalla, Mike Peters, Jens Katzsch TAPEZIERERMEISTER Michael Kliesch TAPEZIERER Horst Seifert, Diana Fehrmann, Frank Hentschel, Sieglinde Kunert, Brigitte Winkler, Gerd Zeibig

KOSTÜMWERKSTÄTTEN DER SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER

DIREKTORIN DER KOSTÜMWERKSTÄTTEN UND MASKENABTEILUNG Frauke Schernau KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITERIN SCHAUSPIEL Irène Favre SEKRETARIAT Elke Harttung KOSTÜMASSISTENZ Ingrid Oelmann, Anke Parma-Hille, Claudia Rosenlöcher, Kerstin Schmidt-Dunko, Renate Thümmeler MATERIALVERWALTUNG Antje Kittner LEITER SCHNEIDEREI Ralph Lederer GEWANDMEISTERINNEN Uta Fischer, Katrin Haupt, Wiebke Höher, Sabine Kretschmer, Isabel Kulitzscher, Beate Ray SCHNEIDEREI Britta Bauer, Barbara Blaschke, Dagmar Brauer, Katrin Braune, Roswitha Briesenick, Henrike Butzmann, Karin Eisold, Heike Engmann, Manuela Flämmig, Angelika Franz, Kirsten Göhler, Petra Görner, Anja Härtwig, Antje Hagemeister, Gabriela Hentschel, Anna-Magdalena Kahle, Heidrun Noack, Charlotte Orthmer, Evelyn Rieger, Andrea Schleinitz, Eugenia Schreiok, Angela Schüller, Ilka Schütze, Josephin Seibt, Susan Stein, Birgit Trapp, Nicole Wagner, Kay Watzlawik, Angelika Weigelt, Christoph Weiß AUSZUBILDENDE Bettina Zühlke PUTZMACHERIN Susann Gersdorf, Beate Pawolka, Liudmila Bochow LEITER SCHUHMACHEREI Dezső Soujon SCHUHMACHEREI Anne Brümmer, Gunthild Leyn, Ralph Mathar, Uwe Naie, Katrin Seurig-Holtschke FUNDUS Astrid Stölzel, Grit Stübing REPERTOIRESCHEIDERIN Astrid Bähr, Heide Haid KOSTÜMMALERIN Sylvia Brillhoff, Sylke Biesold, Anemone Kühne FÄRBEREI / WÄSCHEREI Mathias Mack, Ingo Reiß, Petra Beyer, Kathrin Kießling

TECHNISCHER DIENST UND GEBÄUDEMANAGEMENT

LEITER Roland Oertel HAUS- UND BETRIEBSTECHNIK (LEITUNG) Frank Ruder BETRIEBSINGENIEUR Tino Ressel MITARBEITER HAUSBETRIEBSTECHNIK (VORARBEITER) Olaf Teller MITARBEITER HAUSBETRIEBSTECHNIK Nico Baumgart, Andreas Beyer, Torsten Hirche ANLAGENMECHANIKER Sebastian Mittag MASCHINENTECHNIKER Hendrik Schletter HAUSINSPEKTION Wolf Richter HAUS- UND BETRIEBSHANDWERKER Thomas Giersemehl BÜHNEN- UND HAUSARBEITER Peter Mende, Manfred Nixdorf, Detlef Richter, Daniel Weise PFORTE Frank Schmidt

BÜHNENTECHNIK

THEATEROBERMEISTER Franz Dextor, Klaus-Peter Klunker THEATERMEISTER André Dietze, Jens Kelm, Bernd Mahnert, Frank Scheibner, Helge Wittig VORARBEITER MASCHINENTECHNIK Frank Beate SEITEN- BZW. SCHNÜRMEISTER Volker Blümel, Steffen Büttner, Pan Langhammer, Ronald Matthes, Gerd Müller, Udo Nitzsche, Jens Ørsted, Daniel Oertel, Michael Pohle, Steffen Riegel, Thomas Schubert, Georg Weber MASCHINISTEN Frank Adam, Andreas Arnold, Mario Dietrich, Lutz Ebert, Valentin Klunker, Christoph Lößner, Bernd Schulz BÜHNENTECHNIKER Heiko Barth, Lars Bänder, Uwe Becker, Torsten Bruhn, Andreas Dähler, Frank Domel, Gerd Eichhorn, Martin Eulitz, Lutz Feilotter, André Felsner, Ralf Gaitzsch, Thomas Glaß, Matthias Glauche, Jürgen Hage, Lutz Hänsel, Herbert Herzmann, Rolf Höhne, Johannes Holzmann, Michael Kaltenhäuser, Andreas Kallenbach, Matthias Kannenberg, Stefan Küchler, Axel Ladwig, Ingo Lenk, Rüdiger Liebthal, Jens Lüttich, Daniel Meinl, Manuel Meinl, Mario Niese, Sebastian Pietzsch, Frank Ruhland, Ronald Sämman, Henry Sorms, Sebastian Stefek, Michaela Thiel, Andreas Weiß, Jörg Zeidler

BELEUCHTUNG UND VIDEO

LEITER Michael Gööck STELLVERTRETENDER LEITER SCHAUSPIELHAUS Andreas Barkleit STELLVERTRETENDER LEITER KLEINES HAUS Peter Lorenz BELEUCHTUNGSMEISTER Jürgen Borsdorf, Richard Messerschmidt, Rolf Pazek, Olaf Rumberg STELLWERKSBELEUCHTER Jens Clausnitzer, Carola Dregely, Henry Hillig, Robert Irrgang, Henryk Wecker, Thomas Wildenhain BELEUCHTER Achim Frank, Eric Frederich, Oliver Goy, Bruno Grottsch, Steffen Huhn, Andreas Kunert, Felix Langner, Jens Leopold, Petra Pazek, Elke Radtke, Andreas Rösler, Max Rothe, Sven Schade, Olivia Walter VIDEOTECHNIKER Debora Ernst, Matthias Hübner, Thomas Schenkel

TON

LEITERIN Manja Schreyer STELLVERTRETENDER LEITER UND TONMEISTER Torsten Staub TONMEISTER Torsten Heider, Martin Schmitz TONTECHNIKER Ulrich Berg, Hernán Ferrari, Peter Franke, Philipp Friesel, Uwe Lahmann, Marion Reiz, Daniel Reppe

MASKE

CHEFMASKENBILDNERIN Gabriele Recknagel STELLVERTRETENDE CHEFMASKENBILDNERIN Silvia Siegert ERSTE MASKENBILDNERIN Marika Hinkel MASKENBILDNERINNEN Jana Dittrich, Barbi Mederacke, Ines Pfitzner, Tatjana Richter, Sophia Schütt, Cornelia Ulrich, Lisa Warnecke, Kerstin Weise, Ulrike Weise, Ellen Wittich

REQUISITE

LEITERIN Heike Jordan REQUISITEURIN (VORARBEITERIN) Heike Lieberum REQUISITEURE Heike Böhme, Steffi Schmidt, Christiane Findeisen, Susanne Glauche-Ørsted, Heike Lieberum, Yvonne Oehlschlager, Ines Taggesell, Mareile Weller, Albrecht Gröttsch, Reinhild Mende SPEZIALEFFEKTE BÜHNE, WAFFENKAMMER Tilo Ebert, Ramon Stage

ANKLEIDER

LEITERIN Ulrike Huste FUNDUSVERWALTUNG, ANKLEIDERIN Katrin Gehler ANKLEIDERINNEN Carmen Adamski, Heike Burmester, Daniela Kral, Beatrice Kubis, Yvonne Leupold, Antonia Lindenthal, Susanne Steffens

BESUCHERSERVICE UND VERTRIEB

LEITER Michael Stöhr STELLVERTRETENDE LEITERIN Susann Boisly MITARBEIT Antonia Ambatielou, Daniel Bau, Luise Bohse, Claudia Domine, Birgit Kaltenhäuser, Ulrike Ladwig, Birgit Mehlig, Silke Rehwald LEITERIN VORDERHAUSPERSONAL Jacqueline Rau BESUCHERSERVICE UND VORDERHAUSPERSONAL Personal der Firma Power GmbH

ZENTRALE DIENSTE DER SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER

KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER Wolfgang Rothe REFERENTIN Franziska Grimm (Elterzeitvertretung) ASSISTENTIN Kirstin Tittel STELLVERTRETENDER KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER Pierre-Yves Bazin MITARBEITERIN UND ASSISTENTIN Felicitas Brendel REFERENTIN Jaquelin Grumbt LEITER CONTROLLING Sven Peschel MITARBEIT CONTROLLING Cathleen Pfitzner INTERNE REVISION UND ORGANISATION Sabrina Hofmann LEITERIN PERSONAL UND STELL-

VERTRETUNG DES KAUFMÄNNISCHEN GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH STAATSOPER Solveig Eckert MITARBEIT PERSONALABTEILUNG Ulrike Bauer, Ilka Dietze, Doreen Fritzsche, Cornelia Kamprath, Anja Merkwirth, Claudia Rührich, Carmen Socka, LEITERIN RECHNUNGSWESEN Peggy Sieber MITARBEIT RECHNUNGSWESEN Hannelore Adam, Annett Jeschke, Viola Kucher, Bärbel Müller, Martina Oehme, Anja Schliemann, Carola Schubert LEITERIN RECHT Theda Kokenge SACHBEARBEITERINNEN Sabrina Hofmann, Manuela Münzer LEITER DATENVERARBEITUNG ORGANISATION Sven Born MITARBEIT Peter Gerstenberger, Marcel Hein, Jörg Lehmann, Maik Strohbach POSTSTELLE Gabriele Hatzmannsberger, Jana Walter, Kristina Epperlein SICHERHEITSMANAGER Thomas Kneffel BETRIEBSÄRZTIN Dr. med. Kathrin Rüllich, Fachärztin für Allgemein- und Betriebsmedizin/Psychotherapie

ÖRTLICHER PERSONALRAT STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN

VORSITZENDER Georg Weber STELLVERTRETER Tilo Ebert MITGLIEDER Holger Hübner, Andreas Löttsch, Jens Ørsted, Ellen Wittich FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE Angela Rümmler SUCHTBEAUFTRAGTER Thomas Giersemehl SEKRETARIAT Gisela Merbitz

GESAMTPERSONALRAT SÄCHSISCHE STAATSTHEATER

VORSITZENDER Tilo Ebert STELLVERTRETER Jörg Reißmann VORSTANDSMITGLIEDER Dagmar Brauer, Karin Eisold, Georg Weber MITGLIEDER Gabriele Hatzmannsberger, Holger Hübner, Gerald Hupach, Helge Krause, Jens Kühn, Jens Ørsted, Ellen Wittich

VERWALTUNGSRAT

VORSITZENDER Uwe Gaul (Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) STELLVERTRETENDER VORSITZENDER Hansjörg König (Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen) MITGLIEDER Petra von Crailsheim (Verhinderungsvertreterin des Vorstandes der Ostsächsischen Sparkasse Dresden), Prof. Dr. Siegfried Fiebig (Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH), Thomas Früh (Abteilungsleiter Kunst im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst), Alexandra Gerlach (Journalistin), Prof. Dr. Jürgen Hubbert, Frank Ruder (Leitung Haus- und Betriebstechnik am Staatsschauspiel Dresden), Prof. Markus Schächter (ZDF-Intendant a. D.), Prof. Dr. Brigitte Voit (Wissenschaftliche Direktorin Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V.), Dr. Wilhelm Zörgiebel (Geschäftsführender Gesellschafter der Grundbesitz Hellerau GmbH)

EHRENMITGLIEDER

Karl von Appen, Charlotte Basté, Reinhold Bauer, Erich Baumgart, Marie Bayer-Bürck, Emil Devrient, Antonia Dietrich, Wolfgang Engel, Charlotte Friedrich, Dieter Görne, Friedrich Haase, Martin Hellberg, Peter Herden, Georg Kiesau, Klaus Dieter Kirst, Friedrich Lindner, Franz Lommatzsch, Frank Ostwald, Paul Paulsen, Erich Ponto, Alfred Reucker, Traute Richter, Max Rothenberger, Clara Salbach, Hermann Stövesand, Pauline Ulrich, Paul Wicke, Johannes Wicke, Albert Willi, Gerhard Wolfram

Das Staatsschauspiel Dresden und die Staatsoper Dresden bilden gemeinsam die „Sächsischen Staatstheater“.

SEMPEROPER DRESDEN ¹⁷/₁₈

LEONARD BERNSTEIN
TROUBLE IN TAHITI
FRANZ BROCHHAGEN
MANFRED WEISS
30. SEPTEMBER 2017

JOHN KANDER/
FRED EBB/JOE MASTEROFF
CABARET
MAX RENNE
6. APRIL 2018

HECTOR BERLIOZ
LES TROYENS/
DIE TROJANER
LOTHAR KOENIGS
LYDIA STEIER
3. OKTOBER 2017

GIUSEPPE VERDI
LA FORZA DEL DESTINO/
DIE MACHT DES
SCHICKSALS
MARK WIGGLESWORTH
KEITH WARNER
28. APRIL 2018

GAETANO DONIZETTI
LUCIA DI LAMMERMOOR
GIAMPAOLO BISANTI
DIETRICH W. HILSDORF
18. NOVEMBER 2017

JOHANNES
WULFF-WOESTEN
DAS RATSEL DER
GESTOHLLENEN STIMMEN
URAUFFUHRUNG
JOHANNES WULFF-WOESTEN
TOM QUAAS
13. MAI 2018

ERICH WOLFGANG
KORNGOLD
DIE TOTE STADT
JEFFREY TATE
DAVID BOSCH
16. DEZEMBER 2017

JUSTIN PECK/
JIŘÍ KYLIÁN/
HOFESH SHECHTER
100°C
MIKHAIL AGREST
2. JUNI 2018

RICHARD WAGNER
DER RING DES NIBELUNGEN
CHRISTIAN THIELEMANN
WILLY DECKER
13. JANUAR BIS 20. JANUAR 2018
29. JANUAR BIS 4. FEBRUAR 2018

IGOR STRAWINSKY/
LUIGI DALLAPICCOLA
OEDIPUS REX/
IL PRIGIONIERO
SEBASTIAN WEIGLE
ELISABETH STOPPLER
30. JUNI 2018

DAVID DAWSON/
FREDERICK ASHTON
EIN SOMMERNACHTSTRAUM
BENJAMIN POPE
10. MARZ 2018

Partner der Semperoper und der
Staatskapelle Dresden

VOLKSWAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Informationen & Karten
T +49 351 49 11 705
semperoper.de



Semperoper
Dresden

© gmp - Architekten von Gerkan, Marg und Partner

 DRESDNER
PHILHARMONIE

**NEUER
KONZERTSAAL**

DRESDNER PHILHARMONIE

IM KULTURPALAST

**HIGHLIGHTS
2017/2018**

BERTRAND **DE BILLY**
CHARLES **DUTOIT**
MAREK **JANOWSKI**
JUANJO **MENA**
KRZYSZTOF **PENDERECKI**
SEBASTIAN **WEIGLE**
MARKUS **POSCHNER**
ANDRIS **POGA**
KARL HEINZ **STEFFENS**

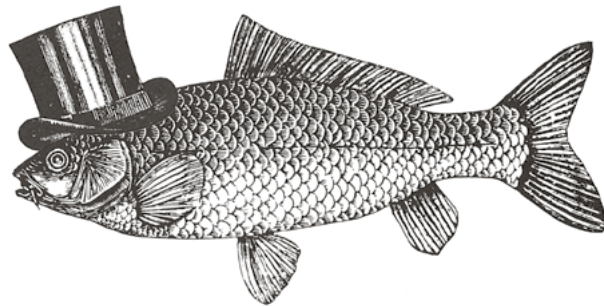
HIGHLIGHTS
SINFONIE DER TAUSEND
EURYANTHE
REQUIEM FÜR SYRIEN
SCHOSTAKOWITSCH
„BABI JAR“
MARIZA
GORAN BREGOVIC
CHARLIE CHAPLIN
CITY LIGHTS
HARRY POTTER IN
CONCERT

MARIA **BENGTSSON**
GÁBOR **BOLDOCKI**
KATIA **BUNIATISHVILI**
JULIA **FISCHER**
MARTIN **GRUBINGER**
SIMONE **KERMES**
KATIA & MARIELLE **LABÈQUE**
OLIVIER **LATRY**
DANIEL **MÜLLER-SCHOTT**
ALICE SARA **OTT**
FRANCESCO **PIEMONTESI**
PETER **RÖSEL**
ANOUSHKA **SHANKAR**
ARABELLA **STEINBACHER**

www.dresdnerphilharmonie.de

william

RESTAURANT · BAR · LOUNGE



JUNGE, DEUTSCHE KÜCHE

MITTEN IN DER DRESDNER ALTSTADT

Vis à vis des Dresdner Zwingers erwartet Sie ein elegantes und zugleich locker-ungezwungenes Restauranterlebnis. Ob vor, während und nach dem Theater oder ganz ohne Theaterticket – im william sind Sie immer richtig! Die Karte vereint Klassiker der deutschen Küche mit kulinarischen Ausflügen auf die Bühnen dieser Welt.

FÜR UNSERE THEATERGÄSTE



william Theatermenü
2-Gang-Menü
18,00 Euro pro Person
bei Vorlage der
tagesaktuellen Theaterkarte

william Kennenlerteller
3 kulinarische Eindrücke
inkl. 1 Glas Wein
12,00 Euro pro Person
in der william Lounge



www.restaurant-william.de

**WIR WÜNSCHEN IHNEN
FASZINIERENDES
THEATER.**

**POWER.
DAS IST SICHER.**

Foto: Klaus Gigger

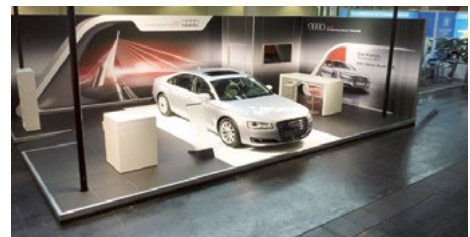
POWER PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH
Am Brauhaus 8b · 01099 Dresden
Telefon: 0351-88 959 88
www.power-gmbh.de · www.power-event-dresden.de

POWER
PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH

DIGITALE GROSSBILDLÖSUNGEN FÜR MESSE, SHOP & ARCHITEKTUR



Panorama Titanic © asisi



Marx & Moschner

druckt und präsentiert digitale Großbilder für namhafte Unternehmen wie Daimler, Warsteiner, Krombacher, Opel, Siemens, Audi, s.Oliver oder das Staatsschauspiel Dresden in höchster Perfektion und Brillanz.



marx+moschner

a MOSS company

Wigeystr. 18 - 20 • 57368 Lennestadt
Tel.: 0 27 23 | 96 68-0
info@marx-moschner.de
www.marx-moschner.de

grafik & druck + verteilung + plakatierung

Flyerverteilung



A1 im Indoorbereich



A3 im Sanitärbereich



**HIER STECKT
WAS DRIN!**

Bunte Medien GmbH
NEU » Großenhainer Str. 28 «
01097 Dresden
Tel.: 0351 82 11 39 0
info@buntemedien.de

buntemedien.de

Die WG Aufbau –
Wohnkultur
in Dresden



www.wgaufbau-dresden.de

Wohnungsgenossenschaft Aufbau Dresden eG
Henzestr. 14 • 01309 Dresden • T 0351 44 32-0 • info@wga-dresden.de

Was können wir für Sie tun?

Paul v. Maur 

www.paul-v-maur.de

- *weltweite Umzüge*
+ Relocationservice
- *Kunstlogistik*
+ Zollservice
- *Lagerlogistik*
+ Archivservice

Tel: 03 51 - 4 90 69 93

Paul v. Maur GmbH Internationale Spedition, Dresden • 01723 Kesselsdorf • Inselallee 20-24 • ☎ 03 52 04 - 7 12 20 • drs@paul-v-maur.de





Geld zurück ist einfach.



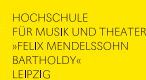
ostsaechsische-sparkasse-
dresden.de

Wenn man bei Partnern
der Sparkassen-Einkaufswelt
shoppt, schlemmt und bucht.
[www.sparkassen-
einkaufswelt.de](http://www.sparkassen-
einkaufswelt.de)

Wenn's um Geld geht
 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

Wir danken den Förderern und Partnern der Spielzeit 2017/2018
für die Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer Produktionen und Projekte.

Förderer und Projektpartner



Medien- und Kooperationspartner



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Staatsschauspiel Dresden, INTENDANT Joachim Klement, REDAKTION Dramaturgie/Öffentlichkeitsarbeit
REDAKTIONSSCHLUSS 29. März 2017, GESTALTUNG Strichpunkt Design, FOTOGRAFIE Sebastian Hoppe, DRUCK Thieme Meißen GmbH

Die Essays sind Originalbeiträge, die für das Staatsschauspiel Dresden geschrieben wurden.



**STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN**